Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Bei Anruf der Fernsprech-Nummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981), Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernspr. 33958)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich mittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2.30 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2.50 R.-Mk. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 85 **Freitag, den 12. April 1929** **41. Jahrgang**

Einigung der Gläubigerstaaten.

Heute nachmittag Vollsitzung mit den Deutschen. — Entscheidung Mitte nächster Woche?

Es wird weiter verhandelt.

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 12. April.

„Von einem Abbruch der Sachverständigenkonferenz kann keine Rede mehr sein", erklärten uns gestern nachmittag übereinstimmend die mit der Presseinformation betrauten Persönlichkeiten. „Wir hoffen, daß Dr. Schacht Freitag abend im Besitze des Zahlungsplanes der vier Gläubigerstaaten sein wird. Dann dürfte eine kurze Pause eintreten, denn wir nehmen an, daß die deutschen Sachverständigen mit ihrer Regierung in Fühlung treten werden, um das Memorandum, das jetzt im Einverständnis mit dem Vorsitzenden Owen Young ausgearbeitet wird, zu prüfen. Die Entscheidung dürfte demnach Mitte nächster Woche fallen.

Ein optimistischer Zug charakterisiert die den Journalisten erteilten Auskünfte. Zahlen nannte man nicht. Es wurde aber auch keine Ziffer, die in der französischen Presse aufgetaucht ist, dementiert oder korrigiert. „Die Verhandlungen sind streng geheim und werden bis zum Abschluß der Konferenz geheimgehalten", lautete die Antwort auf Rückfragen über die in offiziösen Pariser Blättern genannten Ziffern. Ueberhaupt bekunden die Sekretäre der Gläubigerdelegationen eine große Zurückhaltung und lehnen es ab, auf die Polemik gegen Amerika einzugehen, die seit mehreren Tagen in führenden französischen Organen betrieben wird. Zweifellos sind diese Ausfälle der Boulevardpresse gegen die Vereinigten Staaten auf die Stimmungsmache der politischen Nebenstellen zurückzuführen, ebenso wie die Drohungen, die jetzt hinsichtlich der Vertagung der Räumungsverhandlungen vernehmbar werden.

In den Sachverständigenkreisen der Gläubigerstaaten legt man entscheidenden Wert auf die Verständigung zwischen unseren europäischen Kreditoren (Frankreich, England, Belgien, Italien) und den Vereinigten Staaten. Man hört selbst Meinungen dahingehend, es wäre besser gewesen, von Anfang an in engster Fühlung mit den Amerikanern zu bleiben. Das Vierermemorandum wird als taktischer Fehler bezeichnet. „In unseren Kreisen bestand ursprünglich die Absicht, zusammen mit den deutschen Sachverständigen das Gesamtproblem der Reparationen durchzuarbeiten. Wir waren bereit, auf Gruppenbesprechungen ohne die deutschen Sachverständigen zu verzichten, weil wir darin die Gefahr eines Zeitverlustes und einer wesentlichen Hemmung der Verhandlungen erblickten", sagte mir eine gut unterrichtete Persönlichkeit, die der französischen Delegation nahesteht. Auf die Frage, weshalb man dieses kürzere und bessere Verfahren nicht gewählt habe, wurde mir geantwortet: „Es sind eben politische Einflüsse durchgedrungen, die bei aller Unabhängigkeit der Sachverständigen unvermeidbar sind". In Konferenzkreisen zitiert man ein Wort Sir Josuah Stamps über den Dawesplan. Der Hauptvertreter Englands soll folgende Aeußerungen gemacht haben: „Die Rückkehr zum Dawesplan ist nicht mehr möglich. Wir haben die Zelte hinter uns abgebrochen. Das System der Sachleistungen, das im Dawesplan enthalten ist, macht uns die Fortdauer dieses Reparationsstatuts unmöglich. Wir besitzen die Gewißheit, daß die einzige Grundlage der künftigen Reparationslösung nur die Hebung der Weltwirtschaft sein kann."

Wie sehr sich die bereits erwähnte Animosität führender französischer Politiker gegenüber Amerika gesteigert hat, zeigt ein Artikel des Senators und früheren Finanzministers Francois Marsal, der gleichzeitig den Posten des Gouverneurs der Pariser Unionbank bekleidet. Der Senator schreibt: „Während der schmerzlichen Periode, in der Frankreich noch hoffte, der Versailler Vertrag werde eine praktische Anwendung der Grundsätze Wilsons ermöglichen, hörte man von den Amerikanern die Weisheit, Deutschland werde seine Gläubiger nur bezahlen können, wenn es instandgesetzt wird, möglichst viel Waren auszuführen. Man forderte Frankreich auf, seine Grenzen den deutschen Erzeugnissen weit zu öffnen. Sollte heute, in einem Zeitpunkt, wo die Amerikaner hartnäckig Bezahlung der interalliierten Schulden fordern, diese Theorie nichtig geworden sein? Wenn ja, so wäre es interessant zu erfahren, weshalb. Wenn nein, wie läßt sich dann die Politik der geschlossenen Tür gegenüber den fremden Fabrikaten mit dem Transfer immer größer werdenden Summen von Europa nach Amerika in Einklang bringen?"

Unter dem Druck der Amerikaner.

Die neuen Vorschläge der Gläubiger.

F. **Paris**, 12. April.

Die Einigung zwischen den Gläubigerdelegierten über die an Deutschland zu stellenden Gesamtforderungen soll endlich zustandegekommen sein. So liest man wenigstens in der heutigen Morgenpresse. Wie es heißt, wird sich das Young-Komitee heute nachmittag oder morgen wieder zu einer Vollsitzung vereinigen, in der die gemeinschaftliche Reparationsrechnung Dr. Schacht übergeben werden soll. Vorher findet noch eine Besprechung der Sachverständigen der vier Gläubigerstaaten unter dem Vorsitz Owen Youngs statt.

Der offiziöse „Petit Parisien" macht folgende Bemerkungen: Es wäre falsch, wenn man die Ueberreichung der Gläubigerrechnung an die deutsche Delegation irgendwie mit einem ultimativen Schritt vergleichen würde. Davon kann und darf keine Rede sein. Trotzdem soll es das letzte Wort sein, denn die Gläubiger hätten ein Minimum festgesetzt, um das gefährliche Bieten und Lassen zu vermeiden. Das Wort ist jetzt an Dr. Schacht. — Einige andere Zeitungen geben freilich der Auffassung Ausdruck, daß sich an die Ueberreichung der Gläubigerwünsche eine längere Diskussion mit den deutschen Vertretern knüpfen werde. Im „Journal" wird die Vermutung ausgesprochen, Frankreich habe im Verlauf der Gläubigerverhandlungen wahrscheinlich noch einige Zugeständnisse machen müssen. Doch könne man annehmen, daß seine endgültigen Forderungen für die eigentlichen Reparationen nicht viel weniger als 50 Milliarden, d. h. etwas mehr als 8 Milliarden Goldmark betragen werden.

Der angebliche Vorschlag.

1700 Millionen Anfangsannuität steigend bis 2300.

Ueber die angestellten Berechnungen glaubt „Matin" berichten zu können, daß sich der Kapitalwert der eigentlichen Reparationsforderungen auf etwa 19 Milliarden belaufen hätte. Das hätte einschließlich der 80 Mill. für den Zinsendienst und die Tilgung der Dawesanleihe bei einem Zinsfuß von 5 Prozent eine Jahreszahlung von etwa 1½ Milliarden eigentliche Reparationen ergeben. Zuzüglich der veränderlichen Jahreszahlungen für die Schulden, die sich schon im ersten Jahre auf 870 Mill. belaufen, hätten die deutschen Gesamtjahreszahlungen mit 2300 Mill. beginnen müssen, um nach 10 Jahren auf mehr als 3 Milliarden zu steigen und nach 37 Jahren auf 17 000 Mill., also den Betrag der Schuldenzahlungen zurückzugehen. Die Ansicht der Amerikaner scheine zu sein, daß man niemals die 2½ Milliarden Normalannuität des Dawesplanes überschreiten dürfe. Sie hätten infolgedessen Ermäßigungen gefordert und durchgesetzt. Jedes Land habe solche bewilligt, und zwar in einem sehr weiten Ausmaße.

Die genannte Kapitalsumme von 19 Milliarden sei dadurch auf etwa 13 Milliarden gesunken.

Ueber die Nachlässe, die die einzelnen Staaten bewilligt haben sollen, berichtet „Petit Parisien", Frankreich habe seine Forderungen auf Rückerstattung der Wiederaufbaukosten von vornherein auf die Hälfte herabgesetzt aber auch diese Ziffer nicht aufrecht erhalten können. Die gemachten Zugeständnisse dürften jedoch 20 bis 25 Prozent nicht übersteigen. Die anderen Delegierten, die bis auf den letzten Augenblick mit Zugeständnissen zurückhielten, hätten verhältnismäßig größere Nachlässe bewilligen müssen. So begnüge sich Belgien mit 1700 Mill. für die Reparationen und für die Rückerstattung des Wertes der in Belgien während des Krieges ausgegebenen Banknoten. England, dessen Ansprüche sich auf 4 Milliarden belaufen hätten, werde nur noch ¾ dieser Summe fordern. Auch Italien habe in eine Ermäßigung seiner Forderung von anfänglich 600 Mill. eingewilligt und die kleinen Mächte hätten sich ebenfalls zu einigen Opfern bereit erklärt.

„Matin" gibt dann als vermutliche Anfangsannuität die Gesamtsumme von 1700 Mil. und als Höchstannuität 2 300 Mill. Goldmark an.

Man muß natürlich auch diese Mitteilungen des „Matin" mit größter Vorsicht aufnehmen, da die Sachverständigen selbst ausdrücklich zum Schweigen verpflichtet sind und über den neuen Vorschlag auch Genaueres noch nicht bekanntgegeben ist.

Die neuen Reichsminister.

B. **Berlin**, 12. April.

Der Reichskanzler, dem die Aerzte am Vormittag noch das Ausgehen untersagten, hat gestern nachmittag die Genehmigung Hindenburgs zur Ernennung der Zentrumsminister eingeholt. Das Kabinett, das mit der formellen Bekanntgabe der Neubesetzung und des Ausscheidens des bisherigen Justizministers Koch als konstituiert gilt, wird spätestens am Montag zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Nachträglich werden noch allerhand interessante Einzelheiten über die Auseinandersetzungen bekannt, die der Nominierung der Zentrumskandidaten von Guérard, Stegerwald und Wirth vorangingen. Auf Herrn Ersing, der zunächst auch auf der Kandidatenliste stand, hat man verzichtet, weil man nicht zwei Gewerkschaftsführer ins Kabinett entsenden wollte. Vorübergehend ist der Plan erörtert worden, das Justiz- gegen das Postministerium an die Bayrische Volkspartei auszutauschen, für die der frühere Reichsjustizminister Emminger in die Bresche springen sollte. Der Versuch scheiterte schließlich an der Abneigung maßgebender Münchener Kreise gegen eine solche Kombination.

Dem scheidenden Minister Koch-Weser, der das jetzt Herrn von Guérard übertragene Amt interimistisch verwaltet hat, zollt die „Germania" ein besonderes Lob und erkennt an, daß trotz manch sachlichen Meinungsverschiedenheiten, besonders in weltanschaulichen Dingen, Koch für seine Mühewaltung und emsige Tätigkeit Dank verdiene. Herrn Bell, der dem einflußreicheren Herrn von Guérard weichen mußte, ist der magere Trost einer offiziellen Belobigung durch die Fraktion zu teil geworden.

Mit dem Einzug des Abgeordneten Stegerwald in die Regierung wird die erst kürzlich gelöste Frage erneut akut, wer an Stegerwalds Stelle die Zentrumsfraktion künftig führen soll. Man nennt die Namen der Abgeordneten Esser und Perlitius. In Zentrumskreisen rechnet man aber offenbar auch mit der Möglichkeit, daß der Parteivorsitzende Kaas, wiewohl er sich zunächst gegen eine solche Vereinigung aussprach, neben der Führung der Partei auch die der Fraktion übernehmen wird.

Dr. Wirth wird die Absicht nachgesagt, daß er aus dem Ministerium für die besetzten Gebiete allmählich ein Grenzlandministerium machen wolle, das alle Grenzfragen behandeln und womöglich auch in der Räumungsfrage federführend sein soll. Als Konzession an die Volkspartei hat das Zentrum sich dazu bereit erklärt, den im Etatsentwurf eigentlich gestrichenen Posten des Staatssekretärs für die besetzen Gebiete wiederherzustellen. Es heißt aber, daß der der Volkspartei angehörende Staatssekretär Schmidt, der diesen Posten jetzt inne hat, eine Zusammenarbeit mit dem neuen Minister ablehne. Er wird daher einen Urlaub antreten, der sich auf die Dauer der Ministertätigkeit Dr. Wirths erstrecken dürfte.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, der Haushaltsausschuß werde die Etatsberatungen so beschleunigen, daß die zweite Lesung des Haushalts im Plenum am 23. April beginnen kann. Gestern fand noch eine abschließende Besprechung der Parteiführer beim Reichsfinanzminister über das Sparprogramm statt, das jetzt als Regierungsvorlage eingebracht werden wird. Es handelt sich im wesentlichen um die technischen Vorbereitungen der Haushaltsbesprechungen.

Wer wird Zentrums-Fraktionsführer?

Das Zentrum wird in einer besonderen Fraktionssitzung, für die ein bestimmter Termin noch nicht genannt ist, über die durch den Eintritt des Fraktionsvorsitzenden Stegerwald in die Regierung abermals akut gewordene Neubesetzung des Fraktionsvorsitzenden beraten. Die „Germania" bezeichnet alle bisher gemachten Angaben als Kombinationen. In dieser Frage sei bisher überhaupt noch nichts erfolgt. Das Zentrumsorgan kündigt gleichzeitig an, daß der Reichsparteivorstand am 21. April in Essen zusammentreten wird, um sich in der Hauptsache mit der Wahlrechtsreform zu befassen. Am Tage darauf wird dem Provinzialausschuß der rheinisch-westfälischen Zentrumspartei der Parteivorsitzende Kaas einen Vortrag über die politische Lage halten.

Zusammenschluß der Luftfahrt-Industrie

Die gesamte deutsche Luftfahrtindustrie hat vor Monatsfrist einen Ausschuß bestellt, bestehend aus Vertretern der Firmen Bayerische Motorenwerke, Dornier, Reinkel, Junkers Flugzeugwerk und Motorenbau, Rohrbach, Siemens & Halske Flugmotorenwerk, mit der Aufgabe, einen engen Zusammenschluß sämtlicher Werke des Flugzeug- und Motorenbaues herbeizuführen.

Diese Arbeiten haben zu einer vollen Einigung geführt.

In seiner letzten Sitzung hat dieser Ausschuß nunmehr auch zu den von der Reichstagsmehrheit vorgeschlagenen Streichungen am Luftfahrtetat Stellung genommen und folgende einmütige Auffassung aller deutschen Flugzeuge und Motore herstellenden Werke festgestellt:

Die schwierige Lage Deutschlands, insbesondere die durch die Reparationslasten hervorgerufene Notlage der Reichsfinanzen erfordert Opfer von allen. Im Bewußtsein ihrer vaterländischen Pflicht, wird die deutsche Luftfahrtindustrie sich dieser Notwendigkeit grundsätzlich nicht verschließen. Die Not der Zeit hat aber schon bisher wirtschaftlich und politisch gerade auf ihr besonders schwer gelastet; die neuen Reichstagsvorschläge richten sich wiederum im besonderen Ausmaße gerade gegen sie. Die Zukunft der deutschen Luftfahrt hängt in erster Linie von der unmittelbaren vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Luftfahrt und Nation ab.

Im Sinne dieser Zusammenarbeit hat sich die deutsche Luftfahrtindustrie auf einheitliche Richtlinien geeinigt, welche, den Schwierigkeiten der finanziellen Lage des Reiches Rechnung tragend, doch die Möglichkeiten einer den deutschen Interessen gerecht werdenden Luftpolitik darlegen. Diese Richtlinien werden in Form eines Programms in Kürze den gesetzgebenden Körperschaften und der Oeffentlichkeit unterbreitet werden.

*

Stuttgart, 12. April.

In einer Konferenz im Sitzungssaal der staatlichen Pressestelle, der auch Vertreter des württembergischen Staatsministeriums, des Wirtschaftsministeriums und des Landesfinanzamtes beiwohnten, nahm Dr. Eckener Gelegenheit, die Vertreter der Presse über die offizielle Auffassung des Luftschiffbaues Zeppelin in Friedrichshafen zu informieren.

Dr. Eckener erklärte u. a., die Nachricht, daß von dem Luftfahrtetat von 50 Millionen insgesamt 20 Millionen gestrichen werden sollten, habe ihn schwer erschüttert, da eine Streichung in diesem Umfang eine Katastrophe für die ganze deutsche Luftfahrt bedeute. Die Situation sei heute so, daß man jetzt in die Lage gebracht werde, das modernste Luftschiff zu bauen, um mit Sicherheit einen Verkehr über den Ozean ausführen zu können. Der „Graf Zeppelin" genüge hierzu keineswegs. Mit diesem Schiff könne ein Wettbewerb mit England und Amerika nicht aufgenommen werden. Man müsse nun eine große Bauhalle haben von genügender Höhe, um den Bau eines Schiffes von genügender Leistungsfähigkeit und ausreichenden Maschinenkräften fertigzustellen. Zur Finanzierung dieses Luftschiffbaues sei an die Gründung einer transatlandischen Verkehrsgesellschaft gedacht, an der sich der Zeppelinbau mit ⅔ beteiligen will. Die Vorbedingung sei aber, daß der Luftschiffbau vom Reiche die Mittel bekomme, eine neue Halle zu bauen, und zwar eine geräumige Doppelhalle, die nicht nur Platz für ein großes Schiff sondern auch die Möglichkeit zum Ausfahren bietet.

Am Schluß seiner Ausführungen wies Dr. Eckener auf das moralische Anrecht hin, das der Luftschiffbau Zeppelin auf Grund seiner gezeigten Leistungen und seiner Entwicklungsmöglichkeit habe, weiter gefördert zu werden, ferner auf die nationale Pflicht, den Vorsprung, den Deutschland im Luftschiffbau gegenüber England und Amerika hat auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten.

König Boris' Eindrücke von Deutschland.

B. **Berlin**, 12. April.

Ein Vertreter des „Jungdeutschen" hatte Gelegenheit, sich mit einem Mitglied der engsten Umgebung des zurzeit in Berlin weilenden Bulgarenkönigs Boris über dessen Deutschlandreise zu unterhalten. Besonderen Eindruck hat dem König sein Besuch beim Reichspräsidenten hinterlassen, mit dem er fast dreiviertel Stunde in regster Unterhaltung unter vier Augen verweilte. Ueber die Persönlichkeit Hindenburgs äußert sich König Boris in Ausdrücken höchster Ehrfurcht und Bewunderung. Auch mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte er eine fast einstündige Besprechung, in der die verschiedensten, Bulgarien und Deutschland betreffenden Fragen erörtert wurden.

Für die Entwicklung Deutschlands zeigt König Boris großes Interesse. Er ließ sich über die ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0001

schiedenen politischen Bewegungen innerhalb des Reiches eingehend unterrichten. Namentlich zollte er der Wiederaufbauarbeit, die seit dem Kriege geleistet wurde, größte Anerkennung. Auch die rapide Entwicklung der Reichshauptstadt, die der König aus der Vorkriegszeit kannte, hat ihn in Erstaunen gesetzt. Als Liebhaber auf dem Gebiet der Botanik und Zoologie besuchte er besonders den Berliner Botanischen und Zoologischen Garten.

Der König hatte ursprünglich die Absicht, sich von Berlin aus nach Koburg zu begeben. Er mußte diesen Plan aber aufgeben, da sein Vater, Zar Ferdinand, sich gerade auf einer Forschungsreise nach Zentral-Afrika befindet, um die Tier- und Pflanzenwelt des belgischen Kongogebietes zu studieren. Der König wird daher von Berlin aus nach Carlsruhe in Schlesien fahren, wo seine Schwester, die ehemalige Herzogin von Württemberg lebt, bei der er schon vor seiner Berliner Reise weilte. Von dort wird er direkt nach Sofia zurückkehren, da die bevorstehenden Budgetverhandlungen in der Sobranje seine Anwesenheit in der Landeshauptstadt wünschenswert erscheinen lassen.

Der Landtag tagt wieder.

Die schlechte Lage des preußischen Bergbaues.

B. **Berlin**, 12. April.

Der preußische Landtag hat gestern nach der Osterpause seine Beratungen wieder aufgenommen. Die zweite Lesung des Bergetats brachte ein längeres Referat des Handelsministers Dr. Schreiber. Bei dessen letzter Rede im Januar hatte man schon — halb im Scherz, halb im Ernst — von einem Schwanengesang gesprochen. Das war, da unterdessen die Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition in Preußen sich zerschlugen, eine etwas voreilige Prophezeiung.

Die Lage des Steinkohlenbergbaus hat sich, wie der Minister feststellen mußte, weiter verschlechtert. Die englische und polnische Konkurrenz, die sich weitgehender und tatkräftiger Hilfe durch ihre Regierungen erfreut, verdrängt die deutsche Kohle auf den Auslandsmärkten, und selbst im Inlande tritt sie mit ihr in einen immer erfolgreicher werdenden Wettbewerb. So ist die Steinkohlenförderung in Preußen im Jahre 1928 um 2,7 Millionen zurückgegangen. Im Ruhrgebiet wurde die Belegschaft um 32700, in Schlesien um 19000 vermindert. Dieser betriebliche Niedgang kann auch nicht in vollem Maße durch das Wiederansteigen der Braunkohlengewinnung ausgeglichen werden. Sie hat in diesem Jahre das erste Mal um rund 15 Millionen Tonnen die Steinkohlenförderung hinter sich gelassen.

Der Minister mahnte die Reichsbahn, eine Verbilligung der Tarife für den Bergbau vorzunehmen. Er tadelte dann mit beachtlicher Schärfe das Verhalten vieler Kommunalverwaltungen, die die ausländische Kohle vor der deutschen bevorzugen. Eine Benachteiligung der privaten Betriebe zugunsten der staatlichen will Dr. Schreiber nicht wahr haben. Er bekennt sich vielmehr als ein entschiedener Gegner jeder heuerlichen Begünstigung der staatlichen Unternehmungen.

Die auf den Minister folgenden Redner beschäftigten sich u. a. auch mit der Frage der Lohnerhöhung im Bergbau. Der deutschnationale Sprecher lehnte sie als völlig unzeitgemäß ab. Die Sozialdemokraten und das Zentrum aber hielten eine „angemessene" Lohnaufbesserung durchaus für möglich. Während der Deutschnationale von Waldthausen auf die schon von der letzten Erhöhung der Löhne herbeigeführte Drosselung des Kohlenabsatzes hinwies, berief sich Herr Steger vom Zentrum darauf, daß der Bergbau für die Rationalisierung 500 Millionen aus Betriebsüberschüssen habe nehmen können. — Die Beratung über den Bergetat wird heute fortgesetzt.

Die Kabinettsneubildung in Polen.

Warschau, 11. April.

Gestern abend hatte Ministerpräsident Bartel eine längere Besprechung mit dem Staatspräsidenten. Der „Expreß Poranny" weiß zu berichten, daß die Besprechung bereits zu entscheidenden Beschlüssen in der Frage der Kabinettsbildung geführt habe. Die amtliche Ernennung durch den Staatspräsidenten sei spätestens am Freitag oder Sonnabend zu erwarten.

Das Kabinett werde sich vermutlich folgendermaßen zusammensetzen: Ministerpräsident Dr. Switalski, Innenminister General Skadkowski, Außenminister Zaleski, Kriegsminister Marschall Pilsudski, Justizminister Car, Finanzminister General Gorecki, Arbeitsminister Oberst Szrednicki, Postminister Major Polakiewicz, Verkehrsminister Kühn, Agrarreform Przedpelski, Landwirtschaftsminister Rudowski.

Ueber die Leitung des Kultusministeriums und des Handelsministeriums sei noch keine endgültige Entscheidung gefallen.

*

B. **Berlin**, 12. April. An dem Portal der Dirschauer Weichselbrücke werden, wie dem „Lokalanzeiger" aus Danzig gemeldet wird, von den

Der nächste Krieg . . .

Lloyd George über die Sünden von Versailles.

fr. **London**, 12. April.

Zu der Rundfrage der liberalen „Daily News" über den „nächsten Krieg" äußert sich heute Lloyd George mit bemerkenswerter Offenheit: „Wir wollen uns nicht darüber täuschen, daß wir einen neuen Krieg einfach nicht überleben würden. Es wird ein Menschenalter dauern, ehe Europa die Folgen des Weltkrieges überwunden hat. Nach einem neuen Kriege würde der Wiederaufbau ein Jahrhundert in Anspruch nehmen. Schon am Ende des Weltkrieges waren die Kriegsmittel verheerend. Wir selbst beabsichtigten Ende 1918 Berlin zu bombardieren und wenn der Krieg nur einige Wochen länger gedauert hätte, so hätten wir ein neues Giftgas herausgebracht, das fürchterlicher war als alle vorangegangenen. Danach kann man ermessen, wie verheerend der nächste Krieg sein müßte."

Lloyd George erörtert dann die Aussichten der Erhaltung des Friedens und kommt zu dem Schluß,

daß der Völkerbund ohne Abrüstung den Frieden nicht wirksam erhalten könne.

Die Bemühungen der Friedensfreunde müßten deshalb vor allem auf die Erzwingung der Abrüstung zu Wasser und zu Lande gerichtet sein. „Man muß immer wieder daran erinnern, daß die Abrüstung ein wesentlicher Teil des Projektes war, durch das der Völkerbund zur Welt kam. Die Entwaffnung Deutschlands sollte nur der Auftakt zu einer allgemeinen Abrüstung der Alliierten sein. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die Alliierten in dieser Frage ihre Versprechungen gegenüber Deutschland gebrochen haben. Kurz nach dem Friedensschluß ist einiges in der Abrüstungssache geschehen. Wir haben die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft und auf der Flottenkonferenz in Washington führten wir die einzige, wirklich praktische Maßnahme der Abrüstung durch, die seit dem Kriege überhaupt geschehen ist. Seitdem ist jedoch nichts getan worden. Die feierlichen Versprechungen gegenüber Deutschland sind ad acta gelegt worden. Wenn man heute die Bewaffnung der alliierten Mächte betrachtet, so sieht man, daß die Zahl der ausgebildeten Soldaten bedeutend größer ist als vor dem Kriege und daß die Ausrüstung der Armeen weit bedeutender ist als die Deutschlands im Jahre 1914." Lloyd George nimmt dann auf einen Artikel des französischen Journalisten Pertinax in der „Daily News" im Zusammenhang mit der gleichen Rundfrage Bezug, in dem Pertinax erklärt hat, der nächste Krieg könne nur durch eine englisch-französische Allianz abgewendet werden. Lloyd George erklärt dazu:

Großbritannien wird niemals einwilligen, sich zu einem Vasallen Frankreichs zu machen.

Die Macht Englands in der Welt liegt gerade in dem Umstand, daß es sich immer mehr oder weniger von der kontinentalen Politik freigehalten hat. Unsere Pflicht liegt klar vor uns. Der erste notwendige Schritt ist ein kühner Schritt in den Rüstungen. England muß der Welt ein Beispiel geben. Ferner ist die Annahme der Schiedsgerichtsklausel des Haager Gerichtshofes notwendig. Schließlich ist unbedingt zu fordern,

daß unsere Truppen aus dem Rheinland verschwinden.

Die fortgesetzte Besetzung deutschen Gebietes durch fremde Truppen ist eine Gefahr für den Frieden. Die Besatzung ist völlig überflüssig für die Durchsetzung des Versailler Vertrages gewesen. Seit Deutschland abgerüstet hat, ist es ohnehin den anderen Unterzeichnern des Friedensvertrages jederzeit ausgeliefert. Die wichtigste Forderung jedoch bleibt, daß die feierlichen Versprechungen, die wir Deutschland gegeben haben, daß der deutschen Abrüstung auch die Abrüstung der Alliierten folgen würde, nach Buchstaben und Geist durchgeführt werden."

Es ist bemerkenswert, wie wenig Vorbehalte Lloyd George in diesem außenpolitischen Programm macht. Allerdings muß hervorgehoben werden, daß es sich hier nicht um einen von Lloyd George formulierten Artikel, sondern um ein Interview der „Daily News" handelt, so daß Einzelheiten des Programms, die mit den bisherigen Aeußerungen Lloyd Georges etwa kollidieren, möglicherweise auf das Konto des betreffenden Journalisten kommen.

Der neue Kurs in Rumänien.

Versöhnliche Haltung gegen die Minderheiten.

fr. **London**, 12. April.

Der rumänische Außenminister Mironescu befindet sich zurzeit in London und wurde gestern vom Ministerpräsidenten Baldwin sowie von dem Außenminister Chamberlain empfangen. In einem Interview mit dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" erklärte Mironescu, daß die Politik der rumänischen Regierung sich seit einiger Zeit in der Richtung des Friedens und der Demokratie entwickelt habe. U. a. habe Rumänien die Einschränkungen für ausländisches Kapital aufgehoben, die noch bis vor einiger Zeit der heftigste Streitpunkt zwischen Rumänien und England waren. Der Außenminister hebt ferner die versöhnliche Haltung Rumäniens in der Optantenfrage hervor und hofft, daß die zurzeit in Wien stattfindenden Besprechungen bald zu einer endgültigen Lösung der Frage führen werden. Gleichzeitig weist Mironescu auf die Tatsache hin, daß das sogenannte Litwinow-Protokoll, in dem der Kelloggpakt zwischen Rußland und den osteuropäischen Staaten in Kraft gesetzt wird, die Anerkennung der bessarabischen Grenze durchgesetzt hat. Damit glaubt Mironescu einen wichtigen Schritt zur Festigung des Friedens im Osten getan zu haben.

*

Eine nachahmenswerte Verfügung hat nach einer Meldung des siebenbürgischen „Deutschen Tagblattes" der rumänische Innenminister getroffen. Er hat die Präfekten sämtlich angewiesen an den amtlichen Stellen die Aufschriften zu beseitigen, die zum ausschließlichen Gebrauch der rumänischen Sprache auffordern. Die Beamten sind angehalten, auch die Minderheitensprachen zu gebrauchen. Es werden in den von den Minderheiten bewohnten Gebieten künftighin nur solche Beamte verwendet werden, die auch die Sprache der Minderheiten beherrschen.

Neue Studentenunruhen in Spanien.

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 12. April.

Aus Madrid wird berichtet: Am Mittwoch kam es in Madrid erneut zu Studentenunruhen. Während der Vorführung des Films „Wolga" im Musikpalast veranstalteten die Studenten eine lärmende Kundgebung. Der übrigen Zuschauer bemächtigte sich eine Panik und die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Auf der Straße gerieten dann die Ruhestörer mit der Polizei in ein Handgemenge, wobei es auf beiden Seiten mehrere Verwundete gab. Drei Studenten wurden verhaftet. Der Streikausschuß hat im ganzen Lande ein neues Manifest verbreiten lassen, in dem die Studenten aufgefordert werden, bei ihrer unnachgiebigen Haltung zu verharren. Trotzdem der Unterrichtsminister in einer Unterredung mit Primo de Rivera die Versicherung abgab, an allen Universitäten herrsche jetzt Ruhe, scheint nach den aus Spanien eingetroffenen Privatmeldungen die Unruhe unter den Studenten immer weitere Fortschritte zu machen. In Granada und Saragossa kam es zu heftigen Kundgebungen. Das Direktorium der Universität wurde ausgepfiffen und sogar mißhandelt. In Barcelona, wo die Erregung besonders groß ist, werden fast täglich Protestkundgebungen veranstaltet. Am Sitz des Zentralverbandes der Studenten wurde eine Hausuchung vorgenommen, wobei der Polizei große Mengen kommunistischer Flugschriften in die Hände fielen. Zwei Medizinstudenten und ein Professor wurden im Anschluß an diese Hausuchungen festgenommen.

Nach den Meldungen, die der „Information" aus Madrid zugehen, wird zurzeit eine wahre Volksabstimmung für Primo de Rivera ins Werk gesetzt. Die Presse ist von diesem Plebiszit nicht in Kenntnis gesetzt worden. Es werden überall Listen verteilt, die von denen gezeichnet werden, die das Direktorium weiterhin am Ruder sehen wollen. Für den 14. April ist eine große Kundgebung der „lebendigen Kräfte" Spaniens für den Diktator im Kriegsministerium abgesagt. Nachträglich wird bekannt, daß der Herzog von Alba und der General Damaso Berenguer dem König die Notwendigkeit einer Aenderung des Regimes vorgelegt haben, worauf die bekannte Note erfolgte, Primo de Rivera solle sich aus Gesundheitsrücksichten zurückziehen. Von diesem Vorhaben wäre er durch zahlreiche Kundgebungen für seine Beibehaltung besonders aus den früher als separatistisch bekannten Provinzen Catalonien und Biscaya abgebracht worden.

Held bei Hilferding.

Der bayerische Ministerpräsident und der bayerische Finanzminister befinden sich in Berlin, um mit der Reichsregierung über eine Reihe finanzieller Fragen zu verhandeln. Gestern fand eine Aussprache zwischen den beiden bayerischen Ministern und Reichsfinanzminister Hilferding statt. Es handelt sich bei diesen Besprechungen vor allem um die Entschädigungen, die Bayern für die Abtretung der Post, Eisenbahnen usw. beanspruscht.

Der mecklenburg-strelitzsche Landtag lehnte in der Schlußabstimmung den Staatshaushaltsplan für 1929 mit 18 gegen 16 Stimmen der Sozialdemokraten und der Arbeitsgemeinschaft der Mitte ab. Staatsminister Dr. Freiherr von Reibnitz erklärte darauf seinen Rücktritt.

Drei neue Zentrumsminister.

Reichsjustizminister Theodor v. Guérard. Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Adam Stegerwald. Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Josef Wirth.

Letzte Telegramme.

Trotzkis Einreisegesuch abgelehnt.

Berlin, 12. April.

Das Reichskabinett hat sich mit der Frage der Einreise Trotzkis nach Deutschland beschäftigt. Nach eingehender Prüfung aller Umstände hat das Kabinett beschlossen, dem Gesuch Trotzkis nicht stattzugeben. Auch ein kurzer Aufenthalt wurde nicht bewilligt. Trotzki ist von dieser Entscheidung der Reichsregierung unterrichtet worden.

Berufungen im Langkoop-Prozeß.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des erweiterten Schöffengerichts Berlin-Schöneberg im Langkoop-Prozeß Berufung eingelegt. Auch die Rechtsanwälte Dr. Frey und Dr. Leutgebrune haben im Auftrage von Langkoop das Urteil (das bekanntlich fünf Monate Gefängnis, aber Bewährungsfrist für den durch die Unterschlagungshaft noch nicht verbüßten Teil vorsah) durch die Berufung angefochten. Der Langkoop-Prozeß wird daher noch einmal eine neue Auflage vor der Großen Strafkammer des Landgerichts 2 haben.

8. Philharmonisches Konzert.

Leitung: Dr. Georg Göhler. — Solistin: Alma Moodie.

Das letzte philharmonische Konzert dieses Winters brachte das Violinkonzert von Beethoven und die Symphonie phantastique von Berlioz. Eine Zusammenstellung, die durch eine Absage der verpflichteten Pianistin Ludka Kolcsa zufällig entstanden ist. Aber auch sonst hätten wir als Ausklang, der immerhin symbolisch verstanden wird, das repräsentative Werk eines deutschen Komponisten gehört. Berlioz wurde vom Publikum mit einer gewissen Verwunderung aufgenommen. Es ist eigentümlich, welche Modernität den Werken dieses französischen Romantikers innewohnt, der doch historisch am Anfang, wenn auch nicht am Ursprung der Romantik steht, der auf Schumann, Liszt und Wagner ebenso stark gewirkt hat wie auf den Komponistenkreis um den Russen Mussorgski. Er wirkte in der Phantastischen Symphonie so modern, daß ihn fast nur sein Name vor ablehnender Gegnerschaft schützt und die Tatsache, daß er schon seit sechzig Jahren tot ist.

*

Die Symphonie phantastique ist von Berlioz in einem gärenden Erregungszustand geschrieben worden, bei dem sich bereits die Grenzen gegen das Pathologische zu verwischen beginnen. Das Werk ist der Widerschein eines Liebeserlebnisses merkwürdigster Art. Aber dies Erlebnis ist eben doch nur Anlaß, diesen Zustand in ihm wachzurufen und wachzuhalten. Denn Berlioz ist vor allem Berlioz' persönlicher Charakter und sein Temperament Gestalt geworden. Das Werk steht auch für sich, ohne Anlaß. Georg Göhler stellte das Werk mit großer Farbigkeit dar. Die Szenerie und das Psychologische der musikalischen Vorgänge wurden in jedem Ton mit Handen greifbar. Er milderte seine Schroffheit, verdeckte keine Kühnheit der Komposition und gab dem Werk seinen ganzen heißglühenden Atem. Ihm fehlte nur die suggestive Energie von Klemperer, der dies Werk den Hörern mit unwiderstehlicher Brutalität aufzwingt. Aber auch bei Klemperer und anderen willenskräftigen Dirigenten bleibt diesem Werk immer ein Kern von Peinlichkeit.

*

Zuvor spielte Alma Moodie Beethovens Violinkonzert. Eine Frau dies männlichste und geistigste aller Violinkonzerte! Es wäre ein Wagnis, wenn es nicht Alma Moodie wäre. Ihre Herbheit, ihr tiefer Ernst, ihre musikalische Intelligenz öffnen ihr alle Pforten zu diesem Werk Beethovens. Befangen und nervös im Anfang, wie man es bei ihr sonst nicht gewohnt ist, spielte sie bald sicher, fest und geschlossen. Ihre Tonbildung, namentlich auf der E-Saite, hat einen unnennbaren Reiz. Der Ton, in Reinheit und schöner Fülle, verliert doch jeglichen Charakter von Körperhaftigkeit und sinnlicher Beschwerung und leuchtet in der klaren Geistigkeit, die Beethovens Ziel war. Alma Moodie spannte die Begeisterte sehr weit, von freier Beschwingtheit silberglänzender Arabesken, die auf dem festen Grunde des Orchesterklanges spielen, bis zur kategorischen Härte Beethovenscher Ausdruckskunst. Das Technische ist bei ihr so sehr Selbstverständlichkeit, daß seine hohe Meisterschaft kaum der Erwähnung bedarf. Georg Göhler hinsichtlich des Orchesters mit wunderbarer Ruhe und einfachen Bewegungen und vollster Beherrschung der Partitur bis in die letzte Feinheit. Das Berliner Philharmonische Orchester spielte mit der Größe und Intensität, die seinen Ruhm in der Welt bestimmen.

*

Am Schluß dieser Konzertreihe ist nochmals die hohe Qualität der philharmonischen Konzerte zu bekunden, die auch von der Zuhörergemeinde der Philharmonie durch den steten frohen Beifall anerkannt wurde. Zugleich aber steht wieder die moralische Forderung groß und dringend vor uns, das halbische musikalische Leben aus den bestehenden Schwierigkeiten herauszulösen, die mit dem Konflikt zwischen Philharmonie und Stadttheater zusammenhängen. Wie schwer die Kunstverhältnisse unserer Stadt dadurch erschüttert und gefährdet sind, ist durch die Erörterungen im Stadtverordnetenkollegium der Allgemeinheit zur Genüge bekannt geworden. Die Lösung wäre nur auf einem einzigen Wege möglich: Es müßte unter alle bisherigen Geschehnisse ein endgültiger Schlußstrich gezogen werden. Es müßten alle bisherigen Gegnerschaften bis auf den Grund vergessen werden. Und es müßte durch neue gegenseitige, vorurteilsfreie und rückhaltlose Verhandlungen zwischen Philharmonie und städtischen Instanzen der Weg zu unbehindertem künstlerischer Tätigkeit geöffnet werden, die beiden Teilen nutzbringend sein würde. Aus freudiger Zusammenarbeit nach reinen künstlerischen Zielen kann immer nur Gutes entstehen. Mit dieser Hoffnung sehen wir in den kommenden Musikwinter.

Rudoll Donath.

---

* **Uraufführung in Meiningen.** Am Landestheater Meiningen wurde das Spiel „Der Brückengeist" von Julius Maria Becker aus der Taufe gehoben. Mit diesem Werk, das in herber Zartheit die ewigen Mysterien von Liebe und Tod auf die Bühne bringt, rückt Becker in die Reihe der deutschen Dichter. Unter der einfühlenden Regie des Intendanten Löhr und mit Dr. Uldall am Dirigentenpult kam ein starker Erfolg zustande.

* **Kulturkopfscheuer in Altenburg.** Dem Beispiel Weimars folgend, hat der Stadtrat in Altenburg beschlossen, eine Kulturkopfscheuer einzuführen. Man erblickt in dieser Maßnahme den einzigen Weg, um die Altenburger Kulturstätten, vor allem das Landestheater, zu erhalten.

* **Die Stradivari-Manuskripte gefälscht?** Die Manuskripte Stradivaris, in denen „das Geheimnis seiner Geigenbaukunst" enthalten sein sollte — wir berichteten vor einiger Zeit darüber —, sollen sich nun doch als Fälschungen erwiesen haben, die von zwei Bergamaster Antiquaren hergestellt wurden. Stradivari konnte nach dem Ergebnis aller bisherigen Forschungen gar nicht schreiben.

Die Diagnostik der Herzklappenfehler.

Deutscher Internistenkongreß.

Wiesbaden, 11. April.

Das zweite große Thema des Kongresses betraf die Diagnostik der Klappenfehler des Herzens (Referent: Straub, Göttingen) und die Dekompensation der erworbenen Herzklappenfehler und ihre Behandlung (Referent: von Romberg, München). Bei gesundem Kreislauf und gesundem Herzen mit gutschließenden Klappen empfängt jede der vier Herzhöhlen bei jeder Herzaktion eine bestimmte Blutmenge, die sie dann durch Zusammenziehen der Muskulatur wieder auswirft. Besteht nun ein Klappenfehler, so füllt sich die eine oder andere Herzhöhle mit einer größeren Blutmenge. Diese Herzhöhle muß dann, um den größeren Inhalt zu fassen, sich erweitern, und sie muß außerdem, um ihren gesamten Inhalt auch wieder entleeren zu können, eine größere Arbeit als in der Norm leisten und zu diesem Zwecke an Muskelmasse zunehmen. Der Herzmuskel folgt denselben Zuchtungsgesetzen wie die Muskeln an Beinen und Armen. Die Herzerweiterung führt zu stärkerer Streckung und Spannung der Herzmuskelfasern und befähigt eben durch diesen Vorgang den Herzmuskel zu vermehrter Arbeitsleistung, und zwar genau in dem Umfang, der verlangt wird. Das ist ein kompensatorischer Vorgang. Dabei spielt die Reservekraft des Herzens mit, die das Herz in weiten Grenzen zu sofortiger Erweiterung jedes verlangten Arbeitsmaßes befähigt.

Wenn das alles tatsächlich bei einem Herzklappenfehler geschieht, so spricht man von Kompensation. Wenn aber die Herzmuskelmasse aus bestimmten Gründen nicht kompensieren kann, so liegt eine Dekompensation des Klappenfehlers vor, das Blut wird im Körper nicht richtig verteilt, es kann Stauung in einzelnen Organen eintreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0002

Skandal in einem Krankenhaus.

Der langjährige Leiter fristlos entlassen und fast gewaltsam entfernt.

Am Krankenhause Lichterfelde wurde der bisherige Leiter der Inneren Abteilung, Prof. Rautenberg, der seit 19 Jahren dort amtiert, vom Kreisausschuß unter den verletzendsten Begleitumständen fristlos entlassen. Dieser aufsehenerregende Fall hat nach der Darstellung einer Berliner Korrespondenz folgende Vorgeschichte:

Im Stubenrauch-Kreiskrankenhaus ist seit zwei Jahren Prof. Dönitz als Chirurg tätig, der früher in der Charité angestellt war. Prof. Dönitz hatte im vorigen Jahre zwei Spezialoperationen durchgeführt, die beide mit dem Tode der Patienten endeten, wodurch sich Prof. Dönitz veranlaßt sah, zu erklären, daß er diese spezielle Operation nicht mehr vornehmen werde. Vor einigen Wochen wurde ein Patient eingeliefert, bei dem eine Operation gleicher Art sich als unbedingt notwendig erwies. Der Patient erfuhr, daß zwei Operationen dieser Art tödlich verlaufen waren und weigerte sich, eine Operation durch Prof. Dönitz vornehmen zu lassen. Der Kranke fragte dann Prof. Rautenberg um Rat, und Prof. Rautenberg empfahl ihm, sich in das Rittberg-Krankenhaus zu begeben, dessen Leiter, Prof. Brüning, Spezialist für derartige Operationen, sei, die ihm bisher noch immer geglückt seien. Diese Unterredung kam Prof. Dönitz zu Ohren, der sich daraufhin Beschwerde führend an den Kreisausschuß wandte und erklärte, er könne mit Professor Rautenberg nicht mehr zusammenarbeiten, da dieser durch Herabsetzung eines Kollegen die ärztliche Standeswürde in schwerster Form verletzt habe. Prof. Rautenberg wurde vom Kreisausschuß vorgeladen und erklärte u. a., da Prof. Dönitz derartige Operationen nicht mehr habe durchführen wollen, sei es nur eine Pflicht der Menschlichkeit gewesen. den Patienten an einen bekannten Spezialisten zu verweisen.

Der Kreisausschuß teilte darauf dem verdienten, lebenslänglich angestellten Arzt mit, daß er seines Postens enthoben sei und sofort das Krankenhaus zu verlassen habe. Als Prof. Rautenberg den Versuch machte, die Krankenjournale und sonstigen Papiere zur Uebergabe in Ordnung zu bringen, rief gegen Abend der Kreissekretär bei ihm an und drohte mit gewaltsamer Entfernung, falls Prof. Rautenberg nicht sofort das Haus verlasse. Unter den Berliner Aerzten hat der Vorfall große Erregung ausgelöst. Es soll beabsichtigt sein, eine Protestversammlung einzuberufen, die sich mit den Vorgängen befassen soll.

Im Zuge betäubt und beraubt.

Die Lodzer Polizei ist am Donnerstag einer gefährlichen Bande von Eisenbahndieben auf die Spur gekommen. Zwei elegant gekleidete junge Leute hatten in der zweiten Klasse eines von Lodz nach Petrikau fahrenden Zuges Platz genommen und einen Kaufmann durch präparierte Zigaretten betäubt, um ihm dann 15 000 Zloty zu rauben. Dem Schaffner fiel es auf, daß die beiden jungen Leute während der Fahrt aus dem Abteil verschwunden waren, während der dritte Fahrgast einen völlig benommenen Eindruck machte. Er benachrichtigte die Bahnhofspolizei und es gelang, die Verbrecher in einem Wagen dritter Klasse zu verhaften.

Mit flüssigem Eisen übergossen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwochabend in einer Mailänder Erzgießerei. Fünf Arbeiter trugen einen Kessel mit flüssigem Metall. Ein Arbeiter glitt dabei aus und stürzte zu Boden, wobei sich ein Teil des flüssigen Erzes über ihn ergoß. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die übrige Metallmasse ergoß sich in einen Kessel mit Wasser, das durch die Hitze in Dampf verwandelt wurde, der die vier Arbeiter schwer verbrühte.

Explosion an Bord des „President Roosevelt".

Im Heizraum des amerikanischen Personendampfers „President Roosevelt" kam ein Arbeiter mit einem Acetylen-Gebläse einem Haufen ölgetränkter Lumpen zu nahe, der sich in der Nähe von einigen Petroleumtanks befand. Plötzlich erfolgte eine Explosion. Zehn Meter hohe Flammen schossen im Feuerraum empor und verbreiteten sich mit rasender Schnelligkeit durch die Kesselräume. Ein Mann wurde getötet und fünf andere schwer verletzt. Fast die gesamte Feuerwehr von Hoboken nahm an den Löscharbeiten teil. Der Schaden blieb auf die Kesselräume beschränkt.

Hosenträger, Sockenhalter Stutzenhalter, Aermelhalter billigst
Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

Der Sturm vernichtete 11 Ortschaften.

Newport (Arkansas), 12. April.

Die Zahl der Todesopfer des Wirbelsturmes, der den Nordosten von Arkansas verheerte, ist nach den letzten Feststellungen bereits auf 41 angewachsen. Es werden jedoch noch immer zahlreiche Personen vermißt, so daß die Verluste noch größer werden dürften. **Am meisten haben die Ortschaften in den Ozakbergen gelitten, wo innerhalb eines imaginären Kreises von 16 Kilometer Durchmesser, über den offenbar das Zentrum des Wirbelsturmes hinweggegangen ist, elf Städte und Dörfer vollkommen verwüstet sind.**

Der Sturm, der urplötzlich mit voller Gewalt aufkam, und von Regen und Hagelschauern gefolgt war, traf zuerst die Ortschaft Swifton und ging sodann in östlicher Richtung über Diaz Moorfield, Warfield und Bay City hinweg. Das Dörfchen Gulon wurde vollkommen zerstört. Von den Gebäuden blieben nur die Grundmauern stehen. In Swifton ist es immer noch nicht möglich, die Verbindungen aufzunehmen. Telephon und Telegraph sind unterbrochen. Die Straßen sind durch Trümmer und gestürzte Bäume unpassierbar gemacht. Flüchtlinge melden jedoch, daß mindestens 25 Häuser niedergerissen wurden.

Daß die Zahl der Todesopfer nicht noch beträchtlich größer ist, kann nur dem Umstande zugeschrieben werden, daß der Sturm sein Kommen mit ungeheurem Getöse ankündigte und der Bevölkerung dadurch Gelegenheit gab, sich in die sogenannten Zyklonkeller zu flüchten, die in Arkansas als von Wirbelstürmen heimgesuchte Gegend allgemein gebräuchlich sind und Schutz gegen den Sturm wie gegen einstürzende Dächer und Mauern gewähren.

Das Rettungswerk gestaltete sich äußerst schwierig. In tiefster Dunkelheit, bei Regen und Hagel, mußten sich die Hilfsmannschaften durch die Trümmerhaufen hindurcharbeiten und die aufgefundenen Toten und Verletzten auf ihren Armen zu Fuß aus den betroffenen Distrikten schaffen, da alle Straßen für Wagen unpassierbar geworden waren. Hunderte von Familien sind obdachlos und haben ihren Wohnsitz verloren. **Die Zahl der Verletzten dürfte mehr als 500 betragen. Das Hilfswerk ist im vollen Gange.**

150-Jahrfeier des Mannheimer Nationaltheaters.

Das Mannheimer Nationaltheater und sein Intendant Sioli.

Das Nationaltheater in Mannheim kann auf eine 150jährige ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken. Schon drei Jahre nach Vollendung des Baues (1782) gelangten Schillers „Räuber" im Nationaltheater zur Uraufführung und auch die Uraufführung von „Fiesco" und „Kabale und Liebe" fand in Mannheim statt (1784). Sein Jubiläum feiert das Nationaltheater im Juni mit Festspielen, in deren Programm an erster Stelle „Die Räuber" stehen.

Schweres Bootsunglück auf der Oder.

Ein mit sieben Personen besetztes Schiffsboot wollte am Donnerstag gegen neun Uhr abends einen in der Oder in Stettin liegenden Dampfer erreichen und kenterte unterwegs auf bisher noch unbekannte Weise. Sämtliche Insassen, unter denen sich auch eine Frau befand, fielen ins Wasser; von den sieben Personen konnten vier gerettet werden, während die anderen drei vermißt werden.

Mord und Brandstiftung in Breslau.

Gestern nachmittag fand die Breslauer Feuerwehr bei der Löschung eines Stubenbrandes in einem Hause der Neudorfstraße in einem Alkoven die Leiche eines 21jährigen Mädchens mit einem Taschentuch um den Hals, mit dem das Mädchen anscheinend erwürgt worden ist. Es handelt sich um die aus erster Ehe stammende Tochter des Stellmachers Franzke, der in zweiter Ehe verheiratet war. Die Stiefmutter, die mit den Stiefkindern in Unfrieden lebte, ist verschwunden. Ihr eigenes Kind hatte die Mutter eine Stunde früher als gewöhnlich zur Schule geschickt.

„Abu Markúb" in Hagenbecks Tierpark.

In Hagenbecks Tierpark in Stellingen sind einige Exemplare des durch Bengt Bergs Buch und Film bekannt gewordenen seltenen Riesenvogels „Abu Markub" eingetroffen. Da es bisher nie gelang, das einzig am Weißen Nil und in der Bucht von Kawirondo lebende scheue Tier einzufangen, ist diese Erwerbung als ein zoologisches Ereignis anzusprechen.

Familienschlacht in Straubing.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus **Straubing:** Vor dem Verbandshaus der Fabrikarbeiter **spielte** sich am Mittwoch ein entsetzlicher Racheakt **ab. Die** Familien Schiedermeier und Berger lebten seit einiger Zeit mit der Familie Winter in erbitterter Feindschaft. Die männlichen Mitglieder der Familie Winter verfolgten Schiedermeier, der als Polizeispitzel gefürchtet war, mit einem Auto, um ihm einen Denkzettel zu verabreichen. Als sie ihn nicht finden konnten, schugen sie in seiner Wohnung sämtliche Fenster ein. Inzwischen gerieten auch die Frauen der beiden Familien in Streit, wobei Frau Winter auf Schiedermeier drei Pistolenschüsse abgab, ohne jedoch zu treffen. Die Brüder Winter trafen nun mit Schiedermeier und Berger, in dessen Begleitung sich noch ein Mann namens Ludwig befand, zusammen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf Josef Winter dem Berger einen Schuß in den Oberschenkel beibrachte, der die Schlagader trennte, so daß Berger unmittelbar darauf starb. Schiedermeier wurde ebenfalls durch sechs Messerstiche lebensgefährlich verletzt, während Ludwig einen Schuß in den Rücken erhielt. Die Täter wurden verhaftet.

Die Goldkiste im Rathaus.

Im Parchimer Rathaus wurde auf dem Boden zwischen altem Gerümpel eine verschlossene Kiste gefunden, in der man 420 Mark in Goldstücken und 200 Mark in Vorkriegssilber vorfand. Der Ursprung des Geldes ist unbekannt.

Feuer im Warenhaus.

Der Berliner Neubau der Karstadt A.-G. in Brand geraten.

Im Neubau des Warenhauses Karstadt am Hermannplatz in Berlin brach gestern nachmittag im Flügel nach der Hasenheide Feuer aus. Der Brand entstand vermutlich durch Schweißarbeiten im 6. Stockwerk und breitete sich rasch über das 6. und 7. Stockwerk aus. Das Feuer fand reiche Nahrung an den leicht brennbaren Baumaterialien, die in dem Stockwerk des Warenhauses lagerten, in dem im Augenblick die Innenarchitektur fertiggestellt wird.

Oberbranddirektor Gempp ließ auf die Nachricht Feuer im Warenhaus hin sofort 14 Löschzüge an die Brandstelle ausrücken. Es brauchten jedoch nicht alle Löschzüge in Aktion zu treten, da eine Gefahr für das ganze Warenhaus nicht vorlag. Das Feuer drang von den Fenstern vier bis fünf Meter in den Warenhauskomplex hinein, wurde dann von der rasch alarmierten Warenhausfeuerwehr, die bereits während des Bauens besteht, und später durch die Berliner Feuerwehr zum Stehen gebracht. Gegen 5 Uhr war jede Gefahr beseitigt und das Feuer abgelöscht. Der größte Teil der Löschzüge konnte kurz nach 5 Uhr abrücken, und nur einige Züge blieben für Aufräumungsarbeiten zurück.

Das Schauspiel hatte naturgemäß eine vieltausendköpfige Menschenmenge angelockt. Der gesamte Verkehr über den Hermannplatz wurde vorübergehend polizeilich gesperrt. Polizeipräsident Zörgiebel, der anwesend war, hatte zu diesem Zweck drei Hundertschaften um den Hermannplatz herum verteilt. Auch die Ausgänge des U-Bahnhofs Hermannplatz waren zeitweise zum Teil gesperrt.

Ein Stiftsgut eingeäschert.

Ein gefährlicher Brand brach gestern in dem Stiftsgut des Dorfes Linderbach bei Erfurt aus, den die Feuerwehr auch mit mühevollster Arbeit nicht eindämmen konnte. Das Gut brannte vollständig nieder. Viel wertvolles Inventar, eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und der gesamte Viehbestand fiel den Flammen zum Opfer.

Witterungsbericht vom Brocken.

(Nachdruck verboten.)

Vom 11. April: „Petrus auf Urlaub"! Ein niedliches Bildchen: Auf einer Wolke steht der vereinsamte Sessel mit Rauchtischchen. Gleich den Mäusen im Sprichwort tanzen die Englein auf Tischen und Bänken. Der eine arbeitet mit Eifer an der Regenpumpe, der andere öffnet die Schneeschleusen, der eine handhabt voller Uebermut den Blasebalg, der andere müht sich, den Temperaturhebel von kalt auf warm und möglichst schnell wieder zurückzustellen, immer hin und her, her und hin. Wieder ein anderer bläst mit vollen Backen in den Ofen, daß die Nebelwolken nur so fliegen. Kurz, ein lustiges Treiben, dem Petrus vom Erdenrand machtlos drohend zusieht.

Dem April, dem losen Knaben, macht die Sache natürlich diebischen Spaß, und er macht feste mit. Sonst hat niemand reine Freude daran. Alle Welt hoffte, daß der Frühling, der einen so kräftigen Anlauf genommen, nunmehr weiter siegreich vordringen würde. Die Schneedecke war auch auf dem Brocken schon unter einen halben Meter zusammengeschmolzen. Da war über Nacht der Winter wieder da mit 14 Grad Kälte, Sturm und Schnee, immer wieder Schnee, von dem gestern morgen allein 18 Millimeter Schmelzwasser gemessen wurden. Die Schneedecke ist wieder auf 80 Zentimeter angewachsen und bietet gute Sportgelegenheit. Auch bis jetzt noch herrschte sehr veränderliches Wetter. Warme und kalte Luftströmungen lösen einander ab. Bald steigt das Thermometer über den Nullpunkt, wird aber gleich wieder heruntergedrückt. Schneefälle wechselten mit Sonnenschein, dann liegt wieder die Nebeldecke über dem Gipfel. So auch heute früh! Der frische Wind, der nach Osten gedreht hat, wird sie aber bald lüften. Die Niederschläge haben aufgehört. Bei —4 Grad steigt das Barometer ruhig und stetig. Petrus ist scheinbar vom Urlaub zurück, und der April besinnt sich darauf, daß er allmählich älter wird?

...jede Tasse
Kathreiner
ist „eine Tasse
Gesundheit"
—sagt man...

Diesen Zustand kann man im Sinne einer Herzmuskelschwäche auffassen. Die vermehrte Blutmenge, die bei der unvollständigen Zusammenziehung im Herzen zurückbleibt, steigert die Spannung der Herzwand und gleicht so bis zu einem gewissen Grade bisweilen überraschend gut die Störungen aus. So erklärt sich die merkwürdige Unabhängigkeit der Herzleistung von dem Grade einer bestehenden Herzerweiterung. Wie im einzelnen die Folgen ungenügender Herztätigkeit sich gestalten, hängt von der überwiegenden Beteiligung dieses oder jenes Herzabschnittes ab, aber auch von der Schnelligkeit des Eintritts der Störung und von der Ursache des Klappenfehlers. Neben der ungenügenden Herzarbeit spielt bei manchen Störungen möglicherweise auch eine geringere Spannung, eine verminderte Straffung der Herzwand eine Rolle, wie sie durch Nerveneinfluß hervorgerufen ist, vielleicht auch gelegentlich eine unzureichende Erweiterungsfähigkeit einzelner Herzabschnitte. Die Frage des Nerveneinflusses von Herzstörungen ist dadurch aber aktuell.

Auch bei den Klappenfehlern ist der Kreislauf nur zu verstehen, wenn neben dem Herzen die Gefäße berücksichtigt werden. Manche Erscheinungen bei Klappenfehlern weisen auf ihre Beteiligung hin. Sehr auffallend ist das eingehend untersuchte Erlöschen der Tätigkeit der kleinsten Hautschlagadern auf Kälte- und Wärmereize, bei schlecht ausgeglichenen Klappenfehlern, die Wiederkehr ihrer Reaktion bei Besserung der Herztätigkeit. Im Gegensatz zu den kleinsten Schlagadern zeigen die Haargefäße der Haut eine gute Reaktion. Da die kleinsten Schlagadern und die Haargefäße für den gesunden Kreislauf eine wichtige Rolle spielen, so kann man sagen, daß ihre Störungen bei Klappenfehlern zu wünschen lassen. Seit langem ist die Zunahme der Blutmenge bei Herzkranken bekannt. Durch besondere Untersuchung ist ermittelt worden, daß ein Teil des Blutes solcher Kranken in gewissen Gefäßgebieten langsam strömt, daß aber trotzdem die Blutmenge des rascher fließenden Blutes gegen die Norm erhöht ist. Da das geschwächte Herz die vermehrt einströmende Menge bei der Dekompensation nicht ausreichend zu fördern vermag, bedeutet diese Erscheinung eine weitere Verschlechterung des Kreislaufes. Neben diesen mechanischen Veränderungen der Blutbewegung spielen auch noch Stoffwechselvorgänge insofern eine Rolle, als im Blut bei der Dekompensation eine auffallende Zunahme der Milchsäure festgestellt ist. Die Milchsäure ist durch veränderte Umsetzung in den Muskeln und wohl auch in der Leber vermehrt. Außerdem kennt man schon länger einen erhöhten Sauerstoffverbrauch Herzkranker, der auf einer Steigerung innerer Umsetzung beruht.

Für die Behandlung wird die Wichtigkeit der Beseitigung chronischer Eiterherde im Hals und an den Zähnen zur Verhütung des für die Entstehung von Klappenfehlern so wichtigen Gelenkrheumatismus und seiner Rückfälle und die Bedeutung der Behandlung anderer ursächlicher Krankheiten möglichst bald nach deren Entstehung hervorgehoben. Bei leichten Störungen oder nach Ueberwindung schwererer Störungen kann die Herzkraft durch Kohlensäurebäder gesteigert werden, deren Temperatur und Kohlensäuregehalt abgestuft sind, ferner durch mannigfache Bewegungsbehandlung. Zur Behandlung der Herzkranken sind auch Stoffe herangezogen worden, die aus einzelnen Organen von Tieren durch besondere Methoden extrahiert worden sind (sogenannte Hormone). In seltenen Fällen kommen auch chirurgische Maßnahmen in Betracht. Das wichtigste Mittel der Behandlung bleiben nach wie vor die Digitalisstoffe. Sie erhöhen die Herzleistung. Der Kernpunkt für ihre erfolgreiche Anwendung ist die richtige Dosierung. Fast ebenso wichtig ist die Art der Einverleibung durch Magen und Darm oder durch Einspritzung in die Blutbahn. Die Wahl des Mittels tritt dagegen zurück, wo nur die Wirksamkeit des Präparates sicher ist. Gewisse Unterschiede bestehen allerdings zwischen den verschiedenen Digitalisstoffen. Auch auf dem Gebiet der erworbenen Herzklappenfehler steht, dank der Arbeit der letzten Jahrzehnte, der unlösliche Zusammenhang des erkrankten Körperteils mit dem Gesamtorganismus in überwältigender Großartigkeit vor unseren Augen. Bei der Erforschung der Störung und bei ihrer Behandlung hält diese innige Verflechtung den Blick stets auf den ganzen Menschen gerichtet.

Außer den Hauptreferaten, an die sich ausführliche Diskussionen anschlossen, wurde eine große Reihe von Einzelvorträgen aus dem gesamten Gebiet der inneren Medizin gehalten.

* **Der dramatisierte Eichendorff.** Am Deutschen Schauspielhaus Hamburg erlebte die romantische Komödie „Aus dem Leben eines Taugenichts" nach Eichendorff von Wolfgang (hinter diesem Pseudonym verbirgt sich ein Berliner Schriftsteller) ihre Uraufführung. Das Wagnis, die Eichendorffsche Novelle, die zu den Kleinodien der deutschen Romantik gehört, zu dramatisieren, ist dem Dichter über Erwarten gelungen. Ein wesentlicher Anteil des Erfolges gebührt neben der flüssigen Musik Bernhard von Paumgartners der liebevollen Inszenierung Arnold Marles.

* **Theaterskandal in Köln.** Im Städtischen Schauspielhaus zu Köln kam es bei der ersten Aufführung eines Tendenzstückes „Die Laterne", fünf Bilder von Walter Ilges, zu einem heftigen Theaterskandal. Bereits nach Schluß des ersten Aktes begann Johlen und Pfeifen von der Galerie, worauf vom Parkett mit Beifallsklatschen erwidert wurde. Während der nächsten Akte setzten sich trotz des Eintreffens von Polizeimannschaften die Störungen fort. Von der Galerie wurden kommunistische Zeitungen und Flugblätter in das Publikum geworfen. Als zum Schluß Napoleon auf die Bühne trat, nahm der Lärm derart überhand, daß der Vorhang fallen mußte und der Darsteller seine Worte nicht zu Ende sprechen konnte.

* **Der Maler George Grosz freigesprochen.** Der Maler George Grosz und der Verleger Wieland Herzfeld, die vor einiger Zeit wegen öffentlicher Beschimpfung von Einrichtungen der christlichen Kirche, begangen durch drei Zeichnungen aus der Mappe „Zum braven Soldaten Schwejk", zu 2000 Mark Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt worden waren, hatten ebenso wie die Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts III in Berlin, die von Landgerichtsdirektor Siegert geleitet wurde, bezeichnete der Reichskunstwart Dr. Redslob als Sachverständiger wiederum Grosz als einen dramatischen Satyriker von künstlerischem Wert, dem offenbar die Absicht, zu beleidigen, ferngelegen habe. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil des Landgerichts dahin, daß die Berufungen verworfen und die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen werden. In der Begründung wurde darauf hingewiesen, daß man sich, wenn man die Mappe in ihrer Gesamtheit betrachte, des Eindrucks nicht erwehren könne, daß der Künstler in erster Linie die Kriegsverneinung, wie sie heute die Ueberzeugung von Millionen Menschen geworden sei, habe zum Ausdruck bringen wollen, und daß ihm dabei das Bewußtsein gefehlt habe, die Kirche zu beleidigen. Man dürfe auch die Kunst in keine Zwangsjacke stecken, in die sie als Kulturträger nicht hineingehöre. Wäge man die Interessen gegeneinander ab, so bleibe die Kunst als Kulturgut wichtiger als das Mißverständnis, das bei manchen Betrachtern entstehen könnte. — Die Staatsanwaltschaft hat nun gegen dieses freisprechende Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

* **Ehrungen Robert Kochs.** Robert Koch hielt sich im Herbst 1883 in Aegypten zwecks wissenschaftlicher Forschungen auf. Es gelang ihm, im griechischen Hospital in Alexandrien den Erreger der Cholera, den Cholerabazillus, und den Erreger der Amöbenruhr zu entdecken. Zur Erinnerung an diese Entdeckungen hat das Komitee des Krankenhauses in Alexandrien beschlossen, im Laboratorium eine Marmortafel anzubringen. Eine weitere Ehrung für Robert Koch: die Zentralgesundheitskommission der Stadt Berlin hat beschlossen, das neue Hospital in Buch (West) Robert-Koch-Hospital zu nennen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0003

Der grosse Sonnabend

Auch die Anspruchvollsten
haben sich überzeugt, daß Karstadt während seiner Sondertage für
Seiden-, Woll- und Waschstoffe
Außergewöhnliches bietet!
Nützen auch Sie diese Gelegenheit gründlich aus!

Herren-Einsatzhemden 1.45
weiß, mit apart gemusterten Einsätzen . . . Stück 2.95 2.45

Damen-Schlupfhosen 0.75
farbig Trikot, bewährte Qualitäten . . . Paar 1.25 0.95

Damen-Strümpfe 0.58
künstliche Waschseide, in modernen Farben, mit Doppelsohle und Hochferse . . . Paar

Damen-Strümpfe 0.95
Ia Seidenflor, in reicher Farbenauswahl, II. Wahl, mit Doppelsohle und Hochferse . . . Paar

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, Fabrikat Küttner-Kupferseide, l. mod. Farb., mit 4fach. Sohle und Hochferse, ein hocheleg. feinfädig. Strumpf Paar 2.45

Linoleum 2.65
ca 200 cm breit, z. Auslegen v. Räumen und für Teppiche, Coupons m. kl. Fehlern Quadratmeter

Dekorationsstoffe 1.95
in Kunstseide, indanthren, ca 130 cm breit . . . Meter

Landhaus-Gardinen 0.60
mit angesetzten Volants, in vielen indanthren Farben . . . Meter

Große Rucksäcke 4.90
aus prima Jagdleinen mit Tasche und starken Lederriemen . . . Stück

Wieder neu eingetroffen!
Holländ. Blumenzwiebeln, Rosenstöcke u. Stachelbeersträucher
zu ganz billigen Preisen!

Enorm billiges Sonder-Angebot in
Porzellan
mit Goldrand und Linie

Speise-Services 25.00
Form Feston mit Goldrand und Linie, 23 teilig, für 6 Personen . . . Service

Saucieren für 6 Personen
Bratenplatten ca. 28 cm
Kartoffelschüsseln viereckig
jedes Stück 1.00

Speise-Teller
Suppen-Teller
Salats rund
jedes Stück 0.50

Dessert-Teller 1.00
ca. 15 cm . . . 4 Stück

Unser Photomaton-Apparat!
welcher in 8 Minuten 8 Bilder fix und fertig zum Mitnehmen für 1.00 Mark herstellt, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit!
Wir empfehlen die Benutzung in den Vormittags-Stunden!

Crepe de chine-Schals 1.75
letzte Neuheiten . Stück 3.75 2.90

Kapuziner-Kragen 2.75
in Crepe de chine, mit breiter Valenc.-Spitze od 2 Valenc.-Rüschen . . . Stück 4.25 3.85

Façonné-Kunstseide 0.95
für Kleider und Blusen in vielen Farben . . . Meter 1.20

Voll-Voile 0.98
bedruckt, ca. 100 cm breit . . . Meter 1.45

Waschcord 1.50
ca. 70 cm breit, mit kleinen Fehlern . . . Meter

Frottier-Handtücher 0.38
gute saugkräftige Qualitäten . . . Stück 0.88 0.50

Große Auswahl in besonders preiswerten
Kaffee- und Restaurations-Decken
zum Teil eigene Fabrikation

Bettwäsche
darunter Ueberschlaglaken, Kissen und Bettbezüge, z. Teil leicht angestaubt, besonders billig!

Isolierflaschen 1.00
in Aluminium, garantiert 24 Stunden warmhaltend . . . Stück

Schallplatten!!
in ganz großem und gutem Repertoire

ca.	15	18	20 cm
Stück	0.50	0.75	1.00

bei: KARSTADT
Halle an der Saale

Malerarbeiten werden schnellst. u. sauber ausgef. Off. u. P. 7015 a.d.Exp.*

Kaufm. (Baufachm.) übernimmt * Hausverwaltungen. Off. u. O. 7054 Exp.*

Vermietungen
Wohnungen

Huttenstr. 50, II. r.
3-Zimmer-Wohnung u. K. gegen blaue Karte zu vermieten.*

Vermietungen
Zimmer

3 leere Zim., Küche in gutem Hause sofort zu vm. Off. u. F. 7006 an d. Exp.*

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Fremdenh. Storost, Harz 1, Zim. m. u. o. Verpfl. Fernr. 22078.

Frdl. Z. f. 2 f. H.(† Bernhardystr. 19, II. l.

Möbl. Z. m. 2 Bett. fr. Zwingerstr. 7, I.

3 Schlafst. f. H. frei Kl. Ulrichstr. 37, pt. l.

G. mbl. Z., 1 o. 2 B., z. vm. Harz 30, III.*

Behagl. mbl. Z.
für 1—2 Pers., evtl. m. Verpfleg. abzug. Sophienstr. 32, I.*

Schülerin
findet gute Pension b. geb. Dame. Off. u. P. 6955 an d. Exp.

2 gutmöbl. sonn. Zim.
m. Küchenb., Spsk., Bad, el. L., an kdl. bess. Ehep. b. einz. Dame zu verm. * Reilstraße 22, I.

Möbliertes Zimmer an soliden berufstät. Herrn zu vermieten* Friesenstr. 13, I. r.

Frdl. möbl. Zimm., sep. Eing., an solide berufst. Dame zum 1. 5. zu verm. Fritz Reuterstr. 4, pt. l.*

Frdl. möbl. Zimmer per 15. 4. zu verm.(† Anhalterstr. 5, III. r.

Sb. möbl. Z., 2 B., an 2 H. o. Ehep. z. v. Sophienstr. 31, III.

Zim. m. 2 Bett. frei Gr. Ulrichstr. 16, Eg. Wölbergasse, Laue.*

Möbl. Z. an bess. H. z. v. Karlstr. 4, II.*

Frdl. mbl. Z. z. v. Fritz Reuterstr. 5, III. l.*

Möbl. Zim. sofort z. vm. Breitestr. 5, I.*

Möbl. Z. a. 2 H. z. v. Charlottenstr. 8, 1½ T.

Fast leeres Zimmer an anst. Herrn zu v. Gr. Ulrichstr. 50, III.

Gemütl. mbl. Z. frei Mansfelderstr. 56, I.

Z. an 2 sol. H. z. v. Alter Markt 4, III. l.

Frdl. möbl. Zim. zu v. Schillerstr. 23, p.*

Gut möbl. Z. m. el. L. u. Schreibt. z. v. Friesenstr. 14, II. r.

Möbl. Z. m. el. L., Bahnhofsnähe, sof. z. v. Anhalterstr. 7, III. l

Gut möbl. Zim. zu v. Sternstr. 13, II.(†

Nettes kl. Zimm. an bess. Herrn sof. z. v. Friesenstr. 25, II. (?

Gut möbl. Zimmer an solid. berufstät. Herrn zu vm. Kronprinzenstr. 20, II. r.

Bess. Schlfst. z. v. A. Steintor 18, III. l.*

1fd. Schlafst. fr. West. Ladenbergstr. 56, pt. r.

Möbl. Schlafst. zu v. Krondorferstr. 3, I. l.

Schlafstelle f. Herrn frei. Steidle, Martinstr. 22, H. pt. l.(†

Schlafstelle zu verm. Glauchaerstr. 3, I. l.*

Frdl. Schlafst. frei Raffineriestr. 6, I. l.

Saub. Schlafstelle f. 2 Herren frei († Anhalterstr. 5, I. l.

Sb. Schlfst. f. H. fr. Pfännerhöhe 32, pt.

Schlafst. f. H. frei († Wolfstr. 16, I. lks.

2 Schlfst. f. H. o. Frl. fr. Merseburgerst. 29, II.

Sb. frdl. Schlfst. fr. Wielandstr. 8, III. r.

Saub. Schlafst. frei* Göbenstr. 5, pt. lks.

Schlafstelle zu vm.(† Martinstr. 28, I. r.

Saub. Schlafst. frei* Friedrichstr. 63, Lad.

Frdl. Schlafstelle f. anst. H. Lauchstädterstr. 15, I. Mitte.

S. Schlafst. find. H. Bräutigam, * Neumarktstr. 14, I.

Vermietungen
Läden, Magazine

Autogarage
Mon. 25 M., zu vm. Berlinerstraße 6, Kontor. *

Lagerräume *
(ev. Stallung) u. gr. Hofraum frei Krausenstraße 17.

Ca. 130 qm trockene
Lagerräume,
anschl. Büro, mon. 100 RM., zu verm. Eckert, Königstr. 72. Telephon 212 56. (e

Zwei gr. leere Räume
für Büro oder Arzt, auch a. Wohnräume geeignet, in d. Leipzigerstr., Miete 120 M., per 15. Mai abzugeben. Offert. unt. E. 7025 an d. Exp.

Miet-Gesuche
Wohnungen

2-Zim.-Wohn.
mit Küche u. Zub. geg. gl. od. größere zu tauschen. Off. u. H. 6988 a. d Exp.*

Ruh. Mieter, Ehep. u. Tocht., sucht g. 4—5-Zim.-Wohng., Küche und Zubehör, Norden, gegen blaue Karte oder Tauschwohn. geg. kl. 4-Z.-Wohn., K., reichlich Zub., i. Gart., sonn. 420 M. Jahresm., mögl. sofort. Offert. u. N. 6993 a.d.Exp.*

Suche beschlagnfr. Stube, Kch. u. Kammer gegen Abstand.† Off. u. L. 2226 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Stube, K., Kch. od. 2 K., r., bess. H., v. ält. pens. Beamten-Ehepaar o. Karte gesucht. Offerten u. C. 6983 a. d. Exp.*

Wohnungstausch
3 Zimmer u. Küche, am Rosengarten, sehr billige Miete, gegen gleiche oder 1 Zimmer mehr im Innern der Stadt bald gesucht. Off. unt. N. 6973 a.d.E.d.Bl.(*

Wer tauscht
von Halle nach Zeitz.
Off. u. M. 7052 an die Exped ds. Bl.(*

Wir suchen:
1 beschlagnahmefr. 4-6 Z.-Whg. m. Zubh.
Miete Mark 1800—2200
1 desgl. 4-5 Zim.-Wohng. m. Zubehör
Miete Mark 1200—1800 (b
Entschädigung wird gezahlt
Fenthol & Sandtmann, Halle a.S.
Abtlg.: Wohnungstausch u. Automöbeltransporte
Königstr. 67/70 Tel. 26186 u. 32890

Zu mieten gesucht werden zum 1. Oktober 1929
2 Professorenwohng.
von je 8 Zimmern, mit Garten, wenn möglich Einfamilienhäuser Angebote an
Universitätskuratorium, Universitätsplatz 10
Zimmer 81. (h0

Tausche (†
2 Stuben, K., K. u. Zub., el. Licht, geg. gl. od. 1 Zim. mehr, mgl. Bad u. Zentr. Off. u. L. 2232 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausch.
Schöne, sonn. 2-3-Wohn. u. Kch geg. 3 Zimm. u. Küche zu tauschen. Offert. u. H. 7048 a.d.Exp.*

Suche 2 Stuben, K. und Küche auf blaue Karte. Zahle Abstand. Offerten unter C. 7023 an d. Exp.*

Miet-Gesuche
Zimmer

Berufst. Dame sucht großes od. 2 kleine
leere Zimmer
im Zentrum. Off. u. O. 7014 an d. Exp.*

1-2 leere Zim.
sucht Kaufm., 35 J., bis 50 Mark Miete monatlich. Offerten unter O. 7034 a. d Expedit. ds. Bl. *

Jg., sol. Ehep. sucht 1—2 leere Zim. in Halle od. Ammend. z. m. Off. an Bruno Marx, Ammendorf, Siedlerstraße 7. (†

Leeres Zimmer
mit elektr. Licht u. Kochgel., mit separ. Eing. sof. od. spät. gesucht. Off. m. Pr. u. F. 6966 a.d.Exp.*

Mutter und Tochter, berufstätig, suchen *
2 leere Zimmer
mit Kochgelegh. geg. blaue Karte. Ang. u. V. 7059 an d. Exp.

Jung. Ehep. sucht
1-2 leere Zim.
mit Kochgelegenheit. Off. unt. P. St. 610 postlag. Könnern. *

1-2 leere Zim.
von kinderlos. Ehep. für sofort od. 1. 5. gesucht. Off. m. Pr. u. M. 6992 a.d.Exp.*

Jg., kinderlos. Ehepaar (Kaufm.) s. z. 1. 6. 2 leere oder möblierte Zimmer mit Küchenben. Off. u. O. 6974 a.d.Exp.*

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer

Nähe Gr. Steinstr. sucht berufst. Dame
möbl. Zimmer.
Angeb. b. u. N. 7013 an die Exp. d. Bl.*

Jg., kinderl. Ehep. sucht einf. möbl. od. leeres Zimmer mit Küchenbenutzung od. Kochgelegenh. Off. u. H. 7008 a.d.Exp.*

Gebildete, * junge Dame sucht
frdl. möbl. Zim.
Nähe Universit. Off. u. D. 7004 a. d. Exp.

Student sucht *
möbl. Zimmer
zum 20. 4. Zuschr. u. E. 6765 an d. Exp.

Akadem. geb. Herr, berufst., s. ungen., gut möbl. Zimmer, mögl. sep. Eingang. Mitteilung m. Pr. erb. unter E. 7005 a. d. Exp. ds. Bl. *

Berufst. Dame sucht
möbl. Zimmer,
auch teilw. möbliert, mgl. Stadtm. Off. u. U. 7018 an d. Exp.*

2—3 Zimmer,
part., mögl. möbl. und separ. Eingang. Delitzscherstraße bevorzugt, von zwei Herren per 1. 5. gesucht. Preisofferten unter L. 2233 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Dame sucht in durchaus ruhig., gesunder Umgeb. von Halle (Neu-Döl. 2c.)
frdl. möbl. Zim.
zur Erholung für den Sommer. Off. unter F. 7046 a. d. Expedit. ds. Bl. *

2 kl. möbl. Zimmer mit je 1 Bett z. 1. 5. gesucht. Erwünscht in einem Haushalt. Off. unter E. 7045 a. d. Exp. d. Bl. *

Saub. Schlafst.
zu mieten ges. Off. u. S. 6956 a.d.Exp.*

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Schlachtehaus
mit Räucherkammer, tagew. zu miet. ges. Am liebst. i. Norden der Stadt. Offert. u. M. 7012 an d. Exp.*

Laden
in nur bester Lage von leistungsfähiger Firma gesucht. Off. u. U. 7058 a. d. Exp.

Ein Laden mit Wohnung
für Lebensmittel in der Nähe von Halle zu mieten gesucht. Tauschwohng. vorh. Off. u. O. 6954 Exp.*

Verschiedenes

Ausführung sämtl. Maler- u. Tapezierarbeiten billigst. * E. Vetter, Prinzenstr. 23. *

Mein Schirmgeschäft (lfd
befindet sich jetzt
An der Baderei 1
Eingang Herrenstraße.
Wie bisher repariere und beziehe ich
Schirme
sachgemäß, preiswert, schnell
J. Voigt.

Butter
DR WZ
ist überraschend billig geworden!
Reine Meierei-Butter Stück
80 Pfg.
Kleeblatt in unübertroffener Güte und Frische
Achten Sie auf Firma und Warenzeichen!
F. H. Krause

DRESDNER BANK
Bilanz per 31. Dezember 1928

AKTIVA	RM
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine, Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken	62 747 389.24
Schecks-, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	507 334 065.21
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu drei Monaten	310 343 859.03
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	114 334 983.40
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	379 442 426.—
	1 374 202 722.88
Eigene Wertpapiere	28 976 873.13
Konsortialbeteiligungen	11 315 455.82
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	31 243 605.75
Schuldner in laufender Rechnung	868 698 808.61
Bankgebäude	29 643 000.—
Sonstiger Grundbesitz	400 000.—
Mobilien	1.—
Pensionsfonds-Effekten	2 294 134.65
	2 346 774 601.84

PASSIVA	RM
Aktienkapital	100 000 000.—
Rücklagen	32 000 000.—
Gläubiger	2 112 543 722.33
Akzepte	86 458 346.17
Pensionsfonds	2 300 000.—
Dividenden-Konto	58 961.34
Reingewinn	13 413 572.—
	2 346 774 601.84

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1928

VERLUST	RM
Handlungs-Unkosten-Konto	58 049 188.41
Steuern	7 534 636.45
Reingewinn	13 413 572.—
	78 997 396.86

GEWINN	RM
Vortrag von 1927	686 078.—
Wechsel-, Zinsen-, Sorten- und Zinsschein-Konto	36 039 836.24
Provisions-Konto	39 955 167.26
Erträgnisse aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	1 997 729.25
Sonstige Einnahmen	318 586.11
	78 997 396.86

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung.

Halle, den 12. April

Nur eine Episode —

Zwischen der dreizehnten und vierzehnten Stunde in der Großen Ulrichstraße: der Großstadtverkehr tobt.

Ein jeder hat es eilig.

Fußgänger eilen auf den schmalen Bürgersteigen vorwärts. Vorwärts! Sie wollen aneinander vorbei. Sie drängen sich auf den Fahrdamm herab; hart am Bordstein sausen Straßenbahn und Auto im schnellen Tempo vorbei. Die Trittglocke der Straßenbahn, die Handklingel des Radfahrers, die Hörner der Kraftwagenführer sind nervös in dauernder Bewegung. Der Verkehr ist bis zum äußersten angespannt. Die Nerven nicht minder. Nur ein seidenfadiger Nervenstrang braucht noch zu reißen, und es geschieht irgend etwas . . .

Untrügliche Zeichen: Ein Fußgänger ärgert sich über den andern. Einer ist dem anderen Verkehrshindernis. Der Straßenbahnschaffner läßt seine Glocke schrillen, weil vor ihm der Lastpferdezug zu langsam ausweicht. Der Autoführer hupt ohrenbetäubend, weil der weißbehandschuhte Verkehrsschutzmann sich nicht wie ein Kreisel dreht. Der Radfahrer, ein junger Bursche, gibt seinesgleichen einen Rippenstoß, weil er noch vor ihm über den Fahrdamm laufen will. Es braucht nur irgendwo eine Ohrfeige zu knallen, und man hat das Gefühl, die ganze Straße müsse sich prügeln.

Verärgerte Menschen. Um nichts! Nur, weil die Nerven überspannt sind.

Plötzlich eine Entspannung. — Ich bemerkte es nicht gleich. Man blieb stehen. Schaute sich um. Fahrzeuge verhielten. Zusammenstoß? Ueberfahren? Ohnmächtig umgefallen? Auf der Straße vom Herzschlag ereilt? — — Man kennt als Großstadtmensch die täglichen Verkehrsunfälle. Immer dieselben. — Das war es nicht.

Eine Straßenbahn mit dem Anhänger 215 hielt an der Ecke Große Ulrichstraße—Universitätsring. Ihr entstieg ein Blinder. Hilflos stand er mitten auf dem „Holz" der Hauptverkehrsstraße. Er wollte die Straße hinter dem Anhänger überqueren. Gefahr! Mit einem Sprung war der Schaffner des Anhängers neben ihm, erfaßte seinen Arm: „Kommen Sie. Ich führe." Sie wollten gerade vorsichtig hinter dem Anhänger hervortreten — die Bahn mußte ja schließlich solange, ein paar Sekunden länger, halten — als auf dem Gegengleis eine andere Straßenbahn in scharfem Tempo an der haltenden vorbeifuhr. Selbst der Schaffner, der den Blinden, einen älteren Herrn, führte, schreckte ein wenig zurück: „Nun ruhig. Langsam! Da wären wir — —"

Der Schaffner eilte auf seinen Posten zurück. Der Blinde konnte seinen Weg ungefährdet fortsetzen.

Der Verkehr hatte einen Augenblick verhalten. Schon ging es im früheren Tempo weiter.

Eine Episode! Aber war es wirklich nur das?

Eb.

„Schwimmende Straßen."

Nachträgliche Folgen des Frostes im Straßenbau.

Wie fast überall machen sich auch im Straßenbau des Saalkreises und der Provinz jetzt erst die ernsten Frostschäden bemerkbar. Daß die den scharfen Witterungseinflüssen ausgesetzten Straßendecken durch die ständigen krassen Temperaturunterschiede der letzten Monate nicht besser werden, ist einleuchtend. Die Schäden werden in die Zehntausende gehen. Einige eigenartige Schäden traten vor kurzem auf der Provinzialstraße Halle-Petersberg-Kaltenmark zutage. Innerhalb der Ortschaft Sennewitz begann plötzlich die aus schwarzem Reihenpflaster hergerichtete Straßendecke zu „schwimmen". Ganze Pflasterteile versackten und das Grundwasser zeigte sich. Die Erdbewegungen nahmen ein derartiges Ausmaß an, daß man sich gezwungen sah, den gesamten Straßenzug zu sperren. Bei der Herausnahme des Pflasters mußte man dann feststellen, daß sich infolge der schnellen Schneeschmelze unter dem Kies der Straßendecke große Wassermengen gesammelt hatten. Dieses Wasser fand keinen Abfluß, da das Erdreich noch völlig durchfrostet war. Auch nach dem Entweichen des Frostes konnten die Wassermengen nicht versickern, da sich der inzwischen aufgetaute tonige Untergrund als undurchlässig erwies. Durch Legung von Abflußrohren und Schotterung des Unterbaues ist man zur Zeit dabei, die Straße wieder herzurichten. Aehnliche „schwimmende" Straßendecken sind auch in den Edlau-Dörfern (Saalkreis) vorgekommen.

---

* **Einführung von Pfarrer Jänicke.** Am nächsten Sonntag, Mis. Dom., wird in der Ulrichskirche um 10 Uhr im Hauptgottesdienst die feierliche Einführung von Pfr. Jänicke durch Stadtsup. D. Meinhof stattfinden. Die Stelle ist ein Jahr lang unbesetzt gewesen, um so größer ist nun die Freude, daß alle vier Bezirke wieder ihren eigenen Pfarrer haben. Pfr. Jänicke übernimmt das vierte Viertel. Bei seiner Einführung wirkt der Kirchengesangverein (Burghardtscher Gem. Chor) mit.

* **Vierhundertjahrfeier der Protestation von Speyer in Halle.** Am Sonntag Kandate, dem 28. April, abends 8 Uhr, soll der vierhundertste Gedenktag des Tages von Speyer durch eine evangelische Kundgebung in der Marktkirche würdig begangen werden. Die Festansprache hält Dr. Manitius (Berlin). Der Posaunenchor der evangelischen Jungmännervereine und der Stadtsingechor haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das Schlußwort spricht Sup. D. Hellwig. Die Vorstände des Hauptvereins und der drei Zweigvereine des Evangelischen Bundes laden alle Evangelischen der Stadt zu dieser Feier herzlich ein.

* **Noch gut abgelaufen.** Beim Pflügen auf dem Rittergutsacker von Canena an der Leipziger Chaussee versank plötzlich der eine der beiden Maulesel vor den Augen des Knechtes in einem Bruch. An der Stelle sind früher Kohlen unterirdisch abgebaut worden. Man kann von Glück sprechen, daß nicht der Knecht mit dem Pflug versunken ist. Das Tier konnte nach einiger Zeit wieder aus seiner kritischen Lage befreit werden.

* **Stahlhelmsiedlung.** Die letzte Monatsversammlung der Ortsgruppe Halle war außerordentlich stark besucht. Der Ortsgruppen-Führer, Jüttner, gedachte zunächst derjenigen Kameraden, die seit der letzten Zusammenkunft der Ortsgruppe verstorben sind; es sind dieses die Stahlhelmangehörigen: Karl Schmidt (Bez. Mitte), Otto Ehrhardt (Bez. Mitte), Wilhelm Schmidt (Bez. Mitte), Aug. Eiternick (Bez. Nordost), Max Ohmann (Bez. Nordost), Wilh. Schaaf (Bez. Nordost) und Otto Scholl (Bez. Südwest). Anschließend erstattete der Ortsgruppen-Führer dann Bericht über die gegnerischen Aktionen, die sich — ohne jeglichen Erfolg — gegen den Stahlhelm richteten. Der zweite Ortsgruppen-Führer, Scheurich, erstattete eingehend Bericht über den augenblicklichen Stand der Siedlungs-Angelegenheit. Er konnte zur allgemeinen Befriedigung feststellen, daß diese Angelegenheit recht erfreuliche Fortschritte macht.

Ludwig Börne im Hause Reil.

Von Dr. Siegmar Baron von Schultze-Galléra.

Am 13. Juli 1803 traf der 17jährige Ludwig Börne nach beschwerlicher Reise über Dessau in Halle ein. Henriette Herz in Berlin, deren Mann gestorben war, seine bisherige Pensionsmutter, hatte den jungen Menschen dem Reilschen Hause empfohlen, daß er hier, wie sein Vater es wollte, unter Reils Aufsicht Medizin studieren sollte. Es war Zufall, daß auch die bildhübsche 14jährige Tochter Reils, die in Dessau in Pension war, mit dem künftigen Hausgenossen nach Halle fuhr.

Reil bewohnte ein schönes, stattliches Haus in der Großen Ulrichstraße (Nr. 36), das er 1798 vom Generalmajor von Hundt für 5800 Taler gekauft hatte. Als man ankam, war Reil selber noch nicht da, er war im Kolleg. Seine Gattin, eine kleine, schmale, zierliche Frau, empfing den jungen Pensionär, der sich gar nicht durch besondere Schönheit und Anmut auszeichnete, mit vieler Freundlichkeit, führte ihn ins Empfangszimmer und bewirtete ihn mit Obst- und Kirschkuchen. Dann kam Reil selbst, ein großer, stattlicher Mann im besten Alter. Er begrüßte den jungen Hausgast, der erschreckt vor ihm steht: „Seine rauhe Stimme, das ernsthafte Wesen und sein ganzes Aeußere hat für mich etwas sehr Abschreckendes". Reil setzte sich an den Tisch, er macht nicht viel Worte. Bei Tisch wird wenig oder gar nicht gesprochen. Zu dem neuen Pensionär sagt er offen und frei: „Sie wissen, ich habe unbändig viel zu tun, also ins Detail kann ich mich mit Ihnen nicht beschäftigen. Was ich für Sie tun kann, besteht darin, daß ich Ihnen zuweilen einen guten Rat gebe und Ihnen sage, wie Sie es am besten machen können."

Reil zeigt sich unerbittlich und streng. Börne will kein Gymnasium besuchen, sondern gleich studieren. Sein orthodoxer jüdischer Vater hatte ihn nie ein Gymnasium besuchen lassen. Reil setzte es durch, daß der junge Mann noch Latein, Griechisch und Zeichnen (unbedingt nötig für das Medizin-Studium) auf dem Gymnasium betrieb. Er hält ihn auch von Zerstreuungen ab, läßt ihn nicht mit Studenten verkehren und führt ihn nicht in den Berg, eine Gesellschaft auf der Loge, ein.

Reil war damals 44 Jahre alt. Seine Haltung fest, edel. Das Gesicht voll Leben und Feuer. Die Stirn groß und gewölbt, die Augen lebhaft und voll Tiefe. Ein stiller Ernst und zurückgedrängte Heftigkeit in allen Zügen. Alles verkündete eine starke, in sich geschlossene Persönlichkeit. Dem imponierenden Aeußeren kann sich der junge, sonst ironisch und kritisch beanlagte Börne nicht entziehen, ebensowenig der geistigen Macht, die von Reil ausgeht. Er wird allmählich zur größten Hochachtung gezwungen, und er liebt zuletzt Reil wie seinen leiblichen Vater. — Weniger gewinnt Reils Frau die Liebe und Achtung des 17jährigen, scharf beobachtenden, aber auch eitlen Bürschleins. Sie ist sehr ökonomisch und aufs Geld bedacht, Börne dagegen haßt das Geld und alles philiströse Sparen. Die Spuren einstiger Schönheit muß er ihr zugestehen, aber sie ist „ungebildet", „ein erbärmlich Ding", „die Unausstehlichkeit selber" in seinen Augen. Dann wieder: „Sie ist eine charmante, herzensgute Frau. Ich kann gar nicht genug rühmen, wie gütig und sorgfältig sie mich behandelt. So oft sie spazieren fährt, nimmt sie mich mit." —

Reils führen ein großes Haus. Alle vier Wochen ist Gesellschaft. Da geht es hoch her; es gibt prächtiges Essen, aber man ladet nur den ein, dem man verpflichtet ist. Die älteste Tochter darf dabei sein, wenn ihr Herr Vater sie dazu einladet. — Alle 14 Tage ist ein großes Kränzchen, wo man es auch an nichts fehlen läßt. Was für eine Gesellschaft! Vornehme Leute, aber „ungraziös und dumm". Kleinstädter, die das tollste Französisch sprechen. Reil selbst kürzt und verlängert die Worte wie der Riese Prokrustes. Das Schachspiel, die Orthographie der hallischen Damen sind einzig in ihrer Art!

Auch eine Gouvernante ist im Hause, ein unschuldiges Ding, etwa 20 Jahre alt. Erst in den teuren Kriegszeiten schafft man sie ab. Zwei Dienstmädchen und ein Bedienter vervollständigen den Hausstaat. Reil hat sechs (fünf) allerliebste Kinder, blond, blauäugig, aufgeweckt uzen sie den jungen Pensionär: „Herr Louis ist sehr eitel, er glaubt, er wäre schön, er guckt sich beständig in den Spiegel. Herr Louis tut sich gewaltig dick mit seinem Geld." — Das mag wohl sein, der junge Mann bezahlt die enorme Pension von 500 Talern. Dazu muß er Meßgeschenke und sonstige Reisegeschenke, wie es der Anstand will, leisten. Er macht Schulden trotz seines hohen Taschengeldes, 18 Taler allein beim Konditor Schelling. Er will Frau Reil um Geld anborgen, die schlägt es ab. Kleider hat er sich auch ohne Wissen Reils machen lassen.

Sonst geht es im Hause Reils ungeniert her. „Die Grazien fehlen allenthalben", „Eine wahre Professorenfamilie." Reil kommt abgespannt nach Hause. Er wechselt in Gegenwart von den Kindern, Börne, Dienstboten die Wäsche. Ihm schmeckt das Essen nicht, er tadelt es. Seine Frau macht ein furchtsames Gesicht: „Lieber Junge, was fehlt denn dem Essen?" Keine Antwort. Er steht auf und geht weg. Ein andermal fallen Reden: „Du willst immer gescheiter sein als andere." Und sie erwidert ihm. Wahrhaftig, kleine Zwiste, die aber der junge Spötter besonders emporhebt.

Im Frühjahr 1807 verließ Börne Reils Haus. Er ging nach Heidelberg, dort Medizin weiter zu studieren. Reils wie er nahmen kalt voneinander Abschied: sie haben nie zueinander gepaßt.

Die Falschen auf der Anklagebank.

Unaufmerksamkeit im Verkehr.

Am 1. September v. J. saß der Former R. aus Nietleben mit seinem Freunde, dem Arbeiter Sch., in einer Wirtschaft in Zscherben. Nachdem jeder zwei Glas Bier getrunken hatte, bat Sch. seinen Freund, doch noch eine Spazierfahrt auf dem Motorrad mit ihm zu unternehmen. R. hatte zuerst keine Lust, ließ sich aber dann doch überreden.

Diese Fahrt sollte den beiden Freunden zum Verhängnis werden. Bei hellem Vollmondschein fuhr nämlich R. auf der Chaussee zwischen Nietleben und Bennstedt plötzlich in ein Pferdegeschirr hinein, das er nach seiner eigenen Angabe nicht hatte kommen sehen. Dabei erlitt Sch. einen Schädelbruch, an dessen Folgen er später verstarb. R. selbst wurde bewußtlos und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Außerdem brach das eine der beiden Pferde des entgegenkommenden Geschirrs ein Bein, so daß es abgestochen werden mußte.

Der Kutscher des Geschirrs war der 66jährige Geschirrführer K. aus Halle, der sich auf der Rückfahrt von Eisleben befand, wohin er morgens mit einer Fracht von Halle aus abgefahren war. K. hatte das Motorrad nicht herankommen sehen, angeblich, weil er durch das Licht einiger vorbeifahrender Automobile geblendet worden sei.

Beide, der Geschirrführer sowohl wie der Motorradfahrer, fuhren unvorschriftsmäßig in der Mitte der Chaussee. Das Motorrad war hinreichend beleuchtet, das Pferdegeschirr nur schwach durch die übliche Sturmlaterne.

Die beiden Schwerverletzten wurden durch einen Arzt aus Nietleben, den ein an der Unglücksstelle vorbeifahrender Motorradfahrer herbeigeholt hatte, verbunden und im Auto zum Krankenhaus gebracht.

So der Tatbestand, wie er durch die Aussagen der Angeklagten und der Zeugen festgestellt wurde.

Während der Staatsanwalt die Schuld für erwiesen hielt und drei Monate Gefängnis beantragte, hielt der Verteidiger eine Verkettung unglücklicher Umstände für gegeben.

Das Gericht sah in dem Umstand, daß der Angeklagte das Fuhrwerk vor dem Zusammenstoß überhaupt nicht bemerkte, eine strafbar fahrlässige Unaufmerksamkeit. Für das Strafmaß kam als mildernd jedoch in Betracht, daß möglicherweise auch den Geschirrführer K. eine Mitschuld trifft, ferner daß der bisher unbestrafte Angeklagte die Spazierfahrt nur auf die Bitte des Verunglückten hin unternahm, sowie u. a. daß R. selbst schwer verletzt wurde und unter dem tragischen Tode seines Freundes seelisch sehr gelitten hat. Das Gericht hielt daher zwei Monate Gefängnis für eine ausreichende Sühne und setzte diese Strafe gegen eine ratenweise zu zahlende Buße von 100 RM. auf eine dreijährige Bewährungsfrist aus.

Todesfahrt auf dem Soziussitz.

„Es kommt ja öfter vor, daß die Falschen auf der Anklagebank sitzen" — erklärte der Verteidiger im Laufe der Verhandlung des hallischen Schöffengerichts gegen die wegen fahrlässiger Körperverletzung mit Todesfolge angeklagten Eisenbahnbeamten Dr. und Fr. aus Merseburg.

Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 12. September v. J. war auf der Laderampe zu Schafstädt der Milchkutscher K. durch den Stoß eines rangierenden Güterzuges von seinem Rollwagen gefallen, dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren, und er starb bald darauf.

Der 37jährige Hilfsschaffner Gustav Dr. aus Merseburg hatte die Rangiermaschine geführt. Es handelt sich nun darum, ob er die für diesen Dienst notwendige Vorsicht außer acht gelassen und das Unglück dadurch bzw. mitverschuldet hatte.

Verantwortlicher Leiter des Rangierbetriebes ist im allgemeinen der Zugführer. Nur dann, wenn er wegen Ueberlastung mit anderer dienstlicher Tätigkeit nicht in der Lage ist, die Leitung des Rangierens einwandfrei durchzuführen, darf er gewisse Funktionen dem Rangierer, der in diesem Falle der Angeklagte Dr. war, übertragen.

Die Zeugen- und Sachverständigenaussagen ergaben jedoch, daß zu einer solchen Uebertragung im vorliegenden Falle kein Anlaß war und daß sie auch nicht erfolgte. Der Rangierleiter, der Zugführer St., hätte sich also vorschriftsmäßig selbst überzeugen müssen, ob alles in Ordnung sei, als er dem Rangierer den Befehl zum Befahren des Gleises an der Laderampe gab. Inwieweit der Zugführer St. sich durch Unterlassung der notwendigen Sorgfalt strafbar gemacht habe, so führte der Staatsanwalt aus, stehe nicht zur Verhandlung. Keinesfalls könne man aber dem Angeklagten Dr. eine Pflichtvernachlässigung nachweisen, der vorschriftsmäßig die rechte Seite der Fahrtrichtung beobachtet habe, während sich der Unfall auf der linken zutrug.

Noch viel weniger aber sei dem Angeklagten Fr. etwas vorzuwerfen, der, auf dem Nebengleis beschäftigt, mit der ganzen Angelegenheit gar nichts zu tun gehabt habe. Gewiß hätte er unter Umständen das Unglück, wenn er den Vorgang rechtzeitig bemerkt hätte, verhindern können. Daraus aber, daß er ihn tatsächlich nicht bemerkt habe, könne man ihm keinen Vorwurf machen. — Daher beantragte der Staatsanwalt selbst Freispruch beider Angeklagten.

Das Gericht erkannte demgemäß und stellte die Unschuld der beiden Beamten ausdrücklich fest.

— hau —

Vor dem Selbstmord bewahrt.

Am Donnerstag gegen 11,45 Uhr warf sich ein 31jähriger Mann an der Roten Brücke in Ammendorf in selbstmörderischer Absicht vor einen aus Halle kommenden Güterzug. Im letzten Augenblick wurde er durch Streckenarbeiter zurückgerissen. Er wurde in polizeiliche Verwahrung genommen.

---

* **Schamverletzungen.** Seit einigen Tagen häufen sich die Fälle, in denen Männer in schamloser Weise Frauen und Kinder belästigen. In letzter Zeit sind mehrere Schamverletzer ermittelt und festgenommen worden. Die gefährdesten Gegenden sind die Anlagen an der Saale und das Paulusviertel. Die Bürgerschaft wird gebeten, die Kriminalpolizei bei der Bekämpfung dieser unsauberen Burschen zu unterstützen und nach Möglichkeit die Festnahme der Täter zu veranlassen oder der Kriminalpolizei, Polizeipräsidium, Dreyhauptstraße, Zimmer 10—13 Mitteilung zu machen.

* **Leichenfund.** Am 11. April wurde in der Saale in Höhe des Trothaerfelsen die Leiche einer 26 Jahre alten weiblichen Person gelandet.

Personalveränderungen bei der Justiz.

Ernannt: Zu Gerichtsassessoren die Referendare Helmuth Specht und Erich Fischer; zum Justizbüroassistenten mit der Amtsbezeichnung Justizsekretär die Kanzleiassistenten Dabisch (Amtsgericht Zeitz), Timmermann (Amtsgericht Gröningen, Hilschenz (Landgericht Halle), Schirmer (Amtsgericht Neuhaldensleben), Rauschenbach (Amtsgericht Magdeburg, Abt. Neustadt), Wagner (Amtsgericht Erfurt).

In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: der frühere Gerichtsassessor Friedrich Lange Amts- und Landgericht Halle).

Versetzt: Strafanstaltsoberwachtmeister Krause vom Amtsgericht in Mansfeld an das Strafgefängnis in Halle.

Verstorben: Justizinspektor Wenzel (Amtsgericht Nordhausen), Justizsekretär Krücken (Landgericht Nordhausen).

Zum 170. Todestag Händels.

Georg Friedrich Händel,
der weltberühmte deutsche Tondichter, ist vor 170 Jahren, am 14. April 1759, in London gestorben. Händel ist am 23. Februar 1685 in Halle geboren. Nach längeren Studien in Italien ging er nach England, wo er starke Eindrücke der Kirchen- und Profanmusik empfing. Mehr als 40 Opern, viele Oratorien, Orgel- und Kammermusikwerke hat er in dieser Zeit komponiert. Händel hat der klassischen Musik in Deutschland für mehr als ein Jahrhundert die Richtung gewiesen. Er ist in der Westminster Abtei in London beigesetzt.

Abbruch des Turmes der Ulrichskirche.

Der Turm der Ulrichskirche ist gefallen. Ursprünglich sollte er neu verputzt und ausgebessert werden, jedoch bei Prüfung des Fachwerks stellte sich heraus, daß dieses dermaßen faul und wurmstichig war, daß es hätte gänzlich erneuert werden müssen. Da die Kosten für die Wiederherstellung zu hoch gewesen wären, stimmten die kirchlichen Körperschaften, Patron und Konservator dem völligen Abbruch zu, zumal der Turm eine praktische Bedeutung nicht mehr hatte. Die Kirchenfront hat durch diese Freilegung nur gewonnen, es ist augenscheinlich, daß der Turm ein späterer Ausbau gewesen ist. Beim Abbruch des Fundaments wurde die gotische Spitze eines Fensters freigelegt, die ihren Dienst als Eckstein versah und vielleicht noch von der St. Wolfgangs-Kapelle herrührt, die 1665 abgebrochen werden mußte.

Verpachtung des Landgutes Goldberg.

Das Landgut Goldberg bei Diemitz, das der Stadtgemeinde Halle gehört, soll im ganzen oder geteilt verpachtet werden. Das Gut umfaßt 4,76 ha Garten, Park und Gebäude. Die städtische Grundeigentumsverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die Verpachtung am 16. April stattfindet und die Verpachtung auf 6 Jahre erfolgen soll.

1000 Ausstellungsbesucher im Roten Turm.

Am vergangenen Mittwoch wurde in der Ausstellung „Alt Hallesches Kunstgewerbe aus Privatbesitz", die das Moritzburgmuseum zurzeit im Roten Turm veranstaltet, der tausendste Besucher gezählt. Die Ausstellung bleibt nur noch bis einschließlich Sonntag, den 14. April, durchgehend von 10 bis 19 Uhr, geöffnet.

Eine Einbrecherbande am Werk?

Einbruch in das Postamt Diemitz.

Am Donnerstag drangen Einbrecher in das Diemitzer Postamt ein und öffneten mit Nachschlüsseln sämtliche Räume. Dabei sind die Diebe gestört worden und mußten unverrichteter Sache wieder abziehen.

Etwas später versuchten sie in der Wohnung des Dr. R. einzubrechen, auch hier war ihre Arbeit erfolglos, da sie gleichfalls gestört wurden. Da in den letzten Tagen auch in anderen Orten des Saalkreises ähnliche Einbrüche verübt wurden, nimmt man an, daß es sich hier um eine berufsmäßige Einbrecherbande handelt.

---

* **Die Frühjahrsprüfungen ländlicher Wirtschaftsgehilfinnen.** Unter dem Vorsitz der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen fanden in 9 Gutshaushaltungen Wirtschaftsgehilfinnenprüfungen statt, denen sich 37 ländlich-hauswirtschaftliche Lehrlinge unterzogen. Alle Prüflinge bestanden die Prüfung. Von den geprüften ländlichen Wirtschaftsgehilfinnen wollen 7 Lehrerin der landwirtschaftl. Haushaltungskunde werden, 8 beabsichtigen, den Beruf der ländlichen Haushaltpflegerin zu ergreifen, 10 wollen geprüfte Wirtschafterin werden, 2 Geflügelzuchtgehilfinnen, 1 Fürsorgerin und 9 der jungen Mädchen kehren zunächst in das Elternhaus zurück.

* **Unfälle auf Grube Henriette.** Zwei Unfälle, die glücklicherweise leichterer Art waren, passierten am Freitag auf dem Abraum der Grube „Henriette" in Ammendorf. Ein Arbeiter, der mit zwei seiner Kollegen neben den Schienen der Grubenbahn entlang ging, überhörte einen der beiden ankommenden Züge und erhielt einen Stoß von der Lokomotive in den Rücken. Er wurde dem Krankenhaus „Bergmannstrost" zugeführt. Einem anderen fiel um dieselbe Zeit eine Schiene beim Schienentransport auf das Bein.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Mittelstand und Konsumvereine.** Die Deutschnationale Volkspartei weist nochmals auf die am Sonntag, dem 14. April, vorm. 11 Uhr, im „St. Nikolaus" stattfindende öffentliche Versammlung hin, in welcher der Vorkämpfer des Mittelstandes, der frühere Landtagsabgeordnete Wilhelm Jaeger (Celle) über „Die Gefahren der Konsumvereine und Warenhäuser" sprechen wird. Eintritt 30 Pf.

* **Joseph Plaut kommt ins Moderne Theater.** Joseph Plaut, der große Meister des Humors, konnte ab 16. April für ein 15tägiges Gastspiel für das Moderne Theater verpflichtet werden.

* **Vier Jahre in tschechischen Kerkern.** Einer der unerschrockensten Vertreter des Sudetendeutschtums, der Abgeordnete und frühere Vertreter der Stadt Brünn, Dr. Alois Baeran, mußte sein unerschrockenes Eintreten für Volk und Heimat mit vier Jahren schweren Kerkers büßen. Die Kerkerhaft raubte dem früher so rüstigen Mann die Gesundheit: halbblind, siech am Körper, mußte er nach Abbüßung der Kerkerhaft nach Deutschland fliehen. Ungebrochen aber ist sein Wille, der Heimat zu dienen. Halle wird die seltene Gelegenheit haben, diesen Märtyrer des unterdrückten sudetendeutschen Volkes am Sonnabend, dem 13. April, abends 8 Uhr, anläßlich des Werbeabends des Sudetendeutschen Heimatbundes in der Restauration „St. Nikolaus" zu hören. Dr. Baeran wird über den „Sudetendeutschen Freiheitskampf" sprechen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0005
DFG

Die Bürgerkrone.

Eine hallische 75-Jahr-Erinnerung.

An dem erfreulich lebhaften Tempo des industriellen Aufstieges, den Halle namentlich zu Anfang der 1850er Jahre erlebt, hatte nicht geringen Anteil ein Bürger unserer Stadt, dessen Andenken heute noch lebendig ist: Mathäus Ludwig Wucherer. Reiche und ungewöhnliche Auszeichnungen haben sich denn auch auf das Haupt dieses verdienstlichen Bürgers der Stadt gesenkt.

Einen wie herzlichen Anteil die Einwohner an der Ehrung dieses seltenen Mannes nahm, geht z. B. daraus hervor, daß die Bürgerschaft dem Stadtrat Ludwig Wucherer, als diesem im April 1842 der „Rote Adlerorden III. Klasse mit der Schleife" verliehen war, einen großartigen Fackelzug darbrachte unter gleichzeitiger Ueberreichung eines hohen silbernen Pokals. Ferner ward Wucherer die ganz ungewöhnliche Ehrung zuteil, daß er im Jahre 1845 zum Kgl. Preuß. „Geheimen Kommerzienrat" ernannt wurde, ohne daß er — wie üblich — vorher „Kommerzienrat" gewesen wäre!

Als nun 1853 die neue „Städte-Ordnung" erlassen war, die einen Wechsel bzw. Neuwahlen im Magistrat erwarten ließ, hielt es Wucherer — der ja schon die 60 überschritten hatte — für angezeigt, aus dem städtischen Dienst auszuscheiden, ließ sich aber bewegen, vorerst seine Ehrenämter noch weiter zu verwalten. Am 11. April 1854 zog sich Ludwig Wucherer dann endgültig aus dem kommunalen Dienst zurück. Und zu diesem Zeitpunkt wurden ihm neue große Ehren zuteil.

Zunächst ernannte der Magistrat — wozu er eben auf Grund der neuen Städte-Ordnung berechtigt war — den Geh. Kommerzienrat Wucherer (und zugleich den ebenfalls ausgeschiedenen bisherigen Stadtrat Oekonom Carl Wilhelm Wagner) zum „Stadtältesten". Und am nächsten Tage, dem 12. April 1854 — also heute vor 75 Jahren — wurde Wucherer durch Verleihung der silbernen „Bürgerkrone" ausgezeichnet, wie sie vorher nur einmal und zwar dem Kanzler Niemeyer verliehen worden war.

Diese Bürgerkrone — die richtigere Bezeichnung wäre eigentlich: Bürgerkranz — bestand in einem aus silbernen Lorbeer- und Eichenblättern gewundenen Kranz mit einer vergoldeten Schleife, auf der die Widmung eingraviert war: „Dem hochverdienten Bürger Mathäus Ludwig Wucherer die dankbare Vaterstadt Halle 1854". — Angefertigt war dieses heute im Besitz der Schedeschen Familie befindliche Kunstwerk vom Goldschmied Hossauer in Berlin.

Seitdem ist noch kein Bürger Halles wieder für würdig befunden worden, mit der „Bürgerkrone" ausgezeichnet zu werden. G.

Osterspiel im Provinzial-Museum.

Die Vertiefung und das Wiederbegreifen unserer heimatlichen Bräuche und Feiern im Jahreslauf sind längst als ein wichtiger Weg zur Erneuerung der besten Kräfte unseres Volkstums erkannt worden. Auch in diesem Sinne müssen wir auf die für jeden besinnlichen Menschen wertvollen Veranstaltungen unserer Landesanstalt hinweisen.

Am 14. April, vormittags 11 Uhr, wird die Spielschar um Professor Hahne im großen Lichthofe der hiesigen Landesanstalt für Vorgeschichte ihr Jahreslaufspiel „Ostern" zur Darstellung bringen. Die in unserer Heimat noch üblichen Osterbräuche zeigen in der durch die künstlerische Form des Spieles gebotenen Wiedergabe ihren tiefen und feinen Sinn besonders deutlich: In heiligem Schweigen wird das Osterwasser geholt, dem allerlei heilsame Eigenschaften zugeschrieben werden; der Osterhase bringt Eier; beim Erwachen von Feld und Flur unter den Strahlen der Ostersonne klingt die Freude der Menschen, besonders der Kinder, zusammen mit Käuzchenruf und Hahnenschrei, Entengeschnatter und Katzenkonzert. Das Vieh geht zur ersten Weide, die erste Hummel wird gesucht. — Aus mancherlei anderem fröhlichen „Begehen" des Ostermorgens geht es hinüber in eine ländliche Hochzeit mit Tanz und Reigen, Lied und Musik und mit fröhlichen Bräuchen. Hochzeitsbrauchtum ist Frühlingsbrauchtum; beides hier gibt ja das Erwachen neuen Lebens und neuer Lebenshoffnungen.

Die bei Gelegenheit des Vorfrühlingsspieles eröffnete Sonder-Ausstellung von Papierplastiken aus dem mitteldeutschen Volksbrauch im Jahreslauf ist vor und nach dem Spiel zugänglich.

* **Die Gehilfenprüfung der Friseur-Innung Halle**, zu der sich 36 Prüflinge gemeldet hatten, fand im „Neumarktschützenhaus" statt. Zur Einleitung erklang das schöne Lied „Aus der Jugendzeit", gesungen von der Gesangsabteilung der Friseur-Innung, unter der Leitung von Rich. Seifarth. Obermeister P. Blum begrüßte darauf die erschienenen Gäste, insbesondere die Vertreter verschiedener Innungen, den Obermeister der Haarformer-Innung, Baumann, den Vorsitzenden des mitteld. Handwerkerbundes, Stadtverordneten Michel, den Vertreter des sächs.-anh. Bezirksverbandes, Obermeister Ernst von der Innung Merseburg und andere, und dankte für ihr Erscheinen. Einige kurze Worte richtete er auch an die Prüflinge, worauf die Arbeit begann. Obermeister Blum konnte dann erfreulicherweise mitteilen, daß sämtliche Prüflinge die Gehilfenprüfung bestanden hätten. Fünf Prüflinge konnten für gute Leistungen prämiiert werden. Auch der Obermeister wurde für seine Mühe als Fachlehrer sowohl durch die weiblichen Prüflinge als auch durch die Oberstufe seiner Fachschule geehrt. Zum Gelingen des Festes hatte die Gesangsabteilung der Innung sehr dazu beigetragen. Ein Tanz nach den Klängen der Görlachkapelle hielt Jung und Alt noch lange zusammen.

Kirchliche Nachrichten.

Für den Sonntag Misericordiasdomini, den 14. April 1929

Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst (K).

Kollekte zur Verfügung der Kirchenkreise und Kirchengemeinden.

Evangelische Gemeinden:

U. L. Frauen: 10 Fritze, 6 Kawerau (mit A); Montag 8 Ev. Frauenhilfe im Ev. Vereinshause, Mittelstr.; Mittwoch nachm. 4 Hannabund im Sitzungszimmer, 6½ Reblingsche Orgelfeierstunde; Donnerstag 8 (B) im Reformrealgymnasium, Hasse. — **St. Ulrich:** 10 Einführung P. Jänicke d. Sup. Meinhof, Chor 6 Thiede. — **St. Ulrich-Ost,** Freiimfelderstr. 89: Gottesdienst fällt aus. — **St. Moritz:** 8 Voigt, 10 Keller (13. Jahresfest des Bundes Haus und Schule); Montag 20 (B) im Sitzungszimmer, Voigt; Dienstag 20 (B) im Sitzungszimmer, Keller. — **Hospital:** ¾9 Keller. — **Dom** (Reform. Gem.): 10 Gabriel, 6 Wind; Dienstag 8 Bibl. Besprechg. fällt aus; Mittwoch 8 Wochenandacht im Gemeindehaus, Wind. — **Laurentius.** Sonnabend 8½ Wochenendfeier, Duda (A); Sonntag 8 siehe Stephanus, 10 Duda; Dienstag 20¼ (B) Breitestr. 29; Donnerstag 20¼ Männer, Breitestr. 29. — **Stephanus:** 8 Köster, 10 Hoppe, 17 Meinhof (A); Dienstag 15 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; Mittwoch 15 Missions-Nähverein, Gemeindehaus; Donnerstag 20 (B) Gemeindehaus, Meinhof; Freitag 20 Frauenhilfe, Gemeindehaus. — **St. Georgen:** 8 Hellmann, 10 Müller, 11½ Unterrdg. m. d. konf Jgd., Bahldieck; Montag 8 (B) Giseke; Mittwoch 8 Gemeindeversammlung i. Saal des Gemeindehauses. — **Riebeck-Stift:** 10 Giseke. — **Blindenanstalt:** 10 Hellmann. — **Diakonissenhaus:** 10 Uhr: 32. Jahresfest des Chr. Vereins für Frauen und junge Mädchen e. V., P. Simsa; Mittwoch 8¼ (B) Schroeter. — **Paulus:** 8 Schenke, 10 Walther (A), ¼12 (K), 2 (K), 8 Evangelisationsversammlung: Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde; Donnerstag Religiöse Besprechung. — **St. Johannes:** 8 Gueinzius, 10 Mantey, ½12 (K) Mantey, 1 (K) Gueinzius; Mittwoch 8 (B) Gueinzius; Donnerstag 8 (B) Roenneke. — **Lauchstädter Str.:** 10 Gueinzius. — **Bergmannstrost:** 4 Mantey. — **Stadtmission:** 32. Jahresfest des Chr. Vereins für Frauen und junge Mädchen. 10 Uhr: Festgottesdienst i. d. Kirche des Diakonissenhauses. Festpredigt P. Simsa-Frankfurt a. M.; 20¼ Elternabend i. gr. Saal d. Stadtmission Weidenplan 4, Festredner P. Simsa; Dienstag 20¼ (B) Juhl: „Ein Volksführer von Gottes Gnaden" (Moses Geschichten); Donnerstag 20¼ Blaukreuz-Familienabend, Redner P. Simsa; Sonnabend 20¼ Blaukreuz-Familienabend. — **Alters- und Pflegeheim:** 10 Trömel. — **St. Bartholomäus:** 8 Kunitz, 10 Roenneke; Freitag 8 Bibl. Besprechg. im Gemeindehaus, Hellwig. — **Petrus:** 10 Kunitz. — **Trotha:** 10 Jenrich. — **Diemitz:** 9½ Petzold.

Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst, P. Balthasar, danach (K); Dienstag abend Jungmädchenverein bei Helms. — **Beesener Kirche:** 10 Gottesdienst, P. Hensel, nachm. 2 (K.). — **Canena:** 11 Predigtgottesdienst u. Einführung der kirchlichen Körperschaften. — **Dieskau:** 9 Predigtgottesdienst.

*

Katholische Gemeinde:

St. Franziskus- und Elisabethkirche, Mauerstr. 11. Sonntag 7, 8, ½10 Uhr: hl. Messen mit Predigt; ¾11 Uhr: Hochamt mit Predigt; 18 Uhr: Segensandacht.

*

Sonstige Gemeinden:

Aula des Reform-Real-Gymnasiums, Friesenstr. 3/4. Sonntag, den 14. April, ½9 Uhr: Morgenandacht. Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft in der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 20 Uhr: Evangelisationsvortrag. Montag, 20¼ Uhr: Jugendbund für junge Männer.. Mittwoch, 20¼ Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 16 Uhr: Kinderstunde.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw.-Wucherer-Str. 39. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsandacht: 9½ Uhr: Gottesdienst: Kelletat; 11—12 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Gebetstunde.

Johannesgemeinschaft und Jugendbund für E. C. in der Landeskirche, Flottwellstraße 29. Sonntag, 15 Uhr: Zusammenkunft für junge Mädchen und Jünglinge; 20¼ Uhr: Evangelisation. Montag, 20¼ Uhr: Freundinnenkreis. Mittwoch, 20¼ Uhr: Freundeskreis. Donnerstag, 20¼ Uhr: Jugendbund für junge Mädchen und junge Männer. Freitag, 20¼ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Mitteldeutschland.

12. April

Leunawerks-Lagerplatz in Aschersleben?

Verhandlungen mit der Kleinbahndirektion.

* **Aschersleben.** Gegenwärtig werden Verhandlungen des Leunawerkes mit der Wolffschen Fabrik wegen Ankaufs der Fabrikräume gepflogen. Das Leunawerk will dort einen Lagerplatz errichten. Leider liegen die Gebäude an der Kleinbahn und es hat den Anschein, als ob hieran der Plan scheitern wird. Seit Monaten wird bereits mit der Kleinbahn wegen Verbilligung der Frachtsätze verhandelt — auch der Magistrat Aschersleben ist bereits vorstellig geworden — leider bisher ohne Erfolg. Wenn sich die Kleinbahn nicht doch noch anders besinnt, wird das Leunawerk wohl eine andere Entscheidung treffen.

Skelettfunde im „Mansfeldischen".

Opfer der Pest.

* **Ahlsdorf** (Mansf. Gebirgskr.). Bei Ausschachtungsarbeiten zur Anlegung eines neuen Schießstandes stießen die Arbeiter auf eine große Anzahl menschlicher Gebeine. Die Knochen, die die Ueberreste von vielleicht 40 bis 50 Menschen sind, lagen wirr durcheinander. Nur eins der Skelette wurde in hockender Stellung, die Ellbogen auf die Knie gestützt und den Kopf von den Händen gehalten, gefunden. Ueberreste von Kleidungsstücken oder Schmucksachen wurden nicht vorgefunden. Unter den Skeletten befanden sich auch einige Kinderschädel. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Massengrab, worin die Opfer einer Seuche (Pest) beigesetzt wurden.

* **Leimbach.** (Wasserleitung und Gasversorgung.) Die Gesamtkosten der städtischen Wasserleitung betragen 250 000 M. Der Bau wird mit Erwerbslosen ausgeführt werden. Im Herbst 1928 hatte die Stadt mit der Gasfernversorgungsgesellschaft „Saale" in Halle einen sehr günstigen Gasvertrag abgeschlossen. Da der Gasanschluß innerhalb eines Jahres erfolgen muß, soll in Kürze mit der Berohrung der Stadt begonnen werden.

Vier Personen beim Gerüsteinsturz verunglückt.

1 Toter und 3 Schwerverletzte.

* **Nienburg (Saale).** Auf der Glasfabrik Wilhelmshütte ereignete sich ein schweres Bauunglück. Vier Arbeiter waren auf einem etwa sechs Meter hohen Gerüst damit beschäftigt, an der Kühlturmanlage ein Rohr zu befestigen. Plötzlich brach das Gerüst zusammen, die Arbeiter stürzten in die Tiefe. Dabei erlitt der Arbeiter Wichmann aus Eichshagen so schwere Verletzungen, daß er unmittelbar nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Die anderen drei trugen gleichfalls schwere Verletzungen davon, befinden sich aber außer Lebensgefahr. Worauf der Gerüsteinsturz zurückzuführen ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Einbrecher zechen im Keller.

* **Bitterfeld.** Im „Rheinischen Hof" wurde ein äußerst dreister Einbruch entdeckt. Die Diebe, die sich vorher schon in den Lokalen des Gasthofes herumtrieben, haben sämtliche Kellerräume aufgebrochen. Im Weinkeller hatten sie dann eine Flasche Wein getrunken und sich vorher aus der Speisekammer Würste und Aepfel geholt. Den Dieben gelang es, über die Mauer des früher Mendeschen Grundstückes zu entkommen. Es wird angenommen, daß noch mehrere Täter an den Einbrüchen beteiligt waren.

* **Friedrichs-Schwerz.** (Oeffentliche Fernsprechstelle.) Bisher hatte der Ort keinen Anschluß an das Telephonnetz. Erst jetzt wurde eine öffentliche Fernsprechstelle im Gasthause angelegt.

* **Garsena.** (Zusammenstoß.) Auf der Landstraße nach Halle fuhr ein Lieferauto auf einen von einem Trekker gezogenen Möbelwagen auf. Beide Wagen wurden beschädigt.

* **Bischofrode.** (Verhängnisvoller Speerwurf.) Als sich im Junkersholze einige junge Leute im Speerwerfen übten, wurde ein Landwirtssohn von einem Speer dicht über das Auge getroffen. Die Verletzung ist erheblich.

* **Wansleben.** (Brückenabbruch.) Da nach Stilllegung der beiden Kaliwerke die Seilbahn nach dem Kalischacht „Neu-Mansfeld" nicht mehr benutzt wird, hat man sie vor einiger Zeit abgebrochen. Nun sind auch die Schutzbrücken an den Straßen nach Teutschenthal, Langenbogen und Höhnstedt beseitigt.

Tagung des Sächsischen Provinziallehrerinnenvereins.

* **Wernigerode.** Der Sächsische Provinziallehrerinnenverein tagte kürzlich in Wernigerode. Im überfüllten Saale der Aula des Fürstin-Anna-Lyzeums eröffnete die Vorsitzende, Frau Grabe, die Tagung, begrüßte Frau Studienrätin Dittmar namens des Wernigeroder Lehrerinnenvereins, Herr Bürgermeister Dr. Gepel namens der Stadt die Gäste.

Studiendirektorin Susanne Engelmann behandelte in ihrem Vortrag „Probleme der heutigen Mädchenerziehung". Das Elternhaus müsse die Berufswahl des Mädchens mit dem gleichen Ernst betrachten wie die des Knaben. Die bedauerliche Einseitigkeit in der weiblichen Berufsausbildung habe die Einseitigkeit in der Berufsfähigkeit und damit die geringe Aufstiegsmöglichkeit zur Folge.

Die größte Sorge sei die Frage der geschlechtlichen Sittlichkeit. Hier sei die große Aufgabe, den Kindern als Wissende zu helfen.

Den zweiten Vortrag von Frau Wolff (Halle) behandelte den Ausbau der Volksschule. Die Volksschule entläßt ihre Schüler — 90 Prozent des deutschen Volkes — in dem Augenblick, da sie in den Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte eintreten. Anstatt die neu erwachten geistigen Kräfte in der Freude des bewußten Lernens üben und stärken zu können, tritt das Berufsleben in seiner ganzen Schwere an den jungen Menschen heran. So wird ein neuntes und zehntes gesetzliches — nicht freiwilliges — Volksschuljahr für alle Kinder gefordert. Aufbauklassen kommen nur einer kleinen Schar besonders Begabter zugute.

Ueber den Ausbau der Hilfsschulen sprach Frau Bischof (Halle). Auch sie verlangte das im Gesetz verankerte neunte und zehnte Schuljahr, das bei der langsamen Entwicklung des Hilfsschulkindes im Interesse der Allgemeinheit nötig sei.

In der letzten öffentlichen Versammlung sprach Frau Seehans (Nordhausen) über „Sind wir mit dem Mädchenturnen auf dem rechten Weg"? Der Ausgangspunkt aller Uebung sei der Mensch, der Uebungsstoff ist nur Mittel zum Zweck. Das heutige Mädchenturnen gibt erlebnismäßige Einsicht in den Organismus. Während das frühere Turnen ungeistig, außerhalb stehend war, bedeutet das heutige ein Einordnen in die Gesamtbildung des Menschen.

Die jedem Vortrag folgenden Aussprachen sowie die Fachsitzungen brachten noch eine Fülle von Anregungen und Klärungen.

Die bedenklichen Wirkungen

auf Herz und Nerven, die viele Menschen beim Bohnenkaffeegenuß empfinden, fallen weg, wenn Sie Kaffee Hag trinken. Kaffee Hag ist coffeinfrei und völlig unschädlich. Aroma und Geschmack sind von unübertrefflicher Güte, denn Kaffee Hag ist eine Mischung feinster central- und südamerikanischer Kaffeesorten. Es gibt keinen besseren Bohnenkaffee als Kaffee Hag.

Machen Sie einen Versuch.

Schicke Krawatten preiswert bei Otto Blankenstein, obere Leipzigerstraße 71.

Was muss ein Automobilbesitzer für Sorglosigkeit bezahlen?

Ein Wertverlust von über 50 RM. wöchentlich, oft auch mehr! Sind Sie sich dessen bewußt, daß Wertverlust den größten Teil der Unkosten des Autofahrens ausmacht? Sie können den Wertverlust um viele Hunderte verringern. Sie brauchen Ihren Wagen nur in gutem Zustande zu erhalten. Vorbedingung dafür ist: Richtige Schmierung. Richtige Schmierung .... kommt Ihnen nicht gleich Gargoyle Mobiloel in den Sinn, das auf der ganzen Welt der Inbegriff des Qualitätsoeles ist? Halten Sie stets ein 55-Liter-Faß Gargoyle Mobiloel in Ihrer Garage vorrätig und führen Sie eine rücknehmbare 2-Liter-Kanne in Ihrem Wagen mit. Das richtige Oel für Ihren Wagen zeigt Ihnen der Gargoyle Wegweiser. Sie finden ihn überall, in jeder Garage, an jeder Tankstelle und in jeder Werkstatt. Deutsche Vacuum Oel Aktiengesellschaft, Hamburg.

Gargoyle Mobiloel
(sprich: „Gár-geul")
Das Qualitätsoel der Welt

BEDENKEN SIE WAS IHR WAGEN 1931 WERT SEIN WIRD!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0006

Schwere Jungens im Gerichtssaal.

Prozeß in Eisleben gegen die mitteldeutschen Einbrecher. — Ein Felldieb erhält Zuchthaus. — „Thüringer Klettermaxe“ wird zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Eisleben.** Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Eisleben begann gestern unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Siebert-Halle die Verhandlung gegen eine Einbrecherbande, die in den letzten Jahren weite Gebiete Mitteldeutschlands aufs schwerste beunruhigt und geschädigt hat.

Wegen Diebstahls sind angeklagt: der Tuchmacher Hermann Wagner, der Arbeiter Otto Schuchardt, der Arbeiter Rudolf Schuffenhauer aus Berlin und der Bauarbeiter Anton Töpling aus Recklinghausen in Westfalen. Wegen Hehlerei haben sich außerdem zu verantworten: der Bahnarbeiter Bruno Frei und dessen Ehefrau Elsa Frei aus Eisleben.

Es handelt sich um einen Bandendiebstahl größten Stils. Eine Reihe von Diebstählen fällt Wagner, Schuffenhauer und Töpling zur Last. Meist sind sie in Westfalen ausgeführt. Wagner und Schuchardt haben allein 32 Diebstähle in Erfurt und Umgegend ausgeführt. Andere Täter sind nicht ermittelt, kommen aber zweifellos in Betracht. Die Einbrüche sind meist in Manufaktur- und Kolonialwarenläden vorgenommen worden. Das gestohlene Gut wurde nach Eisleben und Mühlhausen verschoben. Die Eheleute Frei verschleuderten teilweise das Diebesgut zu außerordentlich billigen Preisen.

Der erste Verhandlungstag diente hauptsächlich der Vernehmung der Angeklagten. Wagner und Schuchardt sind geständig, Schuffenhauer und Töpling bestreiten jede Schuld und schieben alles auf Wagner. Die Angeklagten Frei bestreiten, von den Diebstählen gewußt zu haben.

Heute morgen fand die Beweisaufnahme statt. Das Urteil wird wahrscheinlich am Sonnabend verkündet werden.

*

* **Delitzsch.** Der gewerbsmäßige Einbrecher Hermann Friedrich aus Delitzsch, der schon eine ganze Reihe von Straftaten verübt und die Gegend seit langem beunruhigt hat, wurde jetzt vom Einzelrichter in Delitzsch zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Friedrich hatte am 21. Januar 1928 im Wartesaal des Sorauer Bahnhofs zu Delitzsch dem Fellhändler Kitzing ein Ziegenfell und eine Färsenhaut fortgenommen, als dieser für kurze Zeit den Saal verlassen hatte. Er wurde aber erkannt und floh unter Zurücklassung der Beute.

Vor Gericht bestritt er ganz entschieden, der Täter zu sein, und leugnete auch weiter, als der Bestohlene und seine Frau ihn als den Dieb genau wiedererkannten. Friedrich war vor einigen Tagen wegen schweren Einbruchs in der Mauergasse in Delitzsch vom erweiterten Schöffengericht in Bitterfeld zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erkannte daher der Einzelrichter auf Zuchthaus.

*

* **Erfurt.** Der als „Thüringer Klettermaxe“ bekannt gewordene Gärtner und Versicherungsinspektor Kurt Mäusezahl aus Frohnsdorf war vom Großen Schöffengericht wegen 8 schwerer und 2 leichter Diebstähle im Rückfall zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Gegen das Urteil legte nicht nur er, sondern auch die Staatsanwaltschaft Berufung ein, diese beantragte auch vor der Großen Strafkammer fünf Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Mäusezahl selber machte geltend, daß er nur die von anderen Personen gestohlenen Sachen vertrieben und sich so nur der Hehlerei schuldig gemacht habe, wegen der er aber noch nicht vorbestraft sei. Die erneute Verhandlung änderte jedoch am Tatbestand nichts. Mäusezahl log und schwadronierte wieder zum Balkenbiegen und zeigte auch den Gerichtspersonen gegenüber ein freches, zynisches Verhalten.

Das Vorurteil wurde aufgehoben und auf die erhöhte Strafe von fünf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, sowie Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt und die durch eigene Verschleppungsmanöver verlängerte Untersuchungshaft nicht anerkannt.

Ein vierter Brand in Westeregeln.

Wieder ein Anschlag auf das Rathaus. — Große Unruhe in der Bevölkerung.

* **Westeregeln.** Innerhalb 14 Tagen brach der vierte Brand, diesmal in unmittelbarer Nähe des Rathauses, aus. Ein hinter dem Rathaus gelegener Schuppen brannte völlig ab. Auch in dem hinter dem Rathause gelegenen Feuerdepot war Feuer angelegt worden, das aber noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Es liegt unzweifelhaft auch diesmal Brandstiftung vor.

Wie erinnerlich, ist der Bürgermeister von Westeregeln vor einigen Tagen im Anschluß an die drei letzten Brände wegen des Verdachts der Brandstiftung und Veruntreuung verhaftet worden und sitzt in Halberstadt in Haft. Die Landeskriminalpolizei Magdeburg ist mit der Untersuchung des letzten Brandes beschäftigt. Die Ermittelungen zu den drei vorherigen Brandstiftungen sind abgeschlossen und die Angelegenheit ist nunmehr der Staatsanwaltschaft in Halberstadt übergeben worden.

Der Bewohnerschaft hat sich eine Panik bemächtigt. Einige wollen in der neuen Brandstiftung den Beweis der Unschuld für den verhafteten Bürgermeister sehen, während andere behaupten, das Feuer sei von den Freunden des Bürgermeisters angelegt, um ihn zu entlasten. Die Angelegenheit ist jedoch bisher noch immer rätselhaft.

Feuer im Gutshof.

Scheune und Stallung eingeäschert.

* **Saubach** (Kr. Eckartsberga). In den Vormittagsstunden ging die Scheune des Gutsbesitzers Gerhard Eisentraut in Saubach plötzlich in Flammen auf. Das Feuer fand in den großen Strohvorräten, die in der Scheune lagerten, reiche Nahrung, so daß auch der angrenzende Kuhstall bald in Flammen stand. Das Vieh konnte durch die Nachbarn geborgen werden. Von den Gebäuden war jedoch nichts mehr zu erhalten. Sie brannten vollständig aus. Die sofort erschienene Ortswehr, wie auch die Wehren von Bibra, Laucha und die Nachbarwehren mußten ihre Tätigkeit auf die Erhaltung der Nachbargebäude beschränken.

Bilanz des Halberstädter Stadttheaters.

Dr. Groß wirtschaftete sparsam und zur Zufriedenheit.

* **Halberstadt.** Das Stadttheater Halberstadt, das sonst bis Ende Mai geöffnet war, wird in diesem Jahre seine Pforten Ende April schließen. Man hatte die Spielzeit verkürzt, weil einmal im Mai der Besuch stets erheblich nachließ und weil man auch mit den der Intendanz zur Verfügung gestellten Mitteln sparen wollte.

Wenn verlautet, ist die neue Intendanz von Dr. Edgar Groß mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln von 85 000 RM. in der jetzt zum Abschluß kommenden Spielzeit ausgekommen. Der Besuch war in diesem Winter über Erwarten gut. Den Vogel abgeschossen hat dabei die Operette „Friederike“, die über zehnmal aufgeführt werden mußte, eine Vorstellungszahl, wie sie in einer Mittelstadt wie Halberstadt kaum je erreicht worden ist.

Der neue Intendant hat es verstanden, durch eine abwechselungsvolle und dabei doch künstlerische Gestaltung des Spielplanes, das Theater wieder volkstümlich zu machen. Ganz besonderen Erfolg haben die neuen Theatergemeinden, insbesondere die der Beamten gebracht, deren Mitgliederzahl so groß geworden ist, daß das Theater fast an zwei Abenden der Woche gefüllt ist. So hat sich die Preispolitik, mehr billigere Plätze im Theater zu schaffen, wirklich gelohnt. Theaterleitung und auch Publikum können mit dem diesjährigen Spielplan zufrieden sein.

Kurze Nachrichten.

* **Canena.** Landjägermeister Saeger sowie Oberlandjäger Weichkopf haben ab 1. April den Amtsbezirk Dieskau verlassen. Ersterer tritt in den Ruhestand und siedelt nach Magdeburg über, während letzterer nach Dürrenberg versetzt ist. An Stelle Saegers ist Landjägermeister Preschler aus Cölleda gekommen.

* **Oberröblingen am See.** Sein 86. Lebensjahr vollendete am 10. April in voller Rüstigkeit der Veteran von 1866 und 1870/71 Friedrich Schmidt aus Oberröblingen am See. Der Kriegerverein Unterröblingen übermittelte durch den Vorsitzenden die Glückwünsche des Vereins und ließ ein Geschenk überreichen.

* **Unterröblingen am See.** Die Schulleiter- und Organistenstelle blieb bis zum 1. April 1929 unbesetzt und wurde von Konrektor Flöter und Lehrer Oswald vertreten. Nach Verfügung der Regierung ist Lehrer Wunderlich aus Ammendorf zum Rektor und Organisten in Unterröblingen ernannt. Lehrer Köhler ist endgültig nach Oberröblingen versetzt.

* **Gerbstedt.** Für die aus dem Schuldienst ausgeschiedene Lehrerin Frl. Wagner tritt Frl. Johanna Stephan aus Pretsch an der Elbe ein. Die technische Schulamtsbewerberin Frl. Emmi Kuhr (Halle) wird die Nachfolgerin der technischen Lehrerin Frl. Richter.

* **Mücheln.** Am 11. April feierte der Polizeihauptwachtmeister a. D. August Giehne sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Sausedlitz.** Müllermeister Körwien konnte auf eine 50jährige Tätigkeit als Müller zurückblicken.

* **Düben.** Kassengehilfe Paak bestand nach Absolvierung der Verwaltungsschule in Aschersleben die Sekretärprüfung.

Beim Spiel ertrunken.

* **Freyburg** a. d. U. Gestern gegen mittag fiel der vierjährige Sohn des Bahnarbeiters Tischer in die ziemlich hochgehende Unstrut und ging sofort unter. Erwachsene waren nicht gleich zur Stelle, und so ist der Knabe vom Strom mitgerissen worden und ertrunken. Nach längerem Suchen wurde die Leiche des Kindes beim Blütengrund aus dem Wasser gezogen.

Feindliche Brüder.

Schießereien eines Achtzehnjährigen.

* **Düben.** Ein achtzehnjähriger Arbeiter war mit seinem jüngeren Bruder in Streit geraten. Im Verlauf der Auseinandersetzung griff er zu einer Schußwaffe und richtete diese auf seinen jüngeren Bruder. Dem Bedrohten gelang es, sich durch eine schnelle Flucht zu retten. Die Polizei nahm sich darauf des gewalttätigen Burschen an.

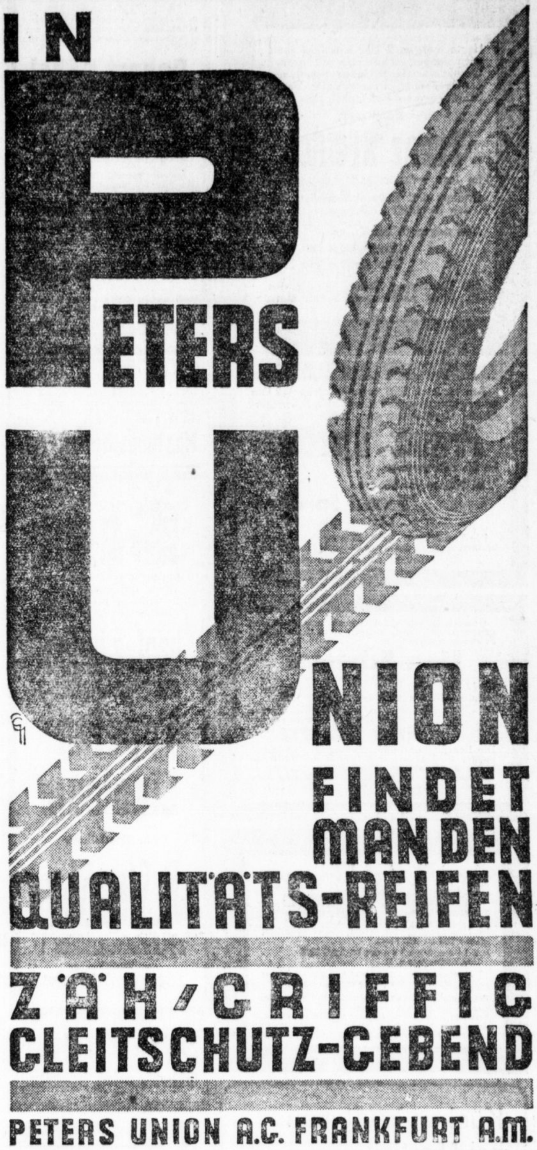
* **Zschornewitz.** (Aus der Gemeinde.) Die Gemeinde trat dem kürzlich gegründeten Grundwasserbeobachtungsunterverband bei. Der Zweck des Verbandes ist, daß innerhalb 15 Jahren durch die Landwirtschaftskammer (Halle) eine Beobachtung der Grundwasserentziehung infolge des Braunkohlenbergbaues erfolgen soll. — Seitens der Bitterfelder Ortskrankenkasse werden aus der Gemeinde Zschornewitz fünf Kinder zur Erholung entsandt. Auch will die Gemeinde von sich aus erholungsbedürftige Kinder wegschicken.

* **Sangerhausen.** (Eine Hühnerfarm niedergebrannt.) Die seit drei Jahren bestehende Hühnerfarm Schütze, unweit von Hamma, ist in den Nachtstunden dem Feuer zum Opfer gefallen. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

* **Erfurt.** (Vom Paketauto getötet.) In der Bismarckstraße wurde von einem Paketauto der Reichspost der elfjährige Sohn des Kaufmanns Elchlepp überfahren. Der Kopf wurde so schwer verletzt, so daß der Tod sofort eintrat. Wie Augenzeugen berichten, trifft den Führer des Autos keine Schuld.

* **Weißenfels.** (Jubiläumsfeier.) Das vierzigjährige Dienstjubiläum feierte der Jahrgang 1889 des früheren Seminars. Nachdem die Jubilare im früheren Seminar (einst St. Claren-Kloster) das Heimatmuseum besichtigt hatten, besuchten sie auf dem Friedhof die Gräber verstorbener Kollegen. Zur Feier im „Goldenen Hirsch“ war auch der im 81. Jahre stehende, noch rüstige Seminar-Oberlehrer i. R. Kölzsch erschienen. Aus Halles Umgebung war der Jubilar Lehrer Wienicke aus Nietleben erschienen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht,
deshalb benutze man „Exlepäng“. Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Färbt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 30 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 7.—. Für schwarze Haare „Extra stark“ Mk. 12.—. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgesch., Drog. usw., wo nicht, zu haben Parfümeriefabrik „Exlepäng“, nur Berlin SO. 23, Muskauer Straße 9.



Amtliche Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in den hiesigen Tageszeitungen erfolgte amtliche Bekanntmachung vom 22.3. über Zahlung von Kirchensteuern für 1929 ist darauf hinzuweisen, daß die evangelische Kirchengemeinde Trotha nicht dem Parochialverbande Halle zugehört, aber in gleicher Weise 10 v. H. erhebt.

Die Kirchensteuerpflichtigen dieser Gemeinde haben ihre Kirchensteuern nicht an das Finanzamt Halle oder Evangel. Kirchenamt Halle, sondern auf Postscheckkonto Leipzig 188 67 an die Kirchenkasse Halle Trotha zu zahlen oder zur Abholung durch unseren Steuererheber bereit zu halten. (*

Halle-Trotha, den 10. April 1929
Der Gemeinde-Kirchenrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 13. April cr. vorm. 10 Uhr versteigere ich Preußenring 13, hier (Auktionshalle): 1 großen Posten Artikel für Haus-Bedarf u. Luxus wie Glas u. Kristallsachen, Vasen, Aufsätze, Nickel- u. Broncesachen, Weck- u. Taschenuhren u. dergl. Sachen mehr öffentlich meistbietend gegen bar. (h 60
Groß, Obergerichtsvollzieher.

Im Kampf mit der Konkurrenz ist derjenige im Vorteil, der es versteht, die „Hallischen Nachrichten“ als Insertionsorgan ersten Ranges auszunutzen.

INGENIEURSCHULE ALTENBURG TH.
STAATSKOMMISSAR
MASCHINENBAU ✶ ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- u. FLUGZEUGBAU
PROGRAMM AUF WUNSCH

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 30 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928, des § 18 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung vom 5. März 1927 und des § 57 der hiesigen Straßenpolizeiverordnung vom 21. August 1926 wird die Wörmlitzer Straße zwischen Stadtgutweg und Straße „Am Gesundbrunnen“ vom 11. April 1929 ab auf ungefähr 15 Tage für den Durchgangs-, Reit- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet.

Halle, den 11. April 1929.
Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung.

Der nächste Pferdemarkt findet am Donnerstag, dem 25. April 1929, von 8 bis 13 Uhr auf dem Roßplatz statt.

Auftrieb von 8 bis 9 Uhr.

Später zum Auftrieb kommende Tiere werden zum Verkauf nicht mehr zugelassen.

Halle, den 5. April 1929.
Städtische Polizeiverwaltung.

Wegen eventueller Abhaltung einer Bullen- und Eberkörung für den Stadtkreis Halle werden die in Halle wohnhaften Tierhalter aufgefordert, Bullen und Eber, die angekört werden sollen, bis zum 25. April 1929 beim Magistrat, Marktplatz 1, II, Zimmer 15, anzumelden unter genauer Angabe der Rasse, Farbe, Abzeichen des Alters und des Standortes der Tiere. Nach Möglichkeit Abstammungsnachweis vorlegen.

Gutsverpachtung.

Das der Stadtgemeinde Halle gehörige Landgut Goldberg bei Diemitz (4,76 Hektar Garten, Park und Gebäude) soll im ganzen oder geteilt
am Dienstag, dem 16. April 1929, 15,30 Uhr,
in der Gastwirtschaft „Schießhaus Birkhahn“ öffentlich meistbietend auf sechs Jahre verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Halle, den 10. April 1929.
Städtische Grundeigentumsverwaltung.

Freude im Haushalt
Sauberkeit überall

Verwenden Sie
Gummi-
Schürzen, -Schläuche, -Schwämme
-Badematten, -Waschbecken,
-Wirtschafts-Handschuhe etc.
Wachstuch-
Decken, schöne Muster, Ia
Meterware, -Wandschoner, -Leitungsschoner, -Einkaufsbeutel
Frühstückstaschen, Aktentaschen
Linoleum-Läuferstoffe
in unserer Spezial-Abtlg. billigst
Gummi-Bieder
Gr. Steinstraße und Brüderstraße

Marktschlager
und billig
Meißtraße 40, I. r.

Bidets
von 12,50 M. an.
G. Broje, Halle,
Gr. Sandberg 8. (3

(Mischfutter)
garantiert Ihnen mühe- und verlustlose
Kükenaufzucht!
Den höchsten
Eierertrag
erzielen Sie, auch wenn die Hühner ganz ohne freien Auslauf gehalten werden, mit
Nagut-Geflügelfutter
Gewinnbringende
Schweinehaltung
erreichen Sie sogar bei 50% Arbeits-Ersparnis durch die
Nagut-Schnellmast-Fütterungs-Methode!
Zu haben in allen durch die Nagut-Emailleschilder gekennzeichneten Verkaufsstellen, evtl. weist solche nach die Hauptniederlage
Otto Liefeld
Chemnitz
Ziethenstraße 87
Tel. 44722

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0007
DFG

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langen schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, unvergeßlicher, treusorgender Vater, Schwiegervater und Onkel, der

Kaufmann

Franz Kreißel

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Crumpa und Halle, Friedrichstr. 53, den 12. April 1929.

Dies zeigen tiefbetrübt an *

Max Kreißel und Frau
Otto Kreißel und Frau

Die Beerdigung findet Montag den 15. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Am 11. April 1929 verschied früh 1/2 9 Uhr unser guter, unvergeßlicher Vater, Schwieger-, Groß-, Urgroßvater und Onkel, Herr

Franz Spröer

im 80. Lebensjahre

Im Namen der Kinder

Emmi Spröer
Charlottenstraße 4.

Die Trauerfeier findet Montag 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden dankend verbeten. (+

Gestern entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegertochter (d

Lina Scherzer
geb. Gerecke

im 42. Lebensjahre.

Halle, Wittestraße 9, den 12. April 1929

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen:

Erich Scherzer

Die Beerdigung findet Montag, den 15. April, nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt — Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstr. 11 erbeten.

Statt aller Anzeigen!

Vergangene Nacht rief Gott der Herr unsere liebe Mutter, Frau verw. Pastor

Elise Thieme
geb. Wagner

im Alter von 71½ Jahren durch einen schnellen, sanften Tod zu sich heim.

Halle a. Saale, den 12. April 1929
Universitätsplatz 6, II

Namens meiner Geschwister und unserer Kinder
Pfarrer Hans Thieme, Löderburg

Beerdigung am Montag vormittag 10 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen. Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Frieden", Fleischerstraße 11, entgegen. je626

Küchen kauft man
bei Martick (b
Alter Markt 2

Am 11. April entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater der Invalide

Robert Döbel

im vollendeten 72. Lebensjahre.

Halle-S., den 12. April 1929.
Schillerstr. 24.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Berta Döbel geb. Bleimeister.

Beerdigung Montag, d. 15. April 14½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes. (z

---

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Friederike Eurich
geb. Voigt

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme danken wir allen von Herzen. (*

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns anläßlich unserer **Silber-Hochzeit** in so überreichem Maße zuteil gewordenen Blumenspenden und Geschenke sagen wir allen, die unserer so freundlichst gedacht, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. (*

Max Hanisch nebst Frau

Sie

finden die größte Auswahl, sehen die letzten Neuheiten, bekommen nur die besten Qualitäten,

kaufen billigst

Tapeten Linoleum

im Spezialhaus

R. Steußing

nur Universitätsring 1
am Stadttheater.
Tel. 21346 (z

Schulbücher
für alle Schulen
Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24. (fd

Trauringe
in jedem Feingehalt von 4.— bis 40.— Mark
Mennicke
Gr. Steinstr. 62.

Jede Dame muß die

Hüte

ehe sie wählt, **sehen** Rann Platz in der Post.

Stellen-Gesuche
Weibliche
(Fortsetz. v. S. 12.)

Besseres Mädchen, 19 Jahre, perfekt in Schneid. u. Plätten, auch erf. i. Kochen, sucht Stellung zum 1. Mai als *
Alleinmädchen.
O. Boitz, Julius-Kühnstr. 4.

Alleinst. Frau sucht Beschäftig. im Nähen, auch n. auswärts, würde auch Hausarbeit übern. * Off. N. 6953 a. Exp.

Tücht. Verkäuferin für Fleischerei o. Lebensmittelgesch. sucht Stellung oder Aushilfe f. Freitag und Sonnabend. Off. u. A. 6961 an d. Exp.*

Fräulein, 30 Jahre, sucht Stellung als *
Haushälterin
bei alleinsteh. Dame od. Herrn. Off. unt. D. 6984 an d. Exp.

Suche für meine *
16½ j. Tochter
Stellung, wo selbige Kochen und Plätten erlernen kann. Ehrl., sauber und fleißig. Fr. Mave, Torna bei Brehna, Kreis Bitterfeld

Ehrl. Mädchen, 20 J., sucht Stell. in Privathaush. v. sof. Off. V. 6999 a. Exp.

Gebild. jg. Mädchen, 27 J., sucht Stellung als Stütze, * mit Fam.-Anschluß. In allen Zweig. des Haush. perfekt. Off. u. K. 6990 a. d. Exp.

Aeltere *
Wirtschafterin
sucht St. in frauenlosem Haush. Off. u. B. 7002 an d. Exp.

Geb. Stenotypistin sucht Besch. f. einige Abende der Woche. Off. u. L. 2220 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Mädchen. (+
15 J., v. Lde., welches z. Hause schläft, f. Aufw. f. ga. Tag. Off. U. 6978 a. Exp.

Verkäuferin, 19 J., sucht Stellung (Gemischtwaren) (a0 Off. u. 203 an Fil. in Teutschenthal.

Auch Kleider bei

Wollmousseline-Kleid in modernen Mustern, fesche Verarbeitg. **13.90**
Wollkleid aus Crepe-Caid, moderne Glockenform fesche Modefarben **24.50**
Modernes Kleid aus gemusterten Seidenstoffen, moderne Glockenvolants **25.00**
Strickkleider mit modernen Intarsen, auch Wiener Originalmodelle in gr. Auswahl von **18.50** an
Seiden-Complet aus Velontine, Kleid und Jacke, elegant verarbeitet, mit farbiger Bluse . . . **59.00**

Mäntel-Fernau
Diese kurze Treppe führt zu
im Hochporterre Gr. Ulrichstr. 54 — Kein Laden!

Jung., anständ. Mädchen v. L. mit Nähkenntnissen sucht Stell. in Halle zum 1. 5. 29. (a0 Frl. Anna Pollev, Schwerz bei Niemberg.

Jung. Mädchen 23 Jahr alt, bereits als Stenotypistin u. Buchhalterin tät. gewesen, mit Ia Zgn., sucht per sof. anderweitig Stellg. Gefl. Off. u. 1593 Schließfach 65, Bautzen. (Er

2 jge. Mädchen vom Lande, 20 u. 16 Jahre alt, suchen Stellung. Zuschriften an (a0 Brinkmann, Brucke, Post Friedeburg a. Saale.

20j. Mädel f. Stell. z. 1. 5. od. spät. als Alleinmädchen und Stütze. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten mit Gehaltsangabe unter L. 2230 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.+

Sb., fleiß. Mädchen v. L., 23 J. alt, s. z. 1. 5. Stell., mögl. in Halle, a. Alleinmädchen, am l. in besser. Haushalt. Langjähr. gute Zeugnisse vorh. Hildegard Brosig, Naumburg a. S., Claudiusstraße 15.*

15jähriges Mädchen v. Lande sucht Stellung. Selb. hat 1 J. die Kinderpflegerinnenschule besucht. * Forsterstr. 12, I. l.*

Jung. Mädchen 22 Jahr, v. Lande, sucht Stell. in Halle z. 15. 4. Etw. Koch- u. Nähkenntn. vorh. Werte Zuschr. erbitt. Fr. Luise Krenkel, Bißdorf Nr. 20 bei Köthen. (a01034

Ehrliche, saubere Waschfrau * sucht noch Wäschen. Off. J. 7049 a. Exp.

Suche in Halle oder dicht bei Halle z. 15. 4. od. 1. 5. Stell. in besser Haush. als
Haustochter od. Stütze
28 J. alt. In häusl. Arbeiten erfahren. Waschfr. Beding. Erweiterung der Kochkenntn. u. Taschengeld erwünscht. Off. u. L. 2231 an die Filiale Leipzigerstr. 34 (+

Geschäftsverlegung!

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von der **Beesenerstr. 17** nach der
Magdeburgerstr. 10,
verlegt habe.

Telefon wie bisher **24538**

Richard Vormeyer
Gen.-Vertr.: D. Kappel-Schreibmasch. (h0

Blumen-Ausstellung
Alexander Bode
Tel. 26505 Halle Gr. Steinstr. 69
liefert alle vorkommenden
Blumenarbeiten
für Freud und Leid.
Blumenspenden-Vermittlung nach überall

Für
15jähr. Mädel w. Stell. zu Kindern od. Unterst. i. Hsh. (ev. auch Haustocht.) gesucht. Kann ev. zu Hause schl. Off. unt. J. 7029 an d. Exp.*

Jg. Mädchen, 17 J., schulfrei, g. Zeugn., sucht Stellung als
Hausmädchen
z. 15. 4. 29. Offerten an die Filiale d. Bl. in Wansleben. (a0

Besseres Mädchen, 26 Jahre, sucht per 15. April Stellung
als Stütze.
Halle wird bevorz. Gute Zeugnisse sind vorh. Off. u. T. 6617 an d. Exp. d. Bl. (a

Stellen-Gesuche
männliche

Chauffeur. * gel. Autofachmann, einige Jahre tägl. i. d. Stadt Leipzig gefahren, s. Stell. Off. u. U. 7038 a. d. Exp.

Lediger Melker 24 Jahre alt, (a mit langjähr. Zeugnissen sucht z. 1. 5. 29
Freistelle.
Off. T. 6577 a. Exp.

Legen Sie Wert auf gute Kleidung
so bitte ich unverbindlich um Besichtigung
groß ist die Auswahl, klein sind die Preise

Kostüme u. Mäntel
fertig oder nach Maß

alle Größen, neueste Stoffe, schike Formen, jedes Stück nur eigene Qualitätsarbeit, sofort lieferbar. Riesenauswahl in Stoffen. (h

August Göbel, Damenschneiderei
Halle (Saale), Talamtstraße 1 am Hallmarkt, Fernruf 248 38
Ausstellung meiner Arbeit im Schaufenster Else Kargut, Große Ulrichstr. 20

Chauffeur,
ledig, solid u. anständig, Führersch. 3b, ruhiger, sicher. Fahrer, reparaturkund., in ungekünd. Stellg., wünscht sich sofort od. später zu verändern. Offert. unter T. 6597 an die Exped. d. Bl. (a

Augenarzt Dr. Schulze
Martinsberg 2 (e
ist zurückgekehrt

Autoruf 35718
Stadt- und Fernfahrten
A. Hoppe, Königstraße 5.

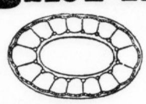
Gewerbliches u. Wirtschafts-Personal
finden Sie mit Hilfe einer Kleinen Anzeige in den „Hallischen Nachrichten". Sie verbürgt den Erfolg, weil der große Leserkreis der „Hallischen Nachrichten" jedem Angebot und Gesuch die weiteste Verbreitung sichert.

PRESTO
das Qualitäts-Fahrrad
NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT A.-G.
Abt. Prestowerke, Chemnitz
Vertretungen: **Halle: Paul Krause, Geiststr. 39, Trotha b. Halle: Paul Probst, Wörmlitz: Heinr. Kutschale, Anger 17.**

Es gibt nur einen Weg

wenn Sie zur Feier und Ehrung besonderer Tage, — sei es Verlobung, Hochzeit, Geburtstag oder Jubiläum Jemand mit schöner Gabe wirklich erfreuen wollen und dieser Weg führt Sie in Ihrem eigenen Interesse in's Ritterhaus. — Beispiellose Auswahl reizendster Geschenke für alle Ereignisse, gepaart mit Qualitäts-Auslese und Mäßigkeit der Preise bietet unbedingte Gewähr für vollständige, zufriedenstellende Erledigung Ihrer Einkaufswünsche.

Vase
echt Bleikristall mit Tiefschliff
3.65



Brotkorb Messing vernick. **3.—**

Sammel-Geschirr
Chor China blau, echt Porzellan, jedes Teil einzeln erhältlich
Kaffee-Service für 6 Personen **13.75**
Teller 19 cm **—.90** **Kanne** groß 5.25 **4.85**
Kuchenteller 2.75 **Gießer** 1.50 **1.20**
Butterglocken 3.— Zuckerdose 2.75 **2.25**
Tassen mit Untertasse 1.—

Nickel-Service gute Ausführung **8.—**

Weinservice
6 Gläser mit vernickeltem Tablett . . . . **3.—**

Gebäckkasten mit vernickeltem Deckel . . **4.—**

Kristall-Löffelbecher
mit Tiefschliff sehr preiswert
3.85

Große Bowle
sehr apart, rein Messing . 18.— **16.—**

Salatschüssel
mit Nickelrand und Besteck
2.60

Kristall-Schüssel
mit reichem Tiefschliff **7.50**

Alpaktan-Löffel im Etui
12 Eßlöffel im Etui . . . **6.25**
6 Eßlöffel im Etui . . . **3.65**
12 Kaffeelöffel im Etui . . **4.40**
6 Kaffeelöffel im Etui . . **2.20**

Großer Tafelaufsatz
rein Messing mit geschliff. Kristallschale **15.—**

Geschenke müssen von Ritter sein, —
in langen Jahren ist dies, — dank unserer Leistung — stillschweigende Selbstverständlichkeit geworden — Diese Anerkennung soll uns Ansporn sein zu immer erneutem Bemühen, stets als erste die bemerkenswertesten, hübschesten Neuheiten zu zeigen.

RITTER
IM RITTERHAUS

Ein Bummel durch die Stadt
sollte beim Passieren der Leipziger Straße jeden durch die Ritterhaus-Arkaden führen, denn unsere 48 Schaufenster und Schaukästen bieten nicht nur das interessante, fesselnde Bild einer großen Musterschau, sondern geben Ihnen auch für kommende Bedarfsfälle wertvolle Anregungen und Informationen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0008

HANDEL · WIRTSCHAFT · BÖRSE

Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten / 41. Jahrgang / Freitag, den 12. April 1929

Unsicherheit an der Börse.

Weitere Kursabschwächungen an der Berliner Börse.

tz. Berlin, 12. April.

Während die Tagesspekulation angesichts der kräftigen Befestigung in Wallstreet und angesichts des starken Rückganges der Newyorker Börsenkredite sowie unter Hinweis auf den weiteren Rückgang des hiesigen Devisenbedarfs zunächst zu Rückkäufen genötigt war, hatten die Besorgnisse vor einer Reichsbankdiskonterhöhung, Meldungen über die Möglichkeit einer Vertagung der Pariser Reparationskonferenz, vor allem aber die Verschärfung im Eisenbahnerkonflikt recht umfangreiche Verkaufsorders zur Börse gebracht. Da auch das Kaufinteresse des Auslandes heute — abgesehen von einigen Pariser Kaufaufträgen am Kalimarkte — gleich Null war, so nahm die Tagesspekulation nach vorbörslichen Rückkäufen bei Festsetzung der ersten Kurse wieder Glattstellungen und Blankoabgaben vor. Man glaubt zwar nicht an eine unmittelbar bevorstehende Reichsbankdiskonterhöhung, ist sich aber des Ernstes der Situation durchaus bewußt. Die weitere Befestigung des Exportmarktes und die Absatzbesserung beim Kohlensyndikat blieben eindruckslos.

Die Kursbewegung war anfänglich uneinheitlich bei einem Ueberwiegen leichter Abschwächungen nach der Erholung an der gestrigen Nachbörse.

Stärker rückgängig waren Bayerische Motoren (minus 5 Prozent auf Gerüchte von der Möglichkeit einer Dividendenermäßigung. Es gab anfangs aber auch eine Reihe von Kursbesserungen. So setzten Mannesmann auf das Zustandekommen des internationalen Röhrensyndikates 2 Prozent höher ein. Ebensoviel gewannen Laura und Hohenlohe. Salzdetfurth eröffneten 4 Prozent höher. Am Elektromarkt setzten sich anfangs die Tauschoperationen von Siemens & Halske in Schuckert fort. Siemens & Halske gaben 2 Prozent nach, während Schuckert 2 Prozent anzogen. Die Schiffahrtswerte und Bankaktien waren einigermaßen behauptet.

Die Kunstseidenwerte waren auch heute von den Meldungen über eine Preisermäßigung des internationalen Kupferkartells wenig berührt. Mansfeld zogen zunächst 1 Prozent an, gaben dann aber 2 Prozent nach. Unter den Kunstseidenwerten eröffneten Bemberg 3 Prozent höher, Polyphon gingen auf den günstig beurteilten Abschluß bin um 2 Prozent nach oben. Kontinentale Kautschuk gewannen 2, Calmon 2½ Prozent.

Bald nach den ersten Kursen verschärfte sich das Angebot, wobei wieder Besorgnisse vor einer Reichsbankdiskonterhöhung und vor der Möglichkeit eines Eisenbahnerkonfliktes die Hauptrolle spielten. Jetzt gaben auch die Papiere nach, die sich anfänglich gut gehalten hatten. Salzdetfurth verloren 3 Prozent, Farben 1 Prozent. Schuckert und Siemens & Halske minus 3 Prozent. Unter den Spezialwerten gaben Deutsche Linoleum und Svenska ihre anfängliche Besserung wieder her. Bayrische Motoren gingen von neuem um 4 Prozent zurück. Glanzstoff minus 5, Polyphon minus 6, Ostwerke minus 4, Berger minus 3 Prozent.

Die Steuerzahlungen bewirkten heute vormittag eine stärkere Nachfrage nach täglichem Geld. Der Satz war 6½ bis 8½ Prozent. Monatsgeld 7½ bis 8½ Prozent.

Nach ½2 Uhr trat an den Ultimomärkten eine Beruhigung ein, zumal auch das Ausland auf ermäßigten Kursniveau einige Kaufaufträge für AEG., Siemens & Halske, Salzdetfurth und Otavi gesandt hatte. Salzdetfurth stiegen um 8, die Elektrowerte um 1 bis 2 Prozent. Auf den übrigen Marktgebieten konnten zum Teil die ersten Kurse wieder erreicht werden. Vor allem wurde die Stimmung jetzt beruhigter.

Hirsch Kupfer über den Kupfermarkt.

Beschäftigung für mindestens vier bis fünf Monate.

In der Generalversammlung der Hirsch Kupfer- und Messingwerke A.G. in Berlin äußerte sich der Vorstand auch über die Kupfermarktlage. Das Kartell habe die Herrschaft über die Preisentwicklung in der letzten Zeit völlig verloren. Den Metallwalzwerken und insbesondere auch der Messingindustrie sei es jedoch möglich gewesen, ihren Bedarf rechtzeitig bei etwa 22 oder sogar 20 Cents zu decken. Die Konsumenten in U. S. A. hätten jedoch wesentlich höher gekauft. Es sei anzunehmen, daß die Marktlage in einiger Zeit eine Klärung erfahre. — Die Versammlung genehmigte 9 (6) Prozent Dividende. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde infolge des mit der AEG. getroffenen Arbeitsabkommens Direktor Elfes (AEG.). Die Beschäftigung der Gesellschaft im neuen Jahre sei durchaus den Erwartungen entsprechend. Es sei ein Auftragsbestand vorhanden, der für mindestens vier bis fünf Monate Beschäftigung gewähre.

Berliner Devisenkurse vom 12. April.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,772	1,774	Jugoslawien	7,403	7,417
Kanada	4,186	4,194	Kopenhagen	112,29	112,51
Japan	1,874	1,878	Lissabon	18,85	18,89
Kairo	20,97	21,01	Oslo	112,31	112,53
Konstantinopel	2,076	2,080	Paris	16,45	16,49
London	20,443	20,483	Prag	12,463	12,483
Newyork	4,211	4,219	Reykjavik	92,38	92,56
Rio de Janeiro	0,498	0,500	Schweiz	81,08	81,24
Uruguay	4,196	4,204	Sofia	3,042	3,048
Amsterdam	169,06	169,40	Spanien	62,81	62,93
Athen	5,46	5,47	Stockholm	112,41	112,63
Brüssel	58,49	58,61	Wien	59,14	59,26
Danzig	81,70	81,86	Budapest	73,34	73,48
Helsingfors	10,588	10,608	Riga	80,94	81,10
Italien	22,05	22,09			

Am Devisenmarkt gab der Dollar auf wesentlich geringere Nachfrage auf 4.2155 nach. Das englische Pfund war gegen Newyork mit 4,8543 à 4,8546 gebessert, gegen Mark mit 20,46⅝ etwas schwächer. Mailand gegen London 92,72. Madrid gegen London erholte sich auf 32,5.

Vor einer Reichsbankdiskonterhöhung?

Börse und Bankwelt erörtern eingehend die Möglichkeit einer Diskonterhöhung. Verursacht werden diese Gerüchte durch die Goldabflüsse aus der Reichsbank und die Festigkeit des Dollarkurses. In Bankkreisen vertritt man den Standpunkt, daß eine Diskonterhöhung um ½ Prozent für Börse und Wirtschaft nicht allzu bedenklich sein, daß dagegen eine solche um ein volles Prozent für unsere Export-Industrien, für die Landwirtschaft und auch mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen wegen großer russischer Industrieaufträge in Konkurrenz gegen England und Amerika eine schwere Belastung bedeuten würde. Dies scheint auch der Standpunkt der Reichsbank zu sein, die bisher den Gerüchten über eine dicht bevorstehende Diskonterhöhung entgegengetreten ist.

Der Tarifstreit im Bankgewerbe.

Auf Grund des von den Angestelltenverbänden des Bankgewerbes eingereichten Antrages auf Einsetzung eines Schlichtungsausschusses zur Beilegung des Gehaltsstreites hat der Reichsarbeitsminister die Parteien zu dem Versuch einer Einigung aufgefordert. Die Verhandlungen finden am 17. April statt.

Der moderne Wirtschaftsstaat.

Neuer Wirtschaftsgeist, Arbeitsethos und schöpferische Arbeitsfreude.

Unter dem Thema „Der moderne Wirtschaftsstaat" behandelte gestern vor einer interessierten und zahlreichen Zuhörerschaft Max Rößiger-Berlin, Mitglied des R.W.R., gelegentlich eines Vortragsabends der Ortsgruppe Halle des G.D.A. die Strukturwandlungen der gegenwärtigen Wirtschaft und ihre sozialen Auswirkungen.

Die frühere individualistische Wirtschaftsordnung habe sich zu einer Gruppenwirtschaft entwickelt, in der die Tendenz zur weiteren Konzentration unverkennbar sei. Wie sei die Lage für Deutschland als Wirtschaftsstaat? Auf der einen Seite stehe Amerika: groß, reich und jung mit der ungeheuren Expansionskraft seiner von Traditionen unbeschwerten Menschen und mit seinem Sportgeist. Auf der anderen Seite Asien mit seinem starken Geburtenüberschuß, dem erwachenden Kulturwillen seiner Völker und den Ansätzen zu einem eigenen Kapitalismus, den Sombart den Jungkapitalismus nennt, sowie Afrika, das Wirtschaftsland der Zukunft, in dem sich ebenfalls schon stark der Emanzipationswille der schwarzen Rasse bemerkbar mache. Dazwischen Europa, die geistige Weltzentrale mit seinen politisch und wirtschaftlich uneinigen Völkern, mit seiner durch den Weltkrieg herbeigeführten Wirtschaftsdesorganisation und seinem Ringen um politische und wirtschaftliche Befriedung.

Es sei kein Zufall, daß jetzt alle Arbeitgeber- und alle Arbeitnehmertagungen von Problemen der Wirtschafts- und Sozialpolitik beherrscht würden. Man erkenne deutlich, daß jetzt erst der geistige Umbruch, das Ergebnis des Krieges und der Nachkriegszeit, erfolge, daß jetzt erst zwei Generationen mit entgegenstehenden Auffassungen aufeinander stoßen. Es gehe in der Wirtschaft um die Ablösung der alten, auf Minderheitskultur eingestellten Wirtschaftsidee durch einen neuen Wirtschaftsgeist. Typisch sei für die deutschen Verhältnisse die Kluft zwischen dem hohen Stande der technischen und organisatorischen Nationalisierung der Wirtschaft einerseits und dem trotzdem noch herrschenden sozialen Konservatismus. Der deutsche Arbeitgeber müsse sich daran gewöhnen, im deutschen Arbeitnehmer den neuen, durch die moderne Wirtschaftsentwicklung selbst gezüchteten modernen Arbeitsmenschen zu sehen. Den modernen Arbeitsmenschen, der im Begriff sei, einen neuen Arbeitsethos zu schaffen und der den Satz Rathenaus, Wirtschaften sei nicht Sache des Einzelnen, sondern Sache der Allgemeinheit, verwirklichen wolle. Die Aufgabe sei, dem heutigen Arbeitsmenschen die schöpferische Arbeitsfreude zu retten und ihm durch Schaffung einer sinnvollen Sozialordnung (modernes Sozialversicherungs-Wesen, modernes Arbeitsrecht, wirtschaftliche Mitbestimmung, Gewinnbeteiligung usw.) den Beweis eines weit greifenden Volksgemeinschaftsgedankens zu liefern. Es würde gegenwärtig viel von Wirtschaftsfrieden gesprochen. Man müsse sich klar sein, daß es nur einen Weg zum Wirtschaftsfrieden gäbe, der läge in der Erfüllung der in wirtschaftlicher Abhängigkeit tätigen Menschen mit einem gesellschaftlichen Höherwertigkeitsgefühl.

Das Gesicht der zukünftigen Wirtschaftsordnung bestimme der neue Arbeitsmensch. Das liege einfach in der in jeder modernen Wirtschaftsform liegenden Tendenz der Weckung eines neuen Massenbedarfs. So werde die Kultursteigerung der Masse gewollt oder ungewollt das Ziel jeder Wirtschaftspolitik, und so wachse auch eine Arbeitnehmerschaft heran, deren soziales und allgemeines Bildungsniveau die größere Verflechtung des Arbeitnehmers mit allen Wirtschaftsvorgängen zur Voraussetzung machen. So wie der europäische Wirtschaftsstreit von heute zum Mietsparteienstreit von gestern herabsinke, so müsse der immer noch geltende Wirtschaftsuntertanen-Begriff durch den größeren Begriff des Wirtschafts-Bürgers abgelöst werden. Für Deutschland sei das im Hinblick auf die Tatsache, daß sein größter Reichtum seine Arbeitskraft sei, einfach die größte wirtschaftliche Notwendigkeit.

Die G.-V. des Halleschen Bankvereins.

In der heutigen Generalversammlung des Halleschen Bankvereins die von Geheimrat Dr. Keil geleitet wurde, wurde der von uns bereits veröffentlichte Geschäftsabschluß des Instituts, das wieder wie im Vorjahr 10 Prozent Dividende verteilt, einstimmig und ohne Debatte genehmigt. Zu Beginn der Versammlung gedachte der Aufsichtsratsvorsitzende der im Vorjahre verstorbenen Aufsichtsratsmitglieder, der Rittergutsbesitzer Erich Wendenburg und Bernhard Nette. Den Geschäftsinhabern und dem Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Rittergutsbesitzer Bruno Reinicke in Jemmeritz (Altmark), der Sohn des früheren Aufsichtsratsvorsitzenden des Bankvereins, einstimmig gewählt. gewählt.

Zum Schluß der Generalversammlung nahm Direktor Flakowski Stellung zu der gegenwärtigen Geschäftslage. Er bemerkte, daß man im neuen Geschäftsjahr beim Halleschen Bankverein eine erfreuliche Weiterentwicklung des Geschäftes feststellen könne. Die Umsätze hätten zugenommen und der Kreditbedarf sei weiterhin sehr lebhaft. Im Gegensatz zu dem lebhaften Konto-Korrent-Geschäft lasse allerdings das Effekten- und Börsengeschäft zu wünschen übrig.

In den weiteren Ausführungen ging Direktor Flakowski auf die allgemeine deutsche Wirtschaftslage ein, mit der das Bankgewerbe als Vermittlungsgewerbe eng verbunden sei. Er zeichnete in großen Umrissen die Hauptlinien unserer Wirtschaftsentwicklung, streifte die Wirtschaftsgefahren, die in der Zunahme der Konkurse und vielfach in der Unbekümmertheit in finanziellen Dingen und in innerlich falscher Einstellung zur Wirtschaft gegeben seien, und behandelte schließlich ausführlich die Lage an den Geldmärkten. Er betonte ausdrücklich, daß Befürchtungen vor einer neuen Inflation infolge der bankgesetzlichen Sicherungen absolut gegenstandslos seien. Die Reichsbank habe außerdem in der Diskontschraube eine Regulierungsmöglichkeit in der Hand, die sie aller Voraussicht nach in nächster Zeit infolge der Zuspitzung der internationalen Geldmarktlage wieder in Anwendung bringen würde. Direktor Flakowski bemerkte, daß der Zeitpunkt für eine Diskonterhöhung nach Meinung maßgebender Wirtschaftskreise in allernächster Zeit bevorstehen dürfte.

Die Ausführungen des Geschäftsinhabers, Direktor Flakowski, die von der heutigen Generalversammlung des Halleschen Bankvereins mit großem Interesse entgegengenommen wurden, waren von so hoher Warte aus gesehen und so beachtenswert, daß wir uns eine ausführliche Würdigung für morgen vorbehalten.

Wieder 9 Prozent Dividende bei Thüringer Gas. Der Aufsichtsrat der Thüringer Gas-A.-G. in Leipzig beschloß in seiner Bilanzsitzung am Donnerstag der für 26. April einberufenen ordentlichen Generalversammlung nach Vornahme von reichlichen Abschreibungen (1,7 Millionen RM. gegen 1,2 Millionen im Vorjahr) die Verteilung einer Dividende von wieder 9 Prozent vorzuschlagen.

Nur 4 Prozent bei der Kamm[illegible]. Wie verlautet, hat der Aufsichtsrat beschlossen, mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwierige Lage der Kammgarnindustrie eine vorsichtige Dividendenpolitik zu treiben und für 1928 nach angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung von 4 (8) Prozent Dividende vorzuschlagen. Der Geschäftsgang ist augenblicklich nicht befriedigend. Es mußten Betriebseinschränkungen vorgenommen werden.

Mitteldeutsche Handelskammertagung.

Folgende Handelskammern des mitteldeutschen Verbandes waren auf einer Präsidialkonferenz in Magdeburg vertreten: Brandenburg, Braunschweig, Cottbus, Dessau, Erfurt, Frankfurt a. O., Gera, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Mühlhausen, Nordhausen, Sonneberg und Weimar.

Erster Verhandlungspunkt war die Zentralbeschaffung des Behördenbedarfs, die von den Kleinhändlern der Papierwarenbranche als schwere Benachteiligung empfunden wird. Die mitteldeutschen Kammern erklärten sich bereit, die Interessen der Kleinhändler auch in diesem Falle bei begründeten Beschwerden zu wahren.

Zum Punkt Maßnahmen gegen den Kreditschwindel schlug der Referent eine schärfere Anwendung der Vergleichsordnung vor. Zwecks gesetzlicher Aenderung des Vergleichsverfahrens wurde die Einsetzung einer Kommission beschlossen.

Die Befreiung der Lehrlinge von der Arbeitslosenversicherung ist durch Gesetz an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Mit Rücksicht hierauf wurde beschlossen, den Bestimmungen über die Probezeit einen Zusatz zu geben und die Bestimmungen über die vorzeitige Lösung des Lehrverhältnisses umzugestalten. — Die Beratung über Abschaffung der Mängel des Offenbarungseidsverfahrens wurde zur weiteren Verfolgung an die demnächst stattfindende Geschäftsführerkonferenz verwiesen.

Polyphon-Bilanz. Der Abschluß der Polyphonwerke A.-G. in Leipzig-Wahren zeigt ein günstiges Bild. Es ergibt sich ein Ueberschuß von 3 176 606 RM. gegen 2 046 834 RM. im Vorjahre. Aus dem Gewinn werden wieder 400 000 RM. einem besonderen Abschreibungsfonds zugeführt, der dadurch auf 800 000 RM. steigt. Auf die 60 000 RM. Vorzugsaktien und 12,5 Mill. RM. Stammaktien wird eine um 6 Prozent auf 20 Prozent erhöhte Dividende verteilt. Laut Bericht war die Gesellschaft bemüht, sich alle Fortschritte auf ihrem Arbeitsgebiet zu sichern und hat sich deshalb an der Klangfilm G. m. b. H. beteiligt. Die Grundstücke erscheinen ebenso wie die Maschinen fast unverändert. Ebenso sind Effekten und Beteiligungen unverändert ausgewiesen. Dagegen erfuhren die Bankguthaben, die mit 12,08 Mill. RM. erscheinen, eine wesentliche Steigerung. Die Debitoren sind von 6,20 auf 11,03 Mill. RM. gewachsen. Auf der Passivseite betragen die Verpflichtungen 3,75 Mill. RM. gegen 3,86 im Vorjahre.

Salzdetfurth, A.-G. Die starken Käufe in den Aktien scheinen damit zusammenzuhängen, daß bei dem Unternehmen die Möglichkeit einer nochmaligen Kapitaltransaktion erwogen wird, nachdem erst kürzlich eine Kapitalerhöhung stattgefunden hat.

* **Die deutsche Roheisengewinnung im März** ist mit 1 061 214 To. um 79 519 To. höher als im Februar. Da der Februar aber nur 28 Arbeitstage hatte, während im März die Hochöfen an 31 Tagen in Betrieb waren, ist die durchschnittliche arbeitstägliche Gewinnung mit 34 233 To. um 828 To. niedriger als die des Vormonats. Sie beläuft sich auf 74,5 Prozent der durchschnittlichen arbeitstäglichen Gewinnung im Jahre 1913 im Deutschen Reich damaligen Umfangs. Von 184 (Vormonat 184) Hochöfen waren 97 (96) in Betrieb und 15 (16) gedämpft.

4 Pfennige

Postillion

Nicht die Banderole rauchen Sie,
Sie rauchen den TABAK!

Die Banderole auf der Zigarettenschachtel nennt zwar den PREIS der Zigarette, beweist aber für die Qualität noch nichts.

Und doch kann man täglich feststellen, dass Raucher dem Irrtum verfallen, zu glauben, eine Banderole mit hoher Steuerziffer verbürge eine gute Zigarette.

Der Postillion kennt diesen Irrtum

und er entschuldigt ihn, denn er weiss, daß es eben bisher zu 4 Pfennig nichts so Vollkommenes gab — keine Qualität, die jeden Raucher befriedigt hätte.

Wenn die Banderole der „Postillion" nicht den 4 Pfennig-Aufdruck zeigte, würden Sie sicher glauben, eine 5- oder gar 6 Pfennig-Zigarette zu rauchen.

G. ZUBAN A.G. MÜNCHEN

Das ist schon eine treffliche Zigarette, mein Herr!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0009

Waren und ihre Preise.

Produktenpreise leicht erhöht.

* Berliner Produktenbericht vom 12. April. Das erstständige Angebot von Brotgetreide hat nunmehr fast gänzlich aufgehört. Für Roggen, der bereits an den binnenländischen Wasserverladeplätzen bereit steht, sind die Forderungen um etwa 1 M. erhöht und auch höhere Preise als gestern erzielt worden. Soweit von Weizen überhaupt Angebot herauskommt, wird es von den Inlandsmühlen aufgenommen. Die Auslandsforderungen für Weizen waren sowohl von Nordals auch von Südamerika erhöht, da gestern beträchtliche Umsätze nach England und Westeuropa stattgefunden haben. Am Lieferungsmarkt eröffnete Weizen um 1½ bzw. 1¼ M. höher, Roggen setzte um ¾ bzw. 1¾ M. fester ein. Für Mehl besteht zwar bessere Nachfrage, die Gebote lauten jedoch im allgemeinen zu niedrig, so daß Umsätze auf Bedarfskäufe beschränkt bleiben.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

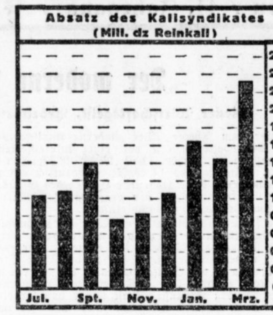
Berlin, 12. April 1929.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	222,00–225,00	Weizenmehl	24,75–29,50
Oktober	—	Roggenmehl	26,50–28,75
März	—	Weizenkleie	15,25–15,60
Mai	238,00	Roggenkleie	14,60–14,85
Juli	247,75	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	205,00–208,00	Leinsaat, 1000 kg	—
Oktober	—	Viktoria-Erbsen	43,00–49,00
März	—	Kl. Speiseerbsen	28,00–34,00
Mai	223,00	Futtererbsen	21,00–23,00
Juli	230,25	Peluschken	25,50–26,75
Braugerste	218–230	Ackerbohnen	22,00–24,00
Futtergerste	192–202	Wicken	28,00–30,00
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	16,50–17,50
Hafer, märk.	199,00–205,00	Gelbe Lupinen	22,00–24,50
Oktober	—	Seradella (neue)	50,00–56,00
März	—	(alte 1925	—
Mai	218,25	Rapskuchen	20,20–20,40
Juli	227,00	Leinkuchen	23,70–24,00
Mais loko Berlin	215–217	Trockenschnitzel	14,00–14,30
September	—	Soja-Schrot	20,80–21,20
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	—
		Rübsen	19,80–20,80

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 12. April 1929.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	183¼
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98–99 proz.)	350
Antimon-Regulus	82–87
Rein-Silber in Barren	77–78¼



* **Die Indexziffer der hallischen Lebenshaltungskosten** hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 10. April auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1 berechnet. Danach beträgt die Gesamtlebenshaltung 1,51. Das bedeutet gegenüber der Vorwoche einen leichten Rückgang von 0,7 Prozent. Dieser gleiche Rückgang ist zu verzeichnen bei der Ernährung.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 11. April. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Bullen: 1. 54–56, 2. 50–53; Kühe: 1. 48–52, 2. 40–47, 3. 32–39, 4. 25–31; Kälber: 2. 76–83, 3. 70–75, 4. 60–69, 5. 50–59; Schafe: 2. 67–70, 3. 60–66; Schweine: 1. 77–79, 2. 76–77, 3. 75–76, 4. 72–74, 5. 70–71, 7. 68–74. Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schweine schlecht; Schafe langsam. Ueberstand: 20 Rinder (davon 6 Ochsen, 2 Bullen, 10 Kühe, 2 Färsen), 8 Schafe, 60 Schweine.

Leipziger Börse von heute.

	12. 4.	11. 4.		12. 4.	11. 4.
Adca	132	132¼	Norddt Wolle	170	172½
Dresdener Bank	163	173	Peniger Masch	51¼	51¼
Leipzig Hypothek	128	128	Pinkau	125	125
Altenb Landkred	125½	125¼	Pittler Werkzeug	222	222
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	413	415
Casseler Jute	—	—	Prestowerke	—	—
Chromo Najock	119¼	119	Rauchwar Walter	72¼	72½
Cröllwitzer Papier	169	169	Riquet & Co.	139	138
Dtsche Eisenhand	82	82,4	Rositzer Zucker	50½	50½
Elitewerke	—	—	Rudelsb Zement	136	136
Eysold & Kießling	—	—	Sacharin Fablbg	105¼	105¾
Kamma Gautzsch	79	80	Schlema Holzstoff	128	128
Glauziger Zucker	87	87	Schneider Hugo	130	131
Halle Zimmerm.	23	23	Schubert & Salzer	315	350
Halle Zucker	55,—	58,—	Schulz, Fritz	65	70
Hartmann	12,—	12,25	Sonderm. Lit. A	176	176
Kirchner	92,—	92,—	Lit. B	58	58
Knoch Nähmasch	65,—	65,—	Stöhr & Co.	181	185
Körbisdorf Zucker	95,—	95,—	Thür Gas	153	155
Landkr Kulkwitz	91,75	92 —	„ Wolle	151	151¾
Leipz Baumwolle	175,—	175,—	Tränkner & Würf	47	50
„ Riebeck	153,5	153,—	Wotanwerke	—	—
„ Kammgarn	—,—	110,—	Prehlitz	175	175
„ Mälz	150,—	150,—	Meuselwitz	—	—
„ Piano	72,—	72,25	Lamega	14½	14½
„ Wollkämm	110,—	110,—	Thode Papier	90	91
Lindner	44,—	44,—	Viscose Stapel	45¾	45¾
Mansfeld	135.5	134.5	Wolff Buckau	—	—

Die Preußenkasse erklärt.

Zu den Erörterungen der Raiffeisenbank.

Das Direktorium der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse (Preußenkasse) teilt folgendes mit: In einem Teil der Presse wird zur Zeit die Geschäftsgebarung einiger zentraler genossenschaftlicher Unternehmungen, insbesondere der Deutschen Raiffeisenbank A.-G. sowie der Genossenschaftlichen Centralkasse und anderer wirtschaftlicher Unternehmungen des Reichslandbundes während der Jahre 1924 und 1925 erörtert. Bei den genannten genossenschaftlichen Unternehmungen sind in der damaligen Zeit Verluste eingetreten, deren Umfang der Oeffentlichkeit seit längerer Zeit bekannt ist. Die Beseitigung dieser Verluste stellt eine wesentliche Aufgabe der eingeleiteten Reorganisation des ländischen Genossenschaftswesens dar. Wenn dieser Reorganisationsprozeß auch naturgemäß längere Zeit in Anspruch nimmt, so ist gleichwohl Vorsorge für reibungslose Abwicklung der Geschäfte der in Betracht kommenden Institute getroffen worden. Auf diese Weise besteht für die Spareinleger und sonstige Gläubiger keinerlei Anlaß zur Beunruhigung.

Mansfeld A.-G.

Bei der Kurssteigerung der Aktien fällt der Umstand ins Gewicht, daß die Gesellschaft 4½ Millionen Mark eigene Aktien für den späteren Umtausch gegen die von ihr ausgegebenen konvertiblen Bonds braucht. Da es offenbar nicht möglich ist, diese Aktien an der Börse ohne eine starke Kursbeeinflussung zu kaufen, dürfte in absehbarer Zeit eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht für die Aktionäre zu erwarten sein.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Die Grundlage des allgemeinen Wohlbefindens** ist die ungestörte Funktion der Verdauungsorgane. Der regelmäßige Gebrauch des Hunyadi Janos Bitterwassers oder der hieraus gewonnenen Hunyadi Janos Tabletten sichert eine normale Verdauung, wodurch Erschlaffung und Niedergeschlagenheit behoben und somit auch Lebensfreude und Arbeitslust hervorgerufen wird.

* **Gicht und Rheumatismus** sind ein quälendes Leiden. Zur Linderung und Hilfe wende man sich an das Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin, Friedrichstraße 19. Man erhält dann kostenlos und franko eine ausreichende Probe der Gichtosint, das seit vielen Jahren bei der Behandlung von Gicht und Rheumatismus mit bestem Erfolg Anwendung findet.

* **Man ist so jung, wie man aussieht.** Was gäbe mancher darum, wenn er ein Mittel wüßte, das ihm ein jugendfrisches Aussehen verleiht und erhält! Es gibt ein solches Mittel, und zwar eines, das schon vielen Tausenden geholfen, ihnen Jugendlichkeit und Lebensfreude wiedergegeben hat. Es ist das weltberühmte „20 Jahre jünger" patentamtlich geschützt, auch genannt „Exlepäng", gegen graue Haare von der Parfümeriefabrik Exlepäng, Berlin.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Feuilleton u. Unterhaltung: Walter Britting; für Stadtzeitung u. Mitteldeutschland: Friedrich-Karl Staedter; für Handelsteil u. Sport: Arthur Petsch; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: i. V. Gottfried Mücke. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck u. Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Auf den unserer heutigen Stadtauflage beigefügten Prospekt der Firma Emil Schiele, Riemeyerstraße 11, weisen wir auch an dieser Stelle hin.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	12. 4.	11. 4.
10% Ostpr.ldsch.Gold	—,—	—,—
10% Prov.Sächs.ld.G.	103.50	—,—
8%	92,50	92,50
10% Berl.Hyp Gold 2	102,75	102,75
10% Gotha Gf.G.3-3b	101,75	101,70
6% „ „ 2	85,75	85,75
8% Mein. Hyp G. 3	95,60	95,60
5% „ „ 2	78,60	78,60
10% Mitteld.BdkrG.2	100,80	101,—
8% Pr. Bdkr Pf.G. 3	95,—	95,—
10% Pr.Centralbd.G.	102,40	102,60
8% „ „ „	96,20	96,20
7% „ „ „	86,50	86,50
5% „ „ „	77,50	77,50
7% Pr.Centrb.GKom	83,—	83,—
5% „ „	73,75	73,75
8% Pr HpGoldpfdb24	96,40	96,25
7% „ „ 26 Ser.5	85,25	85,75
10% Pr.Pfdrb.GPf36	—,—	—,—
9% „ „ 38	100,50	100,50
8% „ „ 41	97,—	97,—
6% „ „ 35	—,—	—,—
10% Nd.Westf.Bd.G.2	103,25	103,25
8% „ „ 4, 4a	—,—	—,—
8% Rartb.Goldrb. 1-3	96,25	96,25
8% Sächs.Bd.GHPf.3	—,—	—,—
10% Thür.Ld.HypPf2	100,10	100,10
8% „ „ 1 u.3	93,75	93,75
10% Westd.Bdkr.G. 5	102,30	102,70
8% „ „ 3	—,—	—,—
6% Anh. Rogg. 1—3	10,60	10,60
5% Badenw. Kohle	—,—	—,—
5% El.Mitteld.Kohle	4,30	4,30
10% Ldsch ZR.-Pfdb.	10,74	10,78
5% Ldsch Ztr.-Rogg.	8,63	8,65
5% Mecklenb. Rogg.	8,60	8,60
5% Preuß. Kali-Anl.	6,94	6,94
5% Pr. Rogg.-Anl.	9,39	9,41
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	8,52	8,53
5% Roggenrtb. 1—11	8,77	8,76
5% „ 12—18	8,57	8,56
5% Sächs. St. Rogg.	8,82	8,82
5% Schl.Bdkr.BfEm1	2,10	2,10
6% Thür. ev. Rogg.	9,70	—,—
6% WestfPv.Rogg. 23	—,—	—,—
Schutzgebietsanleihe	4.60	4.62

Festverz. Werte.	12. 4.	11. 4.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	54,—	54,—
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	12,4	12,4
5% bosn. Eisenb. 14	—,—	—,—
5% bosn. Investig. 14	36,5	—,—
5% Mexikaner	30,5	30,75
4%	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	—,—
Oest. amort. Eb.Anl.	1,95	—,—
4% Oesterr. Gold	—,—	—,—
4% „ Kronen	2,2	2,1
Oesterr. konv. J./J.	2,1	2,—
„ M./N.	2,1	—,—
„ Silber	—,—	—,—
„ Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	7,75	7,625
4% Türk. Bagdad I	10,4	—,—
4% „ „ II	—,—	—,—
dto. Unifiz.	—,—	14,—
dto. Anl. 1905	—,—	—,—
dto. „ 1908	—,—	—,—
4% dto. Zolloblig.	—,—	10,8
Türk. Lose	—,—	18,—
4½% Ungar. St. 13	22,2	—,—
4½% „ 14	—,—	—,—
4% Ung. Goldr.	25,1	—,—
4% „ St. Rte 10	—,—	—,—
4% „ Kronen	2,15	2,05
4% Lissabon. Stadt	14,2	14,7
4½% Mexikan. Bew.	—	—
Anatolier I	—	18,9
„ II	19¾	19¾
3% Mazedon. Gold	—	9,125
5% Tehuantepec	—	—
4½%	—	—
Bahnaktien.		
†Dt. Reichsbahn	90¼	90¼
†A.-G. f. Verkehrsw	171¼	172½
Elektr. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	5	5,2
†Hbg. Hochbahn	78	—
Oesterr. Staatsbahn	12	—
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	69½	71
†Lokalb. u. Kraftw	—	178
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf.	120,8	121¾
†Hambg.-Südamer.	—	197.3
†Hansa Dampfschiff	156½	158
†Nordd. Lloyd	115¼	115½
Ver. Elbschiffahrt	—	44

Bankaktien.	12. 4.	11. 4.
†Adca	132¼	132½
Bank elektr. Werte	158	156½
Bank f. Brau-Ind.	178	180
†Barmer Bankverein	145	145
†Bay.Hyp.- u.W.-Bk.	158	158½
Bayr. Vereinsbank	155½	155½
†Berliner Handelsb	228	227½
†Com.- u. Privatbank	201	201¼
†Darmstädter Bank	274	277
†Deutsche Bank	168¾	170
†Disconto-Ges.	160¼	161
†Dresdner Bank	164½	174
Mitteld. Creditbank	—	—
Oesterreich. Kredit	35,62	35¾
Reichsbank	315	317½
Wiener Bankverein	14½	14⅛
Montanwerte.		
†Buderus	78	79,37
†Essener Steinkohlen	126	127¾
†Gelsenk. Bergw	133¾	134½
†Harpener	138¼	138½
†Hoesch Stahlw.	126	126¼
Hohenlohe	92	89½
†Ilse Bergbau	215	—
†Klöckner-Werke	107¾	108¾
†Köln Neuessen	125½	125¾
Laurahütte	69¾	68,12
Leopoldgrube	—	—
†Mannesmann	119	119
†Mansfeld Bergb	136¼	137
Maximilianhütte	—	195½
Mitteld. Stahlwerke	—	—
†Oberschles.Eis.-Bed.	88¾	90
†Phönix	95,62	96¼
†Rhein. Braunkohl	291	294
†Rheinstahl	125¾	126
†Riebeck	—	148
Schles Zink	—	—
Schl Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	—	13¼
Stolberger Zink	—	—
†Verein Stahlwerke	93,12	93⅛
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	246	247½
†Salzdetfurt. Kaliw.	381	380
†Westereg. Alkali	252	252½
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	—	—
Chem. Heyden	100	—
†Dynamit Nobel	118	—
Fahlberg	—	—
†J. G. Farbenind	251	253½

	12. 4.	11. 4.
†Th. Goldschmidt	91½	91
†Oberschles. Koksw.	106	107
Rhein. Sprengstoff	—	—
J. D. Riedel	—	—
†Rütgerswerke	95	96
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	157	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	176	178¾
†Bergmann Elektr.	226½	229¾
†Comp. Hispano	462	—
†Elektr. Lief.-Ges	169	170
Elektr. Schlesien	123½	—
†Elektr Licht Kraft	219½	220
†Felten-Guillaume	142½	143¼
†Ges. f. elektr Untern.	233	234¼
†Hbg. Elektr. Werke	148	148½
Lahmeyer	—	176
Oest.Siem.-Schuckert	15,62	16,12
Pöge, Elektr.	—	—
†Rhein.El.- u.Gas-G	—	172
†Rh.-Westf. Elektr.	245	248½
Sachsenwerk	122	—
†Schles.Elektr.u.Gas	212¾	213
†Schuckert	244½	248
†Siemens-Halske	394	398½
†Transradio	157	157¼
Waggonfabr.-Aktien.		
Busch Waggon	—	—
Eisenbahnverkehr	—	164¾
Montecatini	57	57½
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	52	53½
Augsb.-Nürnb.Msch.	—	—
Bln.Karlsr.Ind.-W.	67,62	67,62
†Berliner Masch	84	—
†Daimler	59	61½
†Deutsche Masch.	56	57
Hartmann Masch.	12½	—
Gebr. Körting	76	—
Kraus & Co	—	—
†L. Loewe & Co.	220	221
Masch. Buck. R.Wolf	127	—
Miag Mühlenbau	130½	131½
Gasmotor Deutz	—	—
†National-Auto	—	—
†Orenstein & Koppel	96	96
†Schubert & Salzer	314	315
Vogt & Häffner	—	—
†Bayr. Motoren	177	187
Metallwerte.		
Deutsche Kabel	61	—
Dt. Telef. u. Kabel	—	—

	12. 4.	11. 4.
Dtsch. Eisenhandel	82½	80½
Hackethal	102	102
Hirsch Kupfer	143	143½
C. Lorenz	—	—
†Metallbk. u. Met.	136	138
Mix & Genest	113	—
Hugo Schneider	130½	—
Telefon Berliner	—	57
Vogel Telegr	78	79
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb	410½	416½
†Ph. Holzmann	—	—
†Schles. Portland	201½	201½
Wiking Portland	168	—
Textil-Werte.		
†Bemberg	353	350
Deutsche Wolle	29	30
Hammersen & Co.	—	137
†Norddeutsche Wolle	170¼	171
Schlesische Textil	30,12	—
Stöhr & Co.	181¼	184
†Ver Glanzstoff	458	462
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	192½	193½
†Feldm. Pp. u.Zellst	218	220
†Zellstoff Waldhof	272½	274½
Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	256	261
†Schultheiß-Patzenh.	310½	314½
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
Calmon Asbest	43½	37½
†Charl. Wasser	116½	117½
†Continent. Kautsch	161¾	164
†Dessauer Gas	215½	216
Dtsch Atl Telegr	—	135
†Dtsch Erdöl	125½	127
†Dtsch. Linol.-Werke	353½	355
Dt.Ton- u.Steinzeug	—	154
Harbra. Gu. Phönix	80¼	81
Gebr. Junghans	71¼	—
†Rud Karstadt	229½	231½
†Polyphon	411	419
Sarotti	182¾	182
†Svenska	436	433
Thörls Ver Oelfbr	92	92
†Thüringer Gas	—	155
†Leonh Tietz	298½	299
V. Schuhf Bern. W	68½	—
†Otavi Minen	68	68½

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	12. 4.	11. 4.
Halb.-Blankb. A.-G.	63	63
Halle-Hettstedter	61,5	61,5
Banken.		
Dess Landesbank	106¾	106¾
Goth Grundkredit	137,5	137,5
Hall. Bankverein	134,5	135
Mein. Hypoth.-Bk.	135,5	135,5
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	129	129
Alexanderwerk	50	50
Ahlfeld Gronau	157	157,5
Ammendorf. Papier	165	165,5
Anhalt Kohlen	90,12	91,25
Annaburg Steingut	—	24
Balke Maschinen	129	129
Bamag Meguin	—	—
Barop Walzwerk	93	92
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr Spiegelglas	75	72
Berl.-Guben.-Hut	309¾	309¼
Beton u Monier	142¾	142
Braunk.-Brk.-Ind.	166¾	177¼
Braunschw Kohlen	234¾	236
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	65	65
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	100	100
Chemnitz Spinnerei	7,5	7,5
Cröllwitzer Papier	169	169
Deutsche Steinzeug	245	244
Deutsche Wolle	28	29.5
F Tippe	22	22,5
Dommitzsch	286	286
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	125	—
Dürkopp-Werke	28	27¼
Eilenburger Kattun	75	75
Eintr. Braunkohlen	150,5	150¼
Engelhardt	233	235
Flöther Maschinen	40	—
Fröbeln Zucker	59¾	61,25
Glauziger Zucker	85 5	85¼

	12. 4.	11. 4.
Greppiner W.	119¾	118
Gruschwitz Textil	70½	70
Hageda	134,1	135
Hallesche Maschinen	110½	113½
Hannov Maschinen	52	53
Hildebrand-Mühlen	49¾	49¾
C. M. Hutschenreuth	71	71
L. M. Hutschenreuth	104½	107½
Industriebau A.-G	145	145
Jeserich Asphalt	125	125¼
Max Kühl & Co.	146	146
Kahla Porzellan	100.1	101¾
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	—	60¼
Leipz. Riebeck-Br.	152½	153
Leopold-Grube	71,12	72
Linde-Eis	187	188
Lingel Schuhfabrik	49½	50
Lingnerwerke	80	82
Magdeburger Gas	70¼	70½
Magdeburg Mühl	64	64
Magirus	32	32
Marie Kons Braunk	34½	33
Masch.-Fbr. Buckau	127	127
Masch.-Fbr. Kappel	69¾	70
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	113½	114
Neckarsulm	18	18.5
Niederlaus. Kohlen	152	151
Norddeutsche Kabel	150	150
Nordwestd Kraftw	151	—
Oefina Stahl	—	—
Peipers & Co. Walz	92.5	92,5
Peters Union	119	110,5
Pinsch A.-G.	175 5	175,5
Pittler Leipzig	225	225
Plauener Gardinen	119¼	119.5
Plauener Spitzen	41	41
Polack	114	113¾
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	72.37	72,25
Rositz Zuckerraffin.	50,75	50,5
Sächs.-Böhm Portl.	177	177
Sächs Waggon	—	—
Sächs Webstuhl	112,1	—
Sangerhäus Masch	119 5	120,5
Sauerbrey-Maschin.	35,5	35
Schering	318	316
Fritz Schulz jun	—	68
Siemens Glas	141	142
Sondern. & Stier	171¼	171
Staßf Chem Fabr.	21,25	21,12
Steatit Magnesia	154,1	155

	12. 4.	11. 4.
Stoewer Nähmasch.	19,12	18,75
Stollwerk	144	144
Tack & Co.	—	—
Terra A.-G. f.Samz.	—	—
Thale Eisen	113½	113½
Thüringer Bleiweiß	37,5	37
Triptis	74	74,5
Tüllfabrik Flöha	72,25	—
Verein Mörtel	136	135
Verein dt. Nickel	175	175
Verein Glanzstoffbr	457	460
Ver Gothaer Werke	—	—
Ver Thür Metall	66	65,25
Vogtl Maschinen	72	74,38
Wagner & Co.	35,5	35,5
Wanderer-Werk	91	91
Wegelin Ruß	121	122½
Wegelin & Hübner	100¼	100¼
Werschen-Weißenf.	149,8	149¾
Wißner Metall	134½	134½
Wittener Guß	50,5	50
Wotan-Werk	—	—
Wrede	123¾	123¾
Zeitzer Maschinen	140¼	141¼
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	72	71½
Kabel Rheydt	190	190
Nienberg Maschin	28	26
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	225	226

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Daran erkennt man

Die Achsellinien haben bei jedem Weiss-Anzug den flotten Schwung, der jugendlich und frisch aussehen macht! Vor allem aber sitzt der Kragen am Halse wie angegossen, — auch wenn man sich mit Kopf u. Schulter bewegt — denn ein bequemer Anzug darf kein enger Panzer sein, in dem man sich nicht rühren kann!

Der Jünglings-Anzug strapazierfähige Forster Ware moderne II reihige Form sauber verarbeitet, mittelfarbig kariert 29–

Der Trenchcoat mit kariertem Futter und Oeltucheinlage, garantiert wasserdicht, der ideale Wettermantel 39–

Der Frühjahrs-Anzug Gabardine, moderne II reih. Form. mit guten Zutaten, blaugrau kariert, sehr strapazierfähig 39–

Der Frühjahrs-Mantel Cheviot, der Modestoff, II reih. m. 3tl. Rückengurt, gute Verarbeitg., modef- u. blaugrau, ein gut. Strapazier-Mantel 49–

Der Frühjahrs-Anzug Gabardine, II reihig, mod. Revers, starke Näharbeit, hellmodefarbig, mit Karos, dankbar im Tragen 59–

Der Frühjahrs-Covercoat kurze Sportform, 5 × gest. verdeckte Leiste, mittelfarb. braungetönt auf Satinella besond. bevorz. in d. Mode 49–

Der blaue Frühj.-Anzug a. reinwoll. Kammgarn will. II reih., beliebte Form, saub. verarbeit., der unentbehrl. Anzug für jed. Herrn 59–

Die Lederjacke braunes, strapazierfähiges Chromleder, Sportform, 4 Taschen 59–

Zu unserer Abbildung

Der Frühjahrs-Sport-Anzug mod. Cheviot mit Breeches- od. Knickerbocker und langer Umschlaghose u. Weste, blaugrau u. modefarbig gemusterte Dessins, gute Tragfähigkeit 69–

Der Gummi-Mantel aus Homespun Stoffbezug moderne mittelfarbige Dessins, gute Gummierung garantiert wasserdicht 16⁵⁰

Nachdruck in Wort und Bild verboten!

Sport-Kleidung

Die Windjacke fester Gabardinestoff, imprägniert. Falten im Rücken mod. Karos, sehr kleidsame Form 14–

Knickerbocker Hose rötlichbraune und bläulichgraue Karos, wie die Mode es jetzt verlangt 8⁹⁰

Herren-Wäsche — Herren-Hüte

Das Einsatz-Hemd in starkfädiger Qualität, mit modernen gestreiften und getupften Seideneffekten 2⁹⁰

Der Frühjahrs-Hut in Roll- und Flachrand, in der neuen graublauen u. rotbraunen Farbe 7⁹⁰ 5⁹⁰

Halle am Markt

Anzug und Mantel von Weiss

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0010

Möbel
in geschmackvoller Ausführung

liefert frei Haus

Ueberzeugen Sie sich bitte zwanglos von unseren günstigsten Verkaufsbedingungen

Gemeinnützige Deutsche
Hausrat G. m. b. H.
Halle Mittelstraße 5a

Hypotheken- und Geld-Markt

3000 M. als I. Hyp. auf Landgrundstück mit großem Garten gesucht. Offerten u. B. 6962 a. d. Exp.*

2000 Mark v. Geschäftsmann v. Selbstgeb. g. Sicherheit und hohe Zins. gesucht. Offerten u. P. 6995 a. d. Exp.*

Wer leiht a. I. Hyp. auf neu umgebaut. Geschäftshaus auf 5 Jahre fest **10 000 M.?** Nur aus Privathd. Off. u. C.7003 Exp.*

Verleihe 20 000 Mark gegen entsprech. Sicherheit. Off. u. D.6904 Exp.*

Im Cessionswege ist eine erststell. Goldhypothek auf hiesig. Villengrundstück zu günstig. Beding. zu vergeben. Off. unter A. 7021 a. d. Exp.*

S. 25 M. a. 2 Mon. 50 M. pünktl. zur. Off. u. L. 2228 a.d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Beamt. s. Darl. bis 1000 Mk. gegen gute Zinsen. Off. unter T. 6637 a. d. Exp. d. Bl.(a0

Restaurant krankheitshalber sof. zu verpachten. Off. u. V.7039 a.d.Exp.*

Klappwagen solange Vorrat 15 RM., mit Laube 38, 30 RM. A. Kister, Reilstr. 18 Ecke Mozartstr.

Mod. Küche, neu, spottb. f. 150 M. z. v. Pohl, Niemeyerstr. 17, Tischl.

Lediger junger Kaufmann, der o e **Lebensmittelgeschäfte** am Platz mit nachweisbar. Erfolg schon besucht haben muß, per 1.7. gegen Gehalt und Provision ges. Ausführl. Offert. an **Paul Lindner, Halle a. S.** Butter- u. Käsegroßhandl. h0

Moderne hochherrschaftl. Villa m. herrl. groß. Garten in d. schönst. Lage v. Halle preisw. zu verk. Off. u. J 6489 an d. Exp. (h0

Grundstücke
Kaufgesuche

Garten z. k. g. Off. u. F.6986 Exp.*

Kaufe Etablissement. Anz. bis 70 Mille. Ausführl. Off. unt. F. 6906 a. d. Exp.*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Neue, gute (e54 **Pianos** vermietet mit Verrechnung bei späterem Kauf. Nach Vereinbarung. **B. Döll** Gr. Ulrichstraße 33/34.

Gr. Grude m. Stdr. für 10 M. z. v. Gr Gosenstr. 26, H. I. l.

Guterh. Grude mit Wärmr., Gasherd m. Stdr. preisw. z. v. A. Anlin, * Thielenstr. 5, Gesch.

Tiegeldruckpresse „Falke“ innere Rahmenweite 32×48 cm. Schnellpresse a la mit Selbstausleger, Stundenleistung 2400 Drucke, in gutem Zustande, sehr billig abzugeben. **Hallische Nachrichten** Abteilg. Druckerei.

Äußerst preisw. **Schlafzimmer-Schränke** Eiche, Birke, Naßb. imit.
130 cm m. Wäscheeinricht. . 81.– M
130 cm m. 3 teil. Ansicht . 102.– M
130 cm m. W. u. Spiegel . 125.– M
150 cm m. W. u. Spiegel . 156.– M
Flurgarderoben 29.– bis 75.– M
Jungbluts Möbelhaus Albrechtstr. 37 (h0

Kinderwagen zu verk. Seebenerstraße 14, Sout. *

Billige gute **Pianos** Weltmarken. Größt. Auswahl. Kleine Anzahl. Kleine Raten. Mietverrechng. Katalog kostenfrei. Pianohaus **Hoffmann** am Riebeckplatz.

Jagdgewehr zu verkauf. Seydlitzstraße 13, 2 Tr. (h0

Gelegenheitskauf! F. neues Damenrad (Göricke) u. Mädch.-Rad (Göricke) sehr preisw. zu verkauf. Westl. Ladenbergstraße 40, part. r. *

Eine halbgewundene **Holztreppe,** ca. 1 m br. u. 3 m hochführend, z. v. (b Leipzigerstr. 54, Kellergeschoß

Gebrauchte **Schreibmaschinen** Standardmarken gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22 (e

Küchen, Schlafzim., Auszugtische, Sofa, Schränke, Vertiko, Spiegel, Chaiselong. Stühle, Flurg. spottb. Artur Schumann, Kanzleigasse 1–2.*

Sofas 90.– 70.– 50.– M (h0
Chaiselongues 50 – 45.– 33.–
Stahlmatratzen 15.– 12.– 8.–
Auflagen 4 teil. 8.– 24.– 15.–
Bettstellen 36.– 28.– 24.–
Kleiderschränke 75.– 60.– 45.–
Schlafzimmer 450 – 360.– 280.–
Küchen 7 teilig 280.– 240.– 18..
Polstermöbel-Schieke Friedrichstr. 7. Freie Lieferung auch n. auswärts. Zahlungserleichterg.

Nßb.Schrk., Schränkchen, gr. Eisschrank, Aufwaschi., Holzw., Kuchenbr., Dezim.-Waage zu verk. * Leipzigerstr. 12 III.l

Kochherde von 20 M. an. * Paul Häusler, Germarstr. 5.

Bei diesem Wetter
für Damen und Herren

Der Loden-Mantel
(reine Wolle), mit wasserdichter Batist-Schulter-Einlage und „Porösan“, imprägniert, aus eigener Lodenkleiderfabrik in München

Hauptpreislagen: 22.- 28.- 39.- 48.- 52.-

G. Assmann
Das Haus der Herrenmoden

Grundstücke
Verkäufe

Ein Grundstück zu verkaufen. Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem großen Interessentenkreis z. Kenntnis z. bring., ist die „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“. Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreis. sehr gut eingeführt und besitzt von allen Zeitungen in Halle und Umgebung die weitaus größte Auflage u. Verbreitung.

Bau- u. Gartenland in Raßnitz, Str. Ammend.-Sch., qm v. 2 M. an zu verkaufen. Näheres Lochau Nr. 82

Mein in Könnern in bester Geschäftslage gelegenes **Grundstück** beabsichtige ich sof. z. vk. Es k. ein Neubau in Frage. Könnern, Thorweststr. 4.

Kl. Lebensm.-Geschäft umständeh. sofort zu verkauf. * Glauchaerstr. 61.

Wollwaren-Geschäft Merseburgerstr., m. anl. 3-Z.-Wohnung (w. Tausch) krankheitsh. sof. z. übergeb. b. Uebern. der Ware v. 5–7000 M. Eiloff. D. 6954 Exp.

Schlosserei umständehalb. sofort **zu verpachten.** Off. u. J.6969 Exp.*

Krankheitsh. gutg. **Kolonialwaren-Geschäft** in Ammendorf geg. 3-Zimmer-Tauschw. zu verpachten. Off. unter L. 2207 a. d. Fil.Leipzigerstr.34. †

Lad. m. Wohn. Detailgesch. f. Ztr., günst. zu verk., evtl. Hypothek. Off. unter H. 6908 a. d. Exp.*

Guteingef., sauber. **Geschäft** zu verkaufen. Preis 4000 M. Offerten u. K. 7030 a. d. Exp.*

Fahrzeuge
Verkäufe

500 ccm **B. M. W.,** sehr gut erhalt., m. allen Schikanen, geg. bar sofort zu verk.* Kurt Leuchter, Landwehrstr. 4.

Motorrad Triumpf 6 P.S. 250 ccm, elektr. Licht, bis 13. Sept. versteuert, preiswert zu verkaufen. († **Spieß & Meyer, Halle-S.** Freiimfelderstraße 5

4/16 Opel, 3-Sitzer, offen, f. b. zu verk. Spiegler, Bernburgerstr. 19, Tel. 29080. *

Ist dir dein Leben lieb, Aufträge in Reifen u. Reparaturen dem **Gummikappert** gib, Magdeburger Straße 7, Tel. 33420. (b

Aga 6/20 Motorräder; div. gebrauchte († Thüringerstr. 32/35.

Ardie. Sport. 500 ccm, mit oder ohne Seitenwagen, ca. 10 000 Kilomet. gelaufen, verk. geg. Kasse Apel, * Eichendorffstr. 3.

Verkäufe
Verschiedenes

Monats-Garderobe nur von Herrschaften wenig getragene (e130 **Anzüge Mäntel** Frack-, Smoking-, Gehrockanzüge sowie neue Herren- und Knabenbekleidung sehr billig u. gut nur bei **Kiesel,** Halle **Gr. Märkerstraße 22** eine Treppe

Kuchenbleche Kuchenbretter in allen Größen. Otto Franz Märkerstr., a. Markt.

Dkl. Herr.-Sommer-Ueberzieher, Damenkleid, Gr. 46, Bluse, Hüte, D.-Schuhe 37 zu verkaufen Halle, Bismarckstr. 12, III. r

Nußb.-Vertiko, Sofa mit Umbau, Bootsegel zu verkauf. Waisenhausring 1b, II.

Gelegenheitskauf! **Speisezimmer,** Zeuleur. Arbeit, Büfett 2 m, Kred., Ausziehtisch und 6 Polsterstühle 790 RM. * Forsterstr. 33, Hof.

Grammophon m. 20 Platten für 50 M. bar zu verkaufen * Albrechtstr. 36, II r.

Schlafzimmer, ungebr., umständeh. preisw. abzugeb. * Reilstr. 32, pt.

50 Sprechapp.-Gehäuse für Selbsteinbau, z. Einkaufspreis Stück 15 Mark an. (h0 Lüders, Mittelstraße 9.

Speisezim. echt Eiche v. 390.– M
Herrenzim. echt Eiche v. 385.– M
Schlafzim. Eiche gem. v. 390.– M
Küchen komplett v. 130.– M
Einzelmöbel spottbillig (1184
Teicher Gr. Steinstr. 82, l.

Ankleideschränke 160 u. 140 br., prsw. v Albrechtstr. 39, H. p. *

Küche, f. neu, Sofagarnitur zu verkauf. Lieber, Merseburgerstr. 3. †

Küchen größte Auswahl **Speisezimmer Schlafzimmer** in Eiche, Naßb. poliert, farbig ferner Sofas, Chaiselongues, alle Art. Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Auflegen, Schränke, Vertikows, Kleinmöbel zu billigst. Preisen **Fr. Schirioth** Kl. Ulrichstr. 34. Dachritzstr. 8. Zahlungserleichtg

Schraubstock u. Feilbank verkauft († O. Hahn, Gr. Klausstraße 11.

Neu eröffnet! Kein Laden eig. Herstellung
Sofas in gut. Ausführg. 65 M 50 M 45 M
Chaiselongues 45 M 35 M 28 M
Stahlmatratzen 16 M 14 M 8 M
Auflegematratzen 24 M 15 M 12 M
Kleiderschränke 65 M 54 M 45 M
Hallische Polsterwerkstätten Lessingstr. 44 Hof. Teilzahlg. gestatt.

Kindersportwag. m. Verd., f. g. erh. z.v. Zu erfrag. Brunnenthalstr. 27, l. Lad.*

Bubirad billig zu verkauf. † Augustastr. 20, I. l.

Kreissäge, Stemmmasch., Gartenbank und Tisch zu verk.* Meckelstr. 14, I.

Herrenrad 35 M. verk. Fitzau, Dessauerstraße 7a. *

Weiß. Kinderwagen billig zu verkauf. († Rathausstr. 10, III.

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verk. Böllbergerweg 10, II. Mitte.†

Sofa, Ofenb., Tisch, Stühle, groß. Spiegel, Regulator zu verkaufen Ofendorferstr. 6, I. r. (†

Selten günstige Angebote **Küchen** Naturlasiert, formenschön und gediegen, komplett 185.– 224.– 256.– 285.– 320.– M. weißlackiert mit Linoleum von **130.– M.** an **Jungbluts Möbelhaus** Albrechtstr. 37 (h0

1 eleg. neuer Frack u. Smoking sowie 1 f. neu. br. Reiseanzug f. Gr. 1,80 b. 1.90 billig zu verk.* Wörmlitzerstr. 20, I. Bes. 10–12, 2–6.

Sofa-Umbau, Nußb., z. vk. Wegscheiderstr. 21, II. l.

Rotes Plüschsofa billig zu verkauf. (S Humboldtstr. 51, pt.

Cello, D.-Rad 60 und 25 M. z. vk.† Artilleriestr. 58, I. l.

Rollwagen 35 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen (b Am Steintor 12.

F. neu. Handwagen und 1 Tisch preisw. zu verkauf. Magdeburgerstr. 54, pt. (†

Küche, Nachtschrk., Stühle, Kleiderschr., Vertiko, Trumeau, Waschtisch, Liegestuhl, Sofa, Plüschgarnitur, Tische, Fliegenschrank, Bettst. mit Matratz. usw. billig zu verk. Unterberg 4, pt. l.*

Weiß. Kinderwagen, fast neu, bill. z. v.* Am grün.Feld 24,I.r

Grudeöfen! verkauft billig. Keller, Steinweg 50 Hof

Fuhrwerkswaage für 15 t Wiegefähigkeit mit Sicherheitsbalken „Saldor“. Brückengröße 5,5+2,5 m sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen. **Werke der Stadt Halle** h0) Elektrizitätswerke

Einige gebrauchte **Herren- und Damenräder** preiswert abzugeben. **Lühr & Co.,** Leipziger Straße 70/71.

1 Posten echter **Wiener-Kaffeehausstühle** (auch passend für Versammlungslokale) mit leichten Beschädigungen verkauft. **G. Vester A.-G., Güterbahnhof.**

Speise-Kartoffeln prima gelbfl. (Industrie) M 4.50 p Ztr. ab Lag. **Futtermöhren** frisch verlesene Ware à Ztr. M 4.– ab Lager **Richter & Bachmann** Rannischestr. 19 (h) Telefon 241 28

Klubsofa u. Chaiselong. b. z. v. Taubenstr. 2, II. l

Trumeau, Sofa, Auszieht., gr. Reisetasche, Bettdekorat. (gr. Oelbild) b. z. v. Dorotheenstr. 1, p. r.

H.-Fahrräder 30, 35, 40 M., w. Metall-Bettst. mit Auflage, Muschelbettstelle mit M., Spiegel m. Schr., Kldrschr., Kom. m. Aufs., Federb. z. vk. Lich, Spitze 15. *

1 Herrenrad Triumph, 1 Herrenrad Seidel & Naumann, 1 Herrenrad Mifa, wenig gebr., ganz billig z. verk. **Mehling,** Moritzzwinger 2.

Moderner tiefer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Max Buschendorf, Steinweg 32. *

Kldrschr., 1,55 breit, Pl.-S., Vert., Chais., Tische, Stühle, gr. Sp. Bettst. m. M. b. z. v Jägerplatz 10, H. r.

G. erh. w. Kinderwagen u. Laufgitter sehr billig zu verk.* Landwehrstr. 21, III l

Straßenrenner Diamant 57, Leichtmetall, vk bill. Mehling, (h0 Moritzzwinger 2.

Kleiderschrank 1,60 groß 68 M
Nußb. Vertikow 45 M
Dipl. Schreibtisch 58 M
Ausziehtisch 38
Sofa m. 2 Sessel 85 M
Sofatisch 18 M
Gr. Trumeaux 55 M
4 Lederstühle 60
Standuhr Eiche 75 M
Große Flurgarderobe 35 M
Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

2 vierzöllige Leiterwagen, 80 Ztr. Tr., 1 Einsp.-Rollwagen, 15–20 Ztr., 1 leicht. Geschäftswagen, für led. Gesch. pass., u. 1 Blasebalg z. verk. Mei) Reilstraße 11.

Gartentisch, Stühle, Bettst. m.M., Tisch Streiberstr.41, Hof l.

Grosse Preisherabsetzung!

President-Koffer-Apparat Modell „Bajazzo“

18 Mark

Wir vergrößern unser Geschäft! Beachten und vergleichen Sie unsere Preise!

Schrank-Apparate besonders preiswert!

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

President-Tisch-Apparat, Modell „A“

35 Mark

Autorisierte Verkaufsstelle des **President-Werk** Grosse Steinstrasse 15

ESSO

... ZUR rechten Zeit am Ziel ...

Man hat Ihnen eine wichtige Ladung anvertraut, die zu bestimmter Zeit am Ziel sein muß. Werden Sie es trotz schlechter und steiler Wege schaffen? Keine Sorge! Es gibt keine Hindernisse für Sie, wenn Sie mit ESSO, dem neuen riesenkräftigen Betriebsstoff, fahren. ESSO im Tank Ihres Lastwagens gibt Ihnen die volle Sicherheit.

ESSO verleiht Ihrem Motor Überkraft — schnelles Starten — rückstandlose Verbrennung — klopffreies Fahren — ESSO ist rot gefärbt und deshalb nicht zu verwechseln.

ESSO Der rote Betriebsstoff aus der Silberpumpe

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT
DAPOLIN · ESSO · STANDARD MOTOR OIL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0011

Deutschlands grösstes Geschäftshaus für emaillierte Haus- u. Küchengeräte

Billigste Preise
Aufmerksame Bedienung

Glas + Porzellan + Steingut + Kristall + Luxuswaren
Aluminium-, Holz- u. Korbwaren + Lederwaren
Spielwaren + Geschenkartikel
Bilder + Lampen + Beleuchtungskörper
Badewannen + Waschmaschinen + Wäschemangeln
Wringmaschinen + Küchenmöbel + Oefen + Herde

Burghardt & Becher

Leipzigerstr. 10

---

1 H.-Bettst. m. Auflegematratze, 1 kl. Chaiselonguegestelle, 1 kleiner Eisschrank, Küchenschrank, Tisch und Rahmen,

kl. Gasofen

mit Rohr, *
5 Dachfenster, 80 hoch, zu verk. * Steg 18, 1 Tr.

50 Ztr. Speise-Kartoffeln

verkauft preisw. (a0 Otto Lütke, Obhausen Vir., bei Querfurt.

Guterh. Damen- u. Herrenkleider und Stiefel zu verk. * Gr. Steinstr. 29.

Gebrauchte, aber guterhaltene

Möbel!

Kleiderschr. von 35, Waschtische von 12, Sofas von 35, Bett. v. 40, Schreibt. 40, Stühle 4, Chaisel. 36 M. usw. *

Trabert.
Kleine Ulrichstr. 5.

Gelegenheitskäufe in

Anzügen, Hosen Jacketts, Schuhe Möbel usw.

neu und gebraucht, kaufen Sie bill. bei Schmidt, * Gr. Klausstraße 12, nur Nr. 12. *

Gutes Cello

bill. z. v. Trabert, Kl. Ulrichstr. 5. *

Eich. Schlafzim.

solid gearbeitet, für 2 Personen, billig zu verkauf. * Martinsberg 4, I.

Gelegenheitskauf!

Sofa, neu, bill. z. v. Forsterstr. 5, Hof p. Kfb. Vertiko, Piano Sofa mit Umbau, Küchenschrank, Tisch, Bank, Bettst. m.M., el. Kinderbett, div. Kleinmöb., Treppenl. Teppiche bill. z. vk. Geseniusstr. 6, pt. †

Klavier,

auf neu gearb., aus Privath. bill. z. vk. Off. u. D. 7044 Exp.

1 gr. Schneidermasch. g. näh., 1 Kostüm, Kleider, Mäntel bill. zu verkaufen * Goethestr. 9, I. r.

G. erh., f. neu. wß. Kinderwagen z. vk. Eichendorffstr. 20, I. I.

Hobelbank, g. erh., mit Werkzeug billig zu verkaufen. * Meißner, Königstr. 6a, H. II.

Speisezimmer Schlafzimmer Küchen

komplett u. geteilt, in allen Preislagen.
Bernh. Schormann
Gr. Märkerstraße 7, i. H. d. Volksblatt.

Kaufgesuche

Verschiedene

Gebr. Möbel kauft Fr. Tempel, * Gr. Klausstraße 26.

D.-Reitkost., gr. F., D.-Reitst. Gr. 40 z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. A. 6981 Exp.*

Gr. mod. Grude
Off. u. U. 6638 Exp.*

B-Baß (Tuba)
zu kaufen ges. Off. u. O. 6994 a.d.Exp.*

Gebrauchter
Infant.-Rock
(Wehrwolf-Uniform) f. gr. Pers., Brustweite 104 cm, Armlänge 70 cm, zu kf. gesucht. Angeb. u. L. 2224 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Büro-Schreibtisch und Sessel z. kaufen gesucht. Offerten u. E. 6905 a. d. Exp.*

Kleiner, gut erhalt.
Bücherschrank
gegen Teilzahl. od. Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter D. 7024 a. d. Exp.

Photo.
6×9 bis 9×12, nur beste Optik, z. kauf. ges. Off. m. Pr. rc. u. T. 6537 a. d. Exp.

Mod. Bücherschrank, Ausziehtisch und 4 Stühle aus Privathand zu kf. ges. Off. m. Pr. u. V. 7019 a.d.Exp.*

Steckzwiebeln
kleine, kauft jeden Posten (b0
Max Krug, Markt 16
Samenhandlung

Sofa od. Chaisel., auch defekt, z. kauf. gesucht. Offerten u. U. 6958 a. d. Exp.*

Schreibmasch.-Tisch u. Stuhl z. kf. ges. Off. u. N. 7653 Exp.*

Boxerhündin, 3 J., m. Stammb., gold., treu, z. vk. Näheres bei (a0 W. Markgraf, Schkopau 52, bei Merseburg.

Tiermarkt

Jg. Legehühner z.v. Torstr. 50, I. lks.*

Pferd,
1,66 groß, zu verk. Große Gosenstr. 15. Daselbst ein Hund, Boxer, billig z. vk.*

Ab Sonnabend, den 13. ds. Mts. steht in meinen Stallungen
Goldner Löwe, Delitzsch
wieder einer großer Transport erklassiger **orginal**

Ost- und Westpreuß. Herdbuchtiere, Bullen

Kühe und Färsen, sowie billige Abmelkkühe anderer Rassen
zum schnellen Verkauf

L. Stern, Marienburg i. Westpreuß.
Zweigstelle Delitzsch, Fernruf 12.

Von heute ab steht eine große Auswahl **hochtragender**

Kühe

bei uns preiswert zum Verkauf.

Gebrüder Schwab, Halle-S.,
Delitzscherstr. 12-13. — Fernr. 21368 u. 26806.

Ab Sonnabend, den 13. d. Mts. steht ein großer Transport prima

ostpreußisch. Kühe

hochtragend sowie neumilchend mit Kälber, ebenso hochtragende **Färsen** preiswert bei uns zum Verkauf. (b0

Oberländer & Buchheim,
Halle-S., Delitzscherstraße 10.

1 mittlerer Russe, 2 kl. Russen, 1 Federtafelwagen, 15 Ztr. Tragkr., z.v. Krausenstraße 20. *

1 Zucht-Färse,
1½ Jahr alt, z. vk. Ammendorf-Osendorf, (a0 Osendorferstr. 4.

Bruteier
v. Rhodeländ., wß. amerik. Leghorn u. Silberbrakel abzug. Eggert, * Halle a. S., Birnenweg 57.

Bruteier
von Ind. Laufenten hat abzugeben * Reideburg, Hauptstr. 1a.

Hühnerstall
f. 100 Hühn. z. vk. Sonnt. vorm. Cröllwitz, Lettinerstr. 3.*

Offene Stellen

Männliche

Mechaniker *
für el. Apparate ges. Ang. U. 6998 a. Exp.

Tüchtige, selbständ.
Stemmer
für Preßluftbetrieb werden sofort eingestellt. (a1289 Bühring A.-G., Landsberg, Bezirk Halle.

Kräftig. Schuljunge zum Wegelaufen gesucht. Lüer, * Berlinerstr. 6, II.

Für unseren ausgedehnten und schwierigen Abraumbetrieb suchen wir einen mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauten und praktisch weitgehenst erfahrenen (a 1265

Abraum-Betriebsführer

Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild sind zu richten an

Elektrowerke Aktiengesellschaft Betriebsdirektion Grube Golpa
Golpa, Post Zschornewitz Bez. Halle.

Gelegenheit
zu selbständiger Existenz (Er

Reelle, auskömmliche Existenz bietet sich einem strebsamen Herrn durch Uebernahme eines am dortigen Platze zu errichtend. Versandgeschäftes. Das Geschäft könnte zunächst auch als Nebenerwerb von der Wohnung aus betrieben werden und erfordert keine Vorkenntnisse, da die erforderliche Unterweisung erfolgt. Zur Uebernahme und Führung des Geschäftes sind neunhundert Mark Barmittel erforderlich. Bewerbungen unt. **W. K. 137 An. Exp. Kolonialkriegerdank Köln 29**

Wir suchen per sofort einen **älteren, tüchtigen** (e
Pferdefütterer
für unsere **Wirtschaft Trotha.**
Gebr. Nagel, Halle-Trotha.
Zu melden bei Herrn Insp **Dr. Kobe,** Trothaerstraße 49.

Altbekannte Vers.-Gesellschaft
hat ihre dortige
Geschäftsstelle
mit gr. Bezirk zu vergeben. Tüchtigen Fachleuten bietet sich bei Direktions-Vertrag und boben Bezügen schnelle Aufstiegmöglichkeit. Nur organisatorisch und akquisitorisch befähigte Herren wollen ihre Bewerbung einreichen unter A. R. 325 an die Expedition ds. Bl. ma

---

Verkäufer und Akquisiteur

Erstes Möbelhaus am Platze sucht tüchtigen Verkäufer und Akquisiteur zum möglichst baldigen Antritt.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter P. 7035 a. d. Exp. d. Bl.

Schuhmacher
auf **Neuarbeit** sofort gesucht. (b279 **Krukenbergstraße 18**

Geschirrführer
zum **Brikettfahren** für dauernde Beschäftigung gesucht.
Sachse & Möller, Hordorferstr. 1.

Kraftfuhrwerker
zum Kiesfahren gesucht. Angebote mit Preis unter T. 6717 an die Exp. d. Bl. (b

Junger, tüchtiger
led. Chauffeur
zur Aushilfe bestimmt. jedoch auf 4 Woch. auf neuen "Erskine" f. Vertreterwagen sofort gesucht. (b
Paul Gellert & Co.
Marmorwerk.

Woll-, Kurz- und Strumpfwar.-Großhandlg. sucht eingef. *
Reisenden
bei Gehalt u. hoher Provision. Off. unt. C. 6963 an d. Exp.

Anständiger
Schuljunge
sofort gesucht (b0 Leipzigerstr. 98/99.

Herren, welche Stellung suchen
nach all. Gegend. o. beabsicht. ihr. Beruf zu wechseln und sich **als Gutssekretäre, Rechnungsführer, Buchhalter od. Aufsichtsbeamte** a. Güt., Fabr. od. dergl. einarbeiten woll., bitte Adresse m. möglichst Rückporto einsend. a. F. Radeck, Breslau, Herzogstr. 28. (a1280

Besserer *
Hausschlächter
für Freitagsschlacht. gesucht. Offert. unt. H. 6968 an d. Exp.

Radio-Mechaniker
(Elektriker), * tüchtige, jge. Kraft, gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. unter K. 6910 an d. Exp.

Konditorgehilfe
welcher Ostern ausgelernt hat, sofort gesucht. (b **Franke, Roßplatz,** Schmalzkuchen-Bäckerei.

1. Friseur,
1. Bubikopfschneider
für sofort gesucht. **E. Bauer,** Damen-Spez.-Salon Eisenach in Thür.

Offene Stellen

Weibliche

Damen und Herren m. groß. Bekannten- u. Kundenkreis biet. sich außerordtl. **hohe Verdienstmöglichkeit** d. provisionsweisen Verkauf v. seidener Damenwäsche, Leib- u. Bettw. u. seiden. Damenstrümpfen an Private. Leistungsf. Strumpf- u. Wäschefabrik. Bew. u. A. K. 972 bef. **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Heimarbeit vergibt P. Hoffter Breslau Hb.

16-17j. Mädch.
nach ausw. gesucht f. Geschäftshaushalt. * Friesenstr. 21, II. r.

Gesucht zur Erlern. des Haushaltes *
jung. Mädchen,
d. zu Hause schlaf. k. Taschengeld gew. Ulestraße 8, Erdg.

Weibl. Lehrling
für Det.-Geschäft der Musikbranche sofort gesucht. Offert. unt. J. 6909 an d. Exp.*

G. Mädchen (b0 für kl. Haushalt sof. tagsüber gesucht. Frau Leschinski, Forsterstraße 1, III.

Halbtagsmädchen, mögl. a. Nähe Walhalla, für sofort, od. spät. gesucht. Vorzustellen zwisch. 12 u. 3 Uhr nachmittags. **Frau A. Schnell,** Neuwerk 19, II. (b0

Jung. Mädchen
find. frdl. **Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes** b. engst. Familienanschluß. **Forsth. Sägemühle,** Post Nordhausen (Südharz). (a0

Suche zum 1. 5. 29 fleißiges u. sauberes **Hausmädchen,** 17 Jahre, w. schulfr. ist, b. gut. Behandl. u. hohem Lohn. (a0 **Frau Hubert, Gasthof gold. Ring, Wansleben.**

Stenotypistin
für größeres elektrotechnisches Geschäft per sofort gesucht. Gefl. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten u. T. 6777 an die Exped. ds. Blattes. (b

Großfirma (bs
sucht **intelligente, gewandte**
Damen
bei sofort. hohen Verdienst für vornehme, leichte Werbetätigkeit. Damen, nicht unter 25 Jahren, mit guter Kleidung wollen sich am Sonnab., d. 13. 4. von 9—½11 Uhr im **Central-Hotel** b. Portier meld. Ausweispapiere sind mitzubringen.

Ich suche ein fleißiges (b0
Dienstmädchen
im Alter von 18—20 Jahren nach Dölau. Vorzustellen Halle a. Saale, Schmeerstraße 20, **Friedrich Sommer.**

Lernende Kontoristin
für Fabrikkontor per sofort oder später gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschr. unter E. 6985 an die Exped. d. Bl. (b

Suche zum 1. Mai *
älter. Mädchen
für den Haushalt. **Kranner,** Geiststraße 53.

Für meine Tapeten-Abteilung suche baldmöglichst tüchtige, redegewandte, gut empfohlene
Verkäuferin
(mögl. Stenographie u. Schreibmaschine) braucht nicht a. der Branche zu sein. (b0
Otto Kramer,
Fernruf 21465

Saubere, gewandte
Aufwartung
gesucht (a16 Mühlweg 26, part.

Junges Mädchen gesucht. **Taatz,** († Goethestraße 27, pt.

Reell. Erwerb, ständ. Verdienst, f. Damen und Herren durch (a **E. Gehler, Görlitz,** Pontestraße 11. Rückporto erbeten.

Hausdame
f. gr. hallesch. Haushalt gesucht. Prakt. Arbeit ev. nicht nöt., reichl. Hilfe. Tauschwohnung erwünscht, nicht Bed. Nur Aelt. woll. ausführl. Off. einreichen mit Alter u. Anspr. u. S. 7036 an d. Exp. d. Bl. (b0

Ein ordentliches
Mädchen, (b0
d. etwas kochen kann od. Lust hat es zu lernen, f. Studentenheim, monatl. 40,— Mark, gesucht Franckeplatz 1, Knabenwaisenanstalt.

Lernende Verkäuferin
für Lebensmittel stellt ein Thieme, b0) Steinweg 24.

Fleißiges (a0
ehrl. Mädchen,
nicht unter 17 J., z. bald. Antritt gesucht **Otto Schoppe,** Wansleben am See.

Junges, sauberes
Mädchen
nicht unter 17 Jahr., zum 1. Mai gesucht. **Carl Lehmer,** Fleischermeister, Gerbstedt. (a

Jg. Mädchen,
nicht unter 18 Jahr., sofort ges. **Bäckerei,** Jenkerstr. 11. (b1026

Stellen Gesuche

Männliche

41jähriges Ehepaar mit 18jähr. Tochter sucht zum 1. 6., 15. 6. oder 1. 7.
Hausm.-Stelle,
ohne Tauschw. Frau übern. Hausarb., w. langjähr. in besser. Häusern in Stellg. († Off. u. L. 2221 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junger,
verheir. Mann,
28 J., sucht Stellung
als Kutscher
od. gl. w. Art. Off. u. V. 6979 a.d.Exp.*

Bei mäß. Preisen u. gt. Arb. **polst. Sofas,** Chaisel., Motratzen als Nebenbesch. in u. auß. d. Hause. Off. u. B. 6982 a. d. Exp.

Junger Friseur
u. Bubikopfschneider sucht ang. Stell. Off. u. V. 6959 a. d. Exp.

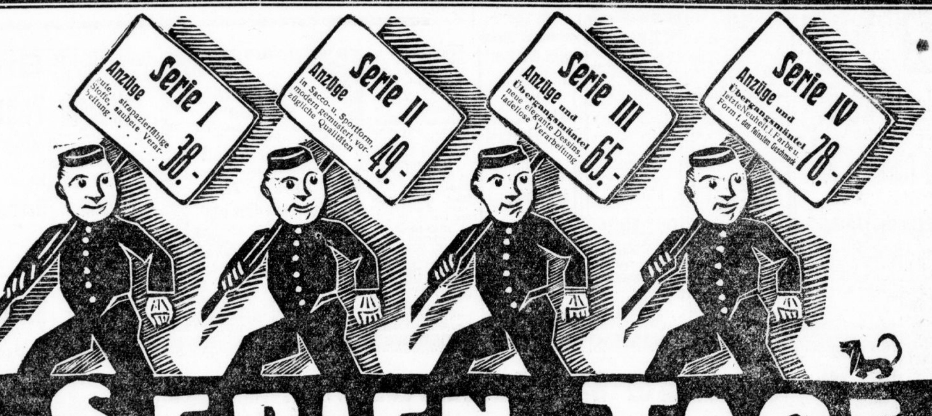
Junger Kaufmann sucht per sofort Stellung (†
als Lagerist, Expedient
oder evtl. Bürobote. Off. u. L. 2219 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Großstückschneider, w. mit Zuschneiden vertr. ist, sucht St. († Off. u. L. 2229 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Hosenschneider
kann n. einige Hosen mit machen. Off. u. S. 7016 an d. Exp.*

Elektro-Schweißer
langj. erfahren im Schweißen v. Guß- und Schmiedeeisen, Dampfkess. u. Rohrleitungen, sucht baff. Stellung. Off. unter B. 7022 an d. Exp.*

(Weitere männliche Stellengesuche S. 8.)



SERIEN-TAGE

auf **Teilzahlung**

in dem führenden Spezial-Haus dieser Art für moderne Herren- und Jünglings-Bekleidung

Ungemein günstige Zahlungs-Bedingungen!!

Franz Mettner
G M B H

1/4 Anzahlung
Restkaufsumme in 16 bis 20 Wochen oder entsprechenden Monatsraten!

Halle-Saale, Leipzigerstraße 85 **Merseburg, Weißenfelserstraße 7**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0012

Sportzeitung

der Hallischen Nachrichten / Freitag, den 12. April 1929
Ausführliche Berichte aus allen Gebieten des Sports

Mitteldeutsche Waldlauf-Meisterschaft.

Der Saalegau durch 15 Läufer vertreten.

Als erste Meisterschaft dieses Jahres bringt der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine am kommenden Sonntag in Leipzig die mitteldeutsche Waldlauf-Meisterschaft zur Entscheidung. Die Messestadt ist also mit der ersten Verbandsmeisterschaft bedacht worden. Halle wird indes dieses Jahr nicht wieder zur Ausgehen. Es hat nielmehr die wichtigste Meisterschaft, nämlich die der Herren (am 29. und 30. Juni) und außerdem die Zehnkampf-Meisterschaft für August erhalten.

Für die mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft sind aus allen Gauen Mitteldeutschlands zahlreiche Meldungen eingelaufen. Insgesamt haben sich 62 Teilnehmer gemeldet.

Der Saalegau ist durch folgende Läufer vertreten: Henning, Schramm (98), Olms (96), Siebert (B. f. L. Merseburg), Flöhr, Meyer (P. S. V. Halle) starten in der 10 Kilometer-Meisterschaft. Der Sportverein 98 hat auch für den Mannschaftslauf gemeldet und hierfür noch Gebrüder Baars und Noack genannt.

Prost (98) und Dr. Eichhorn (H. R. C.) bestreiten den 5 Kilometer-Lauf für Alte Herren. Dann ist noch der P. S. V. durch 4 Jugendliche vertreten.

Der Saalegau nimmt also mit den zurzeit besten Kräften den Wettbewerb auf. Bedauerlich ist, daß Prager 99 Merseburg nicht mit von der Partie ist. Wo ist „die jahrelange Vorherrschaft der gelben Hosen auf den langen Strecken geblieben?

Der Kampf wird schwer. Die bekanntesten Gegner unserer Vertreter sind: Bräutigam (V. f. B. Leipzig), Pürsten (Phönix-Leipzig), Röber (Chemnitz), Philipp Spangenberg-Viktoria—96 Magdeburg (der Titelverteidiger), Schultzel (Ilsenburg), Pfaff (Holzweißig).

Start und Ziel befinden sich auf der Schafweide in Leipzig-Lindenau, dem Platz des Sportvereins Phönix, wo um 11 Uhr der Startschuß fällt.

Favoriten im Kampf.

Der kommende Sonntag bringt im Saalegau wichtige Ereignisse. Die Meisterschaft der 1b-Klasse wird mit dem Spiel der punktgleich stehenden Favoriten Preußen-Merseburg — Kayna der Entscheidung ein großes Stück näher gebracht. Ferner stehen sich auf neutralem Platze in Merseburg (BSV.-Platz) im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 2. Klasse, Gruppe C, Beuna und Braunsdorf gegenüber. Endlich erledigen auch die beiden Anwärter auf den Titel in der 3. Klasse, Eisdorf und die Reichsbahn, die Schlußspiele.

1b-Klasse:

Die Spitzenmannschaften im Kampf.

Preußen-Merseburg — Kayna. Beide Mannschaften konnten bekanntlich vorigen Sonntag ihre Spiele nicht gewinnen und stehen nach Minuspunkten punktgleich. Günstiger ist die Stellung der Domstädter, die außer dem jetzigen Treffen nur noch drei Spiele zu erledigen haben, während bei Kayna noch fünf Spiele ausstehen. Im ersten Spiel blieb Preußen überraschend glatt 3:0 Sieger. Diesmal ist der Ausgang offen.

Diesem wichtigen Spiel gegenüber treten die anderen Spiele der 1b-Klasse an Bedeutung zurück. In Neumark empfängt

Neumark BSM.-Reideburg.

Es wird gut tun, die Reideburger ernst zu nehmen. Der bessere Sturm der Gesellstaler sollte immerhin den Ausschlag für einen Sieg geben. — In Sanssouci hat die am Tabellenende stehende

Olympia BSM.-Schkeuditz

zu Gaste, dessen ausgezeichnetes Abschneiden an den letzten Sonntagen überrascht hat. Man darf daher gespannt sein, wie sich Olympia diesmal halten wird. — Ein zweites Spiel in Halle führt

Sportbrüder und Mücheln

zusammen. Das Vorspiel erbrachte ein torloses Unentschieden. — Als letztes Paar stehen sich in Passendorf

Halle 1910 und Rößen

gegenüber. Der Ausgang dieses Spieles interessiert insofern, als man diesmal ein klares Bild über die Leistungsfähigkeit der 1910er bringen dürfte.

Beginn aller Spiele 15½ Uhr. Vorher die 2. Mannschaften.

2. Klasse:

Das wichtigste Spiel ist hier das Entscheidungsspiel in Merseburg zwischen

Braunsdorf und Beuna.

Es beginnt um 15½ Uhr. In den letzten Jahren endeten die Kämpfe beider Mannschaften immer äußerst knapp. Die Ergebnisse der jetzigen Spielzeit waren beide Male 2:1, zuerst für Beuna und dann für Braunsdorf. Auch diesmal wird das Ende knapp sein.

Ferner spielen: **Hörbig — Dösmünde.** Hier sollte Dösmünde in der Lage sein, den Sieger zu stellen. — **Amsdorf gegen Dölau.** Im ersten Spiel gewann Dölau 2:0.

3. Klasse:

Salzmünde — Schiepzig. Schiepzig wird sich den Punktgewinn nicht entgehen lassen. — **Oberröblingen — Wansleben.** Ein ähnliches Resultat wie in der ersten Runde (4:0 für Oberröblingen) ist auch diesmal zu erwarten. — **Holleben — Eisdorf.** Das vorletzte Spiel des voraussichtlichen Meisters, das er für sich entschieden sollte. — **Sportlust-Teutschenthal — Zappendorf.** Wir erwarten Zappendorf als Sieger. — **Blauweiß — Post.** Es kommt um ein Punktgewinn für die Post in Frage. — **Jahn-Landsberg — Reichsbahn.** Die Reichsbahn hat zwar gegen Könnern am Sonntag abermals Punktvorsprung erhalten; der noch schwebende Protest gegen die Post und der nicht zu unterschätzende Gegner in Landsberg sind dennoch Anlaß, das Spiel diesmal nicht leicht zu nehmen. — **Wettin — Sportverein Landsberg.** Ein Spiel mit offenem Ausgang.

Im Gesellschaftsspiel treffen sich um 3 Uhr an der Heide SC. Cröllwitz und Freya-Passendorf.

Die Zaubermacht der Leibesübungen.

Verlängern wir durch sportliche Betätigung unser Leben? — Stadtmedizinalrat Dr. Schnell antwortet im Saale-Regatta-Verein.

Verlängern wir durch sportliche Betätigung unser Leben? —

— Leibesübungen, die mit Verstand, Ueberlegung und mit individueller Anpassung betrieben werden, sind sehr wohl geeignet, den Körperzustand zu verbessern und so die erste Voraussetzung zu geben zur Erfüllung der Hoffnung, das Leben verlängern zu können.

*

Das ist die Antwort, die Stadtmedizinalrat Dr. Schnell in seinem gestrigen, vor dem Saale-Regatta-Verein gehaltenen sehr instruktiven Vortrag auf die ihm gestellte Frage gab. Die Beantwortung ist nicht leicht, denn mit der Frage der Möglichkeit einer Lebensverlängerung wird zugleich die Frage nach dem gesundheitlichen Wert der Leibesübungen überhaupt gestellt. Die zweite Schwierigkeit ist die, daß es eben eine generelle Antwort gar nicht geben kann. Ihr würde die Tatsache entgegenstehen, daß dieser oder jener der berühmten Sportler durch allzu starke Herzbeanspruchung sein Leben nicht nur nicht verlängerte, sondern es im Gegenteil verkürzte.

Individuelle Anpassung — das ist das Wichtige. Sportlehrer und Sportarzt müssen Hand in Hand arbeiten, um für denjenigen, der Sport betreiben will, die für ihn geeignete Sportart herauszufinden. Enttäuschungen darüber, daß der Sport nicht in dem erhofften Maße eine Besserung des Allgemeinbefindens gebracht hat, werden dadurch vermieden werden können. Zu Halle hat sich diese enge Fühlungnahme zwischen Verein und Sportarzt jetzt angebahnt. Ihr hoher Wert wird, wenn auch der Allgemeinheit nicht klar erkennbar, für den einzelnen sich bald erweisen.

Es ist unumstößliche Tatsache, daß die Lebenswahrscheinlichkeit sich im letzten Jahrhundert stark vergrößert hat. Die Säuglingssterblichkeit eingerechnet, von etwa 30 Jahren auf 50 Jahre. Ein Erfolg der hygienischen Gestaltung des Lebens, ein Erfolg der besseren Kenntnis der Mittel zur Beseitigung von Krankheiten. Das hygienische Niveau ist trotz der schweren wirtschaftlichen Lage unseres Volkes besser geworden. Gehören nun die Leibesübungen mit zu den hygienischen Faktoren, die die Lebenswahrscheinlichkeit verlängern, vergrößern? Dr. Schnell gab an Hand von sehr interessanten Beispielen aus den hallischen Verhältnissen eine sehr klare Antwort.

In einer Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten, kurz nach dem Kriege, wurden hallische Kinder „verschickt". Sowohl nach dem Ausland als auch nach deutschen Erholungsstätten. Dabei wurde eine interessante Feststellung gemacht. Kinder, die mit der ungewohnten ausländischen Kost verpflegt wurden, nahmen an Gewicht außerordentlich zu. Der Gewinn war aber nur vorübergehend. Das Gewicht erreichte in der Heimat unter den alten Verhältnissen bald wieder den gleichen Stand. Kinder, die in Heime kamen, wo sie die übliche Ernährung fanden, wo sie aber zu planmäßiger Leibesbetätigung angehalten wurden, erfuhren eine kleinere, aber anhaltende Gewichtszunahme. Dazu eine starke Zunahme der körperlichen Frische. Die Kinder schließlich, die gar nicht von Halle wegkamen, aber pflichtmäßig Leibesübungen trieben, erzielten bei gleichbleibender Ernährung dieselben Erfolge wie die eben genannten Kinder.

Die Zusammenhänge zwischen Leibesübungen und Entwicklung der Organe wurden durch die erwähnten Untersuchungen klar erwiesen.

Ein anderes Beispiel, das geeignet ist, die irrtümliche Annahme zu beseitigen, daß die Menschen durch die Leibesübungen „länger" würden: In der Weingartenschule in Halle ist zu Untersuchungszwecken in einer Klasse die tägliche Turnstunde eingeführt. Die für die Untersuchungen wichtige Kontrollklasse befindet sich in der Glauchaer Schule. Bei den Untersuchungen ergab sich, daß die Kinder der Klasse mit der täglichen Turnstunde zugunsten des Breitenwachstums an Längenwachstum zurückblieben. Das ist als gesundheitliches Plus zu werten. Um so mehr, als nach längerer Zeit festgestellt werden konnte, daß das Längenwachstum nachgeholt wurde. **Das wichtige Endergebnis ist also, daß die Periode des Schnellanschießens, die große Gefahren der Infektion in sich birgt, vermieden werden konnte.**

Leibesübungen führen also zu gesundheitlicher Normalentwicklung. Auch die Einwirkung der Leibesübungen auf die inneren Drüsen ist nachgewiesen worden.

Es ist dabei unumgänglich, den Begriff Leibesübungen weiter zu fassen als allgemein üblich. Leibesübung ist eben jede Betätigung des Leibes, wie denn auch schon die bloße Bestrahlung der Haut durch die Sonne das Behaglichkeitsgefühl zu erhöhen vermag. Dr. Schnell stellte dabei die Frage, warum man so inkonsequent ist, auch bei den Sportarten den Oberkörper zu bekleiden, wo ästhetische und sonstige Rücksichtnahme es nicht erfordert.

Dr. Schnell nahm dann noch kurz Stellung zu dem schon fast Schlagwort gewordenen Gerede von der „Sport-Ueberfreudung". Die Vorteile des Trainings könnten sehr wohl beseitigt werden, wenn der Gipfel der sportlichen Betätigung, der Wettkampf, allzu oft bestiegen würde, der Schaden könne aber niemals an der Anstrengung selbst liegen! In seinen letzten Ausführungen stellte Dr. Schnell den Unterschied zwischen Sport und Beruf (Landarbeiter usw.) heraus, dabei zeigend, wie wichtig auch für den Landbewohner, den sein Beruf bereits den ganzen Tag in die freie Luft führt, sportliche Betätigung ist.

*

An den Vortrag, der von den zahlreich erschienenen hallischen Ruderern außerordentlich beifällig aufgenommen wurde, schloß sich die Vorführung des Rudersilms „Deutschlands Olympiakandidaten" und des Olympiafilms der Ruderwettkämpfe in Amsterdam. Hier Zeitlupenaufnahmen, die Einblick in die verschiedene Technik der führenden deutschen Rudermannschaften gewährte, dort Aufnahmen im hastenden Tempo des Wettkampfes der Besten der Welt.

Insgesamt eine wohlgelungene und erfolgreiche Veranstaltung des Saale-Regatta-Vereins. sk.

Schmeling—Paolino in Berlin?

Die Schwierigkeiten, die sich dem Auftreten Schmelings in Newyork entgegenstellen, veranlaßten Joe Jacobs, an die Leitung des Madison-Square Garden mit dem Ansuchen heranzutreten, den am 27. Juni geplanten Boxkampf Schmeling-Paolino im Berliner Stadion an Stelle von Newyork abzuhalten. Wie verlautet, soll William F. Carey, der Präsident der Garden-Gesellschaft, den Vorschlag in ernste Erwägung ziehen, um so mehr, als die Unmöglichkeit einer baldigen Beilegung des Manager-Streits die Abhaltung des Kampfes in Amerika zu dem geplanten Termin als fast ausgeschlossen erscheinen läßt.

96 — 98.

Am Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet auf dem 96er Platz das fällige Verbandsspiel 96 — 98 statt. Beide Mannschaften standen sich in der Verbandsspielserie noch nicht gegenüber. Dieses erstmalige Zusammentreffen wird deshalb besonderes Interesse erwecken. Wenn auch für beide Vereine ein Punktverlust hzw. Punktgewinn keinen praktischen Wert hat, so hat doch dieses Spiel gewissen Reiz, denn jede Mannschaft wird versuchen, das Punktpluskonto zu bereichern. 98 hat ebenso wie 96 seine Mannschaft wesentlich verjüngt.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 67.)

Zum Entscheidungsspiel Beuna — Zöschen am 14. April. Das Spiel wird gemäß § 182 nach dem Ausscheidungssystem (Pokalsystem) ausgetragen, das darin besteht, daß die verlierende Mannschaft aus dem weiteren Wettbewerb ausscheidet.

Ist eine Entscheidung in der vorgeschriebenen Spielzeit nicht erzielt worden, so wird das Spiel sofort um eine halbe Stunde verlängert. Ist innerhalb dieser Zeit die Entscheidung noch nicht gefallen, so wird nach neuerlicher Platzwahl ohne Platzwechsel solange gespielt, bis das entscheidende Tor fällt, jedoch nicht länger als abermals eine halbe Stunde (siehe auch § 188).

Die Vereine Beuna und Braunsdorf stellen zu diesem Spiel je einen wettspielfähigen Ball, zwei Linienrichter und einen Kontrolleur. An Eintrittsgeldern sind die ortsüblichen zu nehmen. Abrechnung mit dem Kassierer am Montag nach dem Spiel. p. Hausten. Grossmann.

Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.

Betr. Spiele am 14. April: Nr. 574 leitet Beck (Sportfr.), Nr. 595 leitet Dölau.

Jugendspiel Nr. 2 leitet Jahel (Borussia), Nr. 25 leitet Zappendorf.

Handballspiel Nr. 276a leitet Rudolph (Borussia).

Den angesetzten Linienrichtern zur Kenntnis, daß das Spiel PSV. gegen Bernburg auf dem 98er Platz stattfindet (11 Uhr).

Die angesetzte Schiedsrichter-Versammlung in Merseburg findet am Sonnabend, 27. April, statt. Hohl. Jabel.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.)

Betr. Spiele am 14. April. Spiel Nr. 30, Sportverein Landsberg — Cröllwitz Knaben beginnt 10 Uhr.

HHG. zieht seine Handball-Juniorenmannschaft von den Pflichtspielen zurück. Das für Sonntag, 14. April angesetzte Spiel Nr. 33 98 I — HHG. I fällt aus.

Spiel Nr. 49 leitet Borussia. Scherf. Faust.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.)

Zu Montag, 15. März, abends 20 Uhr, werden nachstehende Vereine geladen: 98, 96, Wacker, Reichsbahn, Favorit, Borussia, PSV. und Post. Scherf. Faust.

Vereinsmitteilungen.

(Die Aufnahme der Vereinsnachrichten erfolgt nur dann, wenn auf dem Manuskripte die Unterschrift des Vereinskassierers vermerkt ist.)

PSV., Kleinkaliberschießsportabteilung: Uebungsschießen finden statt: In der Artilleriekaserne jeden Sonntag von 9 Uhr ab und jeden Mittwoch von 3 Uhr ab; in der Heide: jeden Sonntag von 9 Uhr ab. Gäste sind zu allen Schießen willkommen.

Sportverein 98: Sonntag, 14. April: Zum Spiel PSV.-Halle — PSV. Bernburg melden sich die Platzkassierer um ½10 Uhr bei Herrn Oskar Stäber im Klubhaus.

Gleichschritteiner Sportverein, e. V.: Spiele am Sonntag: 2. — Lettin II (3 Uhr GSV., Treffp. ½3 Uhr bei Siebert). Handball: Damen — Spielvereinigung Cöthen in Cöthen (Abf. 1,30 Uhr Hauptbahnhof). Morgen abend 8 Uhr findet der Unterhaltungsabend unserer Sänger in der „Reilsburg" statt. Wir bitten alle Mitglieder und Angehörige, diese Veranstaltung zu besuchen. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Hallescher Fußball-Club von 1910: Morgen abend 8 Uhr Preisskatabend im Vereinslokal. Am Sonntag spielt die 1. und 2. Mannschaft auf unserem Platze gegen Rößen I und II. Verbandsspiel. Beginn der Spiele um 2 bzw. ½4 Uhr. Treffpunkt eine Stunde vorher in der „Stadt Halle" in Passendorf.

PSV. Halle: Jugendspiele am Sonntag, 14. April: 1. Junioren — Wacker I (10 Uhr Roßplatz). 2. Junioren — PSV. III (3 Uhr Roßplatz). 1. Jugend — BSV. 96 I (9 Uhr BSV.-Platz). 2. Jugend — BSV. 96 II (10 Uhr BSV.-Platz). 3. Jugend — SV. 98 II (9 Uhr Roßplatz). 1. Knaben — Post I (11,45 Uhr Roßplatz). 2. Knaben — Ischerben I (11 Uhr Roßplatz).

Sportbrüder 04 Halle, e. V.: Sonnabend, 13. April, in der „Stadt Sedan", Am Steinter, Mitgliederversammlung. Neuberst wichtige Tagesordnung. Vollzähliges Erscheinen erforderlich. Spiele am Sonntag: 1. und 2. gegen Mücheln auf unserem Platze. Die 2. trifft sich ¾1 Uhr, die 1. um 2 Uhr, beide in der „Deutschen Eiche" zu Diemitz. Die Jugend trifft sich ¾11 Uhr Hauptbahnhof zum Spiel gegen Wansleben.

HSV. Favorit: Wir weisen hiermit wiederholt darauf hin, daß am Sonnabend, 13. April, pünktlich 8 Uhr, bei Temler, Landsberger Straße 68, eine außerordentliche Mitgliederversammlung stattfindet. Infolge äußerst wichtiger Tagesordnung erwarten wir vollzähliges Erscheinen.

HTSV., Handball: Spiele am Sonntag, 14. April: Meisterklasse — Möckerling (4,30 Uhr HTSV.-Platz). 1. — Niemberg I (2,30 Uhr in Niemberg, Diplomziel, Treffp. 1,10 Uhr Hauptbahnhof). 2. — Könnern I (3 Uhr HTSV.-Platz). 1. Jgd. — Rößen I. Jgd. (2,45 Uhr in Merseburg, RTV.-Platz, Treffp. 1 Uhr Hauptbahnhof). Knaben — Cröllwitz Knaben (10 Uhr HTSV.-Platz). Handball: Sonntag, 14. April, vorm. ¾9 Uhr, Uebungsspiel. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

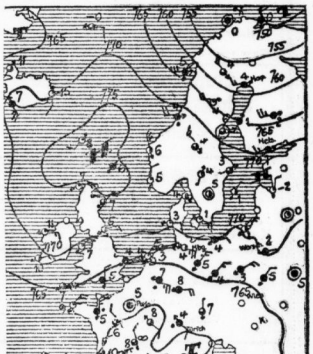
HHG. Einracht 07: Spiele am 14. April: Fußball: 1. — Favorit I (11 Uhr Stadion). Ref. — Favorit Ref. (14 Uhr Favoritplatz). 2. — Favorit III (15,30 Uhr Favoritplatz). 1. Junioren — Wacker I (13,45 Uhr Wackerplatz).

Post-Turn- und Sportverein, e. V., Halle, Fernsprecher Nr. 21967: Spiele für Sonntag, 14. April: 1. Handball: 10 Uhr: 1. Junioren — Blauweiß I (Roßplatz). 11,45 Uhr: 1. Knaben — Polizei I (Roßplatz). 14 Uhr: 1. Herren — Wölberg I (Postplatz). 2. Fußball: 9 Uhr: 1. Junioren — Schkeuditz I (Schkeuditz). 16 Uhr: 1. Herren — Blauweiß I (Peißnitz). 15,30 Uhr: 2. Herren — Jahn-Landsberg II (Postplatz).

Voraussichtliches Wetter bis 13. April abds.

Der Hochdruckrücken, der sich am Donnerstag abend von Island über Südschweden nach Nordpolen hinzieht, wird unter dem Einfluß von kräftig entwickelten nordskandinavischen Störungen nach Süden abgedrängt. Damit erreicht uns das heitere Wetter, das in seinem Bereiche herrscht, von Norden her. Alsdann kann die Sonnenstrahlung am Tage wieder kräftiger wirken, aber in der Nacht gehen die Temperaturen bei klarem Himmel etwas tiefer als bisher; es liegen über der Ostsee und in Ostpreußen am Abend schon nur noch 1 Grad über Null.

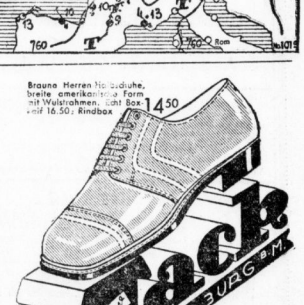
Aussichten: Am Freitag anfangs noch bedeckt, dann aber von Norden her Aufklaren. Am Sonnabend weitere Aufheiterung, wieder Nachtfrostgefahr, leichter Ostwind.



Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Halle a. S., Leipziger Str. 11

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Halle a. S., Leipziger Str. 11

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Halle a. S., Leipziger Str. 11



Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Halle a. S., Leipziger Str. 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0013

Zur Eröffnung erhält jeder Käufer beim Einkauf von über 1 Mark vollständig gratis 1 Stck. Riesen-Knobländer für 25 ₰ oder ¼ Pfund allerfeinsten Edamer-Käse für 30 ₰

Morgen Sonnabend Eröffnung meiner neuen Filiale **Trothaer Straße 19** | Allerfeinstes unübertroff. Block- **Schmalz 70 ₰** | **fr. Schmeer 85 ₰** **fr. Talg . . . 30 ₰** | Allerfeinste blutfrische Schweine- **Leber 130 ₰** | **Rinderbrust Bauch, Kamm .80 ₰** **Goulasch .90 ₰** | frisch, ohne Knochen **Kalbfleisch 110 ₰**

Rouladen 120 ₰ | Cassler 125 ₰ | Sahnenleberwurst 140 ₰ | Thür. Rot- u. Leberwurst 80 ₰ | Gehacktes 80 ₰ | Rindslende 140 ₰ | Roastbeef 105 ₰

Allerfeinster unübertroffenen **Schweizer Käse** ohne Fehler **140 ₰** | feine Molkerei- **Tafel-Butter 90 ₰** | Tafel-Margarine **Blüten-Butter 1 Pfd. 96 ₰** auf jedes Pfund **gratis 1 Eßlöffel** bis zum 30. April | **A. Knäusel**

Stadttheater
Heute, Freitag, 20—22½ Uhr
Tosca
Oper von G. Puccini
Sonnabend, 20—22¾ Uhr
Karl und Anna
Schauspiel von L. Frank
Zahlung der 4. Stammkarten-Rate erbeten. (e2887)

Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle.
Sonntag, den 14. Ostern vormittags 11 Uhr (pünktlich)
Jahreslaufspiel: Ostern. (h0
Osterbräuche, Osterwasserholen, Hochzeit, Lied und Tanz, Daltanz, Wohlder-Marktanz, schwedischer Frühlingstanz. — Die Sammlungen sind während der Spielzeit geschlossen.
Karten zu 1.—, 0.75 u. 0.50 RM. bei Hothan, beim Bühnenvolksbund, beim Hausmeister täglich von 7—15 Uhr, Sonnabends bis 12 Uhr.

Rakete
Emil Reimers Lachbühne
Kl. Klausstr. Ruf 31449
Täglich 20 Uhr
Emil macht alles
urkom. Kleinkunstbilderbogen mit Emil Reimers und 10 ersten Bühnenkünstlern
nur noch einige Tage.
Morgen **Frühlingsfest** mit verlängerter Polizeistunde!
Sonntag 3½ Uhr Nachmittagsvorstellung bei vollem Programm 50 Pf. Eintritt.

Café Freischütz
Inh.: H. Hartung
Sonnabend, den 13. ds. Mts.
Wunschabend
Ende 4 Uhr (h0

Hansa-Hotel
Geld-Serien-Preisskaten
fortlaufend jeden (h0
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
16½, 19¾ und 22 Uhr
Preise: 500, 400, 300, 200, 150, 100 M.
Gezahlt werden sofort
von 651 Punkten an 10.— Mk.
„ 751 „ „ 15.— „
„ 821 „ „ 20.— „
„ 911 „ „ 50.— „

Petzold's Restaurant
Charlottenstraße 19
Sonnabend, den 13. April
Gr. Schlachtefest
wozu ergebenst einladet (†
H. Lehmann

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns. Tel. 28385
Beginn 20 Uhr. (h0
Kein Hallenser sollte versäumen, die entzück.
Wiener Ausstattungs-Revue
Es spricht sich herum
in 30 lustigen Bildern
anzusehen.
Letzte 4 Tage!
Ein Abend des Lachens und Schauens!
Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg
Ab 16. April 1929:
Varieté-Festspiele
mit **Sensationen die ganz Halle in Staunen versetzen werden!**
U. a. seien hervorgehoben:
Musik aus der Luft
Das größte musikalische Wunder unserer Zeit!
Buffalo Maciste
Der weltbekannte Filmstar als **moderner Herkules** mit seinen entzückenden Assistentinnen.
Carl Happ
Der Name genügt!
„Jackmann“
Der Unkopierbare
u. weitere 6 Sensationen mit Weltruf!
Trotz Riesenspesen gewöhnl Preise 0.60—4.—

Konsulat
zu vergeben Anfr.: **Dönnhaupt, Gotha, Eisenacher Str. 17** (ma

Konditorei und Café
Pudmenzky
Große Steinstraße 28 · Fernsprecher 25516
Heute, Freitag den 12. April 1929
Wunsch-Abend
der allseitig beliebten **Kapelle Dönath.**

C.T
Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz
Nur noch heute u. morgen
abends 10.30 Uhr die letzten beiden
groß. Nachtvorstellungen
Die Nacht der Erkenntnis
Ein Film über Sinnlichkeit und Begierde. e
Benutzen Sie den Kartenvorverkauf ab 3 Uhr an der Tageskasse.

Neumarkt-Kaffee
Geiststraße, Ecke Neumarktstraße
Täglich
Künstler-Konzert
der Kapelle **Körber.** (h0
Ab heute vollständig neues Programm.

Restaurant zum Bürgerhaus
Schwetschkestr. 24 Tel. 24617
Geld-Serien-Preisskaten
Beginn am Montag, den 8. April
Preise: **1000.— 600.— 400.— 300.— 200.— 100.—** usw.
laufende Spieltage sind Montag, Dienstag, Sonnabend u. Sonntags **16½, 19½, 22½ Uhr**
Otto Heine.
Von 651 Punkten an werden sof. 10 M. gez.
Von 751 Punkten an werden sof. 15 M. gez.
Von 821 Punkten an werden sof. 20 M. gez.
Von 911 Punkten an werden sof. 50 M. gez.

Landhaus-Saal
kostenlos zu vergeb.
Tel. 23220 (I

Modernes Theater
Nur noch bis Montag
(für Jugendliche verboten!)
„Getuschel“
von Marcell Prevost
mit **Malström und Werth**
Cherl & Pong
Die Neuheit!
Ab Dienstag: Joseph Plaut
und ein Spielplan.

Bergschenke!
Perle des Saaletales
Jeden Sonnabend nachmittag
Konzert!
Eintritt frei. (e

Heiraten

Wer heiraten will!
Viele glückl. Ehen werden durch die „Hallischen Nachrichten“ vermittelt. Die Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten“.

Beff., 33j. Beamter, in Lebensstell., 1,64 gr., mit hoh. Eink. u. Eigenh., wünscht schlichtes Mädel f. zu lern., da alleinst., bald. Heirat zuges. Fr. Zeit zw. Treff. angeb. Off., ev. m. Bild, ehrenw. zur., unter J. 7009 a. d. Expedition d. Bl. *

2 solide Freunde (Kaufl.), 24 u. 28 J., Nichttänz., die sich einsam fühlen, wünsch. Dam. f. z. lernen; evtl. Heirat. Off. u. E.6965 Exp.*

Beff., ält. Herr sucht bei alleinsteh. Dame gemütl. Zim. zwecks spät. Heirat. Off. unter S. 6996 a. d. Exp. ds. Bl. *

Bld. Dame sucht d. Reisegefährt. (30 b. 45 J.) f. ihr. 14täg. diesj. Urlaub zw. spät. Heirat. Offert. unter L. 2225 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Frl., evgl., aus gut. Fam., m. anst., geb. Hrn. kennenlern. i. Alter v. 38—42 J. zw. sp. Heirat. Gemütl. Heim vorhd. Off. u. L. 2227 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Beff., geb. junger Handw. wünscht Bekanntsch. mit anst., geb. Dame. Bei Zuneig. Heir. n. ausgeschl. Off. m. Bild erw. u. C.7043 Exp.*

Alleinsteh. Witwer, 63 Jahre alt, guter Charakt., sucht Wirtschafterin, ält. Dame oder Witwe. (Ehe nicht ausgeschlossen.) Off. unter T. 6557 a. d. Exp. d. Bl. (a0

Unterricht

Gründl. Berufs-Ausbildung ist heute in allen Erwerbszweigen eine unerläßl. Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“ wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse.

Französisch
Stunde 50 Pfg. Wer beteiligt sich? Off. u. T. 5777 a. d. Exp. (I

Suche f. m. Tocht., Schül. d. Franckesch. Stift., eins. Pension. Eilofs. unt. N. 7033 a. d. Exp. ds. Bl. *

Prof. Zanders höhere Privatschule
Friedrichstraße 24 Fernspr. 28978
Die Anstalt umfaßt:
1. Vorschule ab 6. Lebensjahr
2. Sexta bis Prima
3. Vorbereitung für alle Schulprüfungen, einschl. Reichsverbands-Prüfung, Obersekunda-Reife und Abitur.
Arbeitsstunden unter Aufsicht. (e

Vor dem Händeldenkmal
gibt es morgen (h0
ganz billigen
Riesenblumenkohl

Violin-Unterricht
staatlich genehmigt, **Stunde 95 Pfg.**
Vorzügliche Erfolge. **Gute Geige** vorhanden.
Näheres unter O. 7674 an die Exp. ds. Bl. (e

Bode-Gymnastik
Wiederbeginn der Kurse: Montag, d. 15. April
Beginn des Unterrichts: 18½ Uhr
Unterrichtsraum: Moritzburg. (a
Neuanmeldungen jederzeit bei
Rose Hesse, dipl. Gym.-Lehrerin
Eisleben, Königstraße 18.

Fuhren all. Art
mit 3tonnig. Schnellastwag. führt aus **Paul Schmidt.**
Tel. 23605, (I
Halberstädterstr. 3.

Tanzunterricht (h
Mozartstr. 25 **Wally Beck** Telef. 33730
zu meinem **Anfängerzirkel** werden noch Anmeldungen entgegen genommen.
Herren erhalten Preisermäßigung.

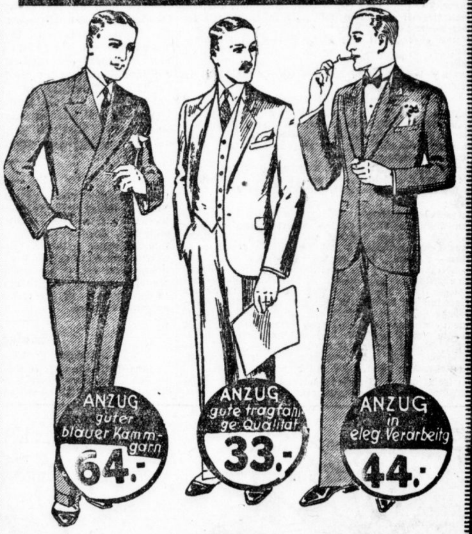
Pa. Blau-Schimmelkäse
billige Bezugsquelle f. Wiederverkäufer empfiehlt **Paul Krüger, Wittstr. 5**
Telephon 25237 (lfs

Sanator. Dr. Müller, Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre fr.

Für die Berufs- und Fortbildungsschule
zum neuen Lehrjahr:
Formularmappen, Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Winkel, Federetuis, Rechenschieber, Zeichenpapier in Blocks und Bogen und alle sonstigen Bedarfsartikel.
Spezial-Geschäft für Schul-, Mal- und Zeichenbedarf
H. Bretschneider
Fernruf 26831 **Halle (Saale)** Steinweg 55/56

8 Reklame-Tage
vom 12.—20. April 1929. Wir bringen Ihnen in diesem Sonderverkauf wiederum den Beweis der Wahrheit in unserer Reklame. — Dazu unsere beliebte
Teilzahlung!
¼ Anzahlung — 16—20 Wochenraten
Bitte ausschneiden und mitbringen!

Gutschein über **5.- Mark**
Nur gültig während unserer 8 Reklame-Tage
Auf jeden Herren- und Jünglings-Anzug od. Mantel über 50.— RM. wird nur ein Gutschein in Zahlung genommen.
Schmitz & Co., Neumarktstr. 6



Uebergangs-Mäntel
in Gabardine und Cheviotstoffen **98.- 73.- 58.- 42.-**
Wir erwarten Sie!
Schmitz & Co.
Halle, Neumarktstr. 6 • Bitterfeld, Kirchstr. 15

Empfehlenswerte Ausflugspunkte in Halles Umgebung

Heidekrug-Fruchtweinschenke Dölau
8 Minuten vom Bahnhof Heide
Herrlich gepflegte Park- und Gartenanlagen
Eigene Fruchtweinkelterei
Diner von 12—2 Uhr **Ia Konditoreigebäck**

Deutsche Eiche, Diemitz
Sonntag, den 14. April
Frühjahrsvergnügen
vom Ballspiel-Club Diemitz
Neue Kapelle Anfang 4 Uhr

Conditorei und Café Schützenhaus Nietleben
Jeden Sonntag der beliebte
5-Uhr-Tee mit Tanz
Autoanruf 31428 Mäßige Fahrpreise

Leistners Waldhaus
Bahnstation: Dölauer Heide
Großer Waldpark mit verdeckten Kolonaden / Säle und gemütliche Restaurationsräume
Diners 12—2 Uhr / Kinderspielplatz / Eigene Konditorei

Hartmann **Dölau**
Konditorei und Kaffee bedeutend erweitert! Behaglicher Aufenthalt
Jeden Mittwoch
Kaffee-Konzert

Schillers-Garten, Heide
Regelmäßig Dienstag und Donnerstag ab 3½ Uhr
Künstler-Konzert
Empfehle meinen modernen Saal für Vereine und Festlichkeiten
Ia Küche, sowie gute Riebeck- und Kulmbacher Biere.
M. Schiller.

Schurig's Waldkater
Aeltestes und bekanntestes
Verkehrslokal der Dölauer Heide

Ja Frau Nachbarn, ich gehe mit meinen Kindern nur nach
Waldlust Knolls-Hütte
Dort ist der wirklich sehenswerte Kinderspielplatz! Die gute Küche, die vornehme Unterhaltungsmusik, die großen behaglichen Innenräume! Auch Sie werden sich dort besonders wohl fühlen

Ulrich's Erholungsheim
Dölauer Heide — Lettiner Ecke
Angenehmer Aufenthalt

Besuchen Sie die
Bergschenke
die Perle des Saaletales
Konzerte finden regelmäßig Mittwochs, Sonnabends und Sonntags statt
Fernruf 22062 **Inhaber H. Ricke.**

Torges Jazz-Symphoniker
spielen am **Sonntag, den 14. April in Roigk's Gesellschaftshaus Diemitz,** zum
Jahrmarktsrummel
von H. C. Vorona
Anfang 4 Uhr. Es ladet ein **die Clubleitung.**

Leuchtturm
Jeden Sonntag
Ball
Postomnibus ab Riebeckplatz 16⁰⁰, 18¹⁸, 23⁴⁰ Uhr, letzte Rückfahrt 0⁵⁵ Uhr

Gasthof „Zum blauen Schild“
Dorndorf, Station Dornburg (Saale), Gegr. 1612
Echt-thüringische gemütliche Gaststätte / Beliebtes Ausflugsziel / In unmittelbarer Nähe der Dornburger Schlösser (Goethestätte) und des prächtigen Tautenburger Forstes
Traditionelle Spezialität: Bach-Forellen und Saale-Aale
Günstige Zugverbindungen (Sonntagsfahrkarten)
Gute Autostraßen
Fremdenzimmer, Wochenendheim, Pension, Autogaragen, Autoparkplatz, Gesellschaftszimmer, Saal, Kegelbahn
Fernruf: Dornburg Nr 2 Prospekte

Möllers Rosengarten
Neue Bewirtschaftung
Empfehle meinen Saal, sowie größere und kleinere Vereinszimmer zur Abhaltung von Familien- und Vereinsmöglichkeiten
Gutgepflegte Biere und Weine, sowie preiswerte und gute Küche

Fruchtweinschenke Gutenberg das hallische Grinzing
Nachmittags Konzert — Abends Tanz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0014

Aus Gesellschaft und Vereinen

Beilage der Hallischen Nachrichten / 41. Jahrgang / Freitag, den 12. April 1929

Hilfreich zu sein . . .

Kürzlich hielt die über 52 Jahre bestehende Wohltätigkeits-Vereinigung der Zigarrenköpfchen-Sammler zu Halle ihre Monatssitzung ab, bei der Kassenbericht erstattet wurde. Es konnten 50 arme Kinder und 150 alte, in Not geratene Leute nach Prüfung durch die hiesige Fürsorgeverwaltung mit Keidung, Wäsche, Schuhwerk und Nahrungsmitteln bei einer Weihnachtsbescherung versorgt werden.

Von der Vereinigung werden verschiedene Abfälle, wie Zigarrenköpfchen, alte Metallteile, Briefmarken, Münzen, Silberstanniol und reinwollene Stricklumpen gesammelt, aus deren Erlös dann die Aermsten unterstützt werden. Angehörige aller Kreise sind freundlichst gebeten, mitzuhelfen! Anmeldungen zur kostenlosen Mitgliedschaft nimmt der Vorsitzende der Vereinigung, Kaufmann Reinhold Aßmann, Große Ulrichstraße 49, gern entgegen. Auch können Spenden jeder Art — außer bei den in der Stadt durch Aushang erkenntlichen Annahmestellen — dort abgegeben werden. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß der Vereinigung behördlicherweise gestattet worden ist, Geldbeträge durch Boten einsammeln zu lassen. Es wird gebeten, bei Verabfolgung von Spenden diese in dem vorgelegten Ausweisbuche zu verzeichnen.

Hauptversammlung der Reisebrieftaubenzüchter.

Die Vereinigung der Reisebrieftaubenzüchter hielt ihre Frühjahrs-Hauptversammlung ab, die durch den 1. Vorsitzenden mit Begrüßungsworten eröffnet wurde. Sämtliche Vereine waren vertreten, außerdem der Verein „Auf zur Heimat“ in Gräfenhainichen als Gast.

Die Tagesordnung wurde programmäßig erledigt. Herr Fiß erstattete eingehend Bericht über die in Hamburg stattgefundene Verbandsversammlung und Verbandsausstellung. Der Reiseplan mit alten Tauben wie auch der Jungflug wurden bekanntgegeben. Die durch Umdruck hergestellten Reisepläne gehen den Vereinen nach Fertigstellung für jedes einzelne Mitglied zu, ebenso die Beförderungspläne. Allgemein sind von allen Vereinen die vom Verband vorgesehenen Konstatierhefte zu führen. Sportsfreund Steiner (Weißenfels) stiftete für beste Gesamtleistung vom Altflug ein Oelgemälde. Zum Schluß dankte der 1. Vorsitzende nochmals allen Erschienenen für ihren Besuch und für die rege Beteiligung an der Verhandlung und gab seiner Freude über die gut verlaufene Versammlung Ausdruck. Er schloß die Versammlung mit einem „Gut Flug“.

Allerlei kleines Leben im Garten.

In der Monatsversammlung des Gartenbauvereins Halle wurden wieder einige sehr bemerkenswerte gärtnerische Dinge vorgelegt und erörtert. So verschiedene Schädigungen, besonders der immergrünen Bäume und des Efeus als Folge des diesjährigen Winters, worüber jedoch in der nächsten Sitzung noch eingehender vorgetragen werden soll. Ferner wurden urzelstücke von den früher auf der Ludwig-Wucherer-Straße stehenden Platanen gezeigt. Herr Schortmann hatte einige besonders schöne frühblühende Stauden ausgestellt, von denen z. B. Iris reticulata allgemein bewundert wurde. Den Hauptteil des Abends bildete ein Vortrag des Mittelschullehrers Poenicke (Halle) über „Allerlei kleines Leben im Garten“ mit Lichtbildern, in dem die unendlich mannigfaltigen Schönheiten und geistigen Werte aus der Welt der Pflanzen, der Kleintiere und schließlich auch der Kinder im Garten zu einer wundervollen bildlichen und rednerischen Darstellung gelangten.

Vaterländischer Frauenkranz.

Die Beteiligung an dem geselligen Beisammensein der Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins in der Bergloge war diesmal ungewöhnlich groß. An den langen Kaffeetafeln herrschte frohe Spannung.

Die Reihe der Darbietungen eröffneten Frau Dr. Franke-Knauer und Referendar Arndt mit Schumanns A-Moll-Konzert auf zwei Klavieren. Der ausgezeichnete Vortrag und die sichere Musikalität der beiden Spieler erweckten lebhaften Beifall. Die Vorsitzende, Frau Dr. Krause-Dehne, begrüßte sodann die Erschienenen und teilte u. a. mit, daß die nächste Zusammenkunft am Mittwoch, 15. Mai, stattfinden werde, und zwar sei ein Ausflug nach Merseburg geplant. Hierauf rezitierte Frl. Käthe Weber mit guter Vortragskunst Goethesche und andere Gedichte, worauf die reizende Fischersche Komödie „Ein Roman in der Waschküche“ das abwechslungsreiche Programm beschloß. Frau Käthe Gerstenberg als Waschfrau entfesselte Lachstürme, und Frau Gertrud Jühling als Hausmädchen war in Gesang und Spiel eine allerliebste Partnerin.

Die Jahresarbeit des Bundes Königin Luise.

Ueber die Jahresarbeit der Ortsgruppe Halle des Königin-Luise-Bundes erstattete die Führerin, Frau Sennewald, den zahlreich erschienenen Kameradinnen ausführlich Bericht. Sie rief noch einmal verschiedene Vorträge ins Gedächtnis zurück. Die Themen zeigten, daß der Bund bestrebt ist, in jeder Beziehung anzuregen und fortzubilden. Es wurde z. B. gesprochen über die Kriegsschuldlüge, die Wahlen, über Südtirol, Verfassung und Verfassungsreform und über Franz Schubert. Vierundfünfzig kleinere Gruppenversammlungen führten die Kameradinnen enger zusammen. Auch diese Abende wurden belebt durch Vorträge verschiedenster Art. Größere Veranstaltungen des Bundes waren die Feier des Muttertages, die Weihnachtsfeier und die Gedenkfeier des Geburtstags der Königin Luise. In jeder Beziehung bemüht sich der Bund seinen Mitgliedern zu helfen. Viele erkrankte Kameradinnen wurden durch Hausbesuche erfreut; auch um die auswärtigen Kameradinnen, die Heilanstalten in Halle aufsuchen mußten, kümmerten sich die Mitglieder des Sozialen Ausschusses. Das Weihnachtsfest wurde 32 Kameradinnen verschönt durch Geschenke von Lebensmitteln und praktischen Gegenständen. Auch die Einrichtung der Sterbekasse half drei Kameradinnen bei Sterbefällen in ihren Familien. Der Weihnachtsverkauf brachte eine beträchtliche Summe in die Kasse für die Jugendarbeit. Der Bund hofft, dadurch imstande zu sein, die Arbeit an der Jugend immer mehr zu vertiefen.

Die Wiederwahl der 1. Vorsitzenden, Frau Sennewald, und der Kassiererin, Fräulein von Trebra, brachte zum Ausdruck, daß Einigkeit und gegenseitiges Vertrauen unter den Kameradinnen herrscht.

Vaterländischer Frauenverein für den Saalkreis.

Generalversammlung und Auszeichnung von Hausangestellten.

Der Vaterländische Frauenverein für den Saalkreis hatte für den gestrigen Donnerstag nachmittag zur Generalversammlung nebst anschließender Prämiierung von Hausangestellten geladen. Die langen Kaffeetafeln waren dicht mit Mitgliedern der angeschlossenen Ortschaften des Vereins besetzt.

Die Vorsitzende, Frau Block, begrüßte zuerst die erschienenen Gäste anderer wohltätiger Vereine und die Mitglieder und erstattete dann den Jahresbericht, der einen ebenso klaren wie erfreulichen Ueberblick über alles Geleistete des letzten Rechnungsjahres gab. Die Vorsitzende führte einleitend aus, welch hohen Wert die Wohlfahrtspflege (die leider zu unrecht vielfach als veraltet angesehen wird) gerade auf dem Lande habe. Der Verein betrachte es als seine besondere Aufgabe, Brücken von Mensch zu Mensch zu schlagen, Gegensätze zu mildern, und mit der äußeren Not auch die innere zu lindern, wozu die Frau, unter Einsetzung der Kräfte ihres Herzens, berufen sei.

Höchstleistungen auf diesem Gebiet, nicht nur der Zahl nach, haben in diesem harten Winter die Gemeindeschwestern, deren Hilfe ebenso wie die verabreichten Medikamente völlig kostenlos gegeben wird, vollbracht. Der Verein, der in 38 Ortsgruppen 3172 Mitglieder umfaßt, unterhält 21 Pflegestationen mit 22 Schwestern. Deren Tätigkeit erstreckt sich auf alle Zweige der Krankenpflege, auf Kleinkind-, Säuglings- und Tuberkulosefürsorge sowie Jugend- und Alterspflege. Gepflegt wurden 7690 Personen mit 57 749 Pflegebesuchen, 312 Nachtwachen, 6811 Massagen, 6244 Verbänden, 925 sonstigen Hilfeleistungen. In der Tuberkulosefürsorge wurden 364 Kranke mit 3855 Pflegebesuchen versorgt. In den acht vom Kreisgesundheitsamt übertragenen Stationen für Säuglingsfürsorge 4792 Pflegebesuche ausgeführt. In Kleinkind-, Schul- und Krüppelfürsorge 1521, in Altersfürsorge 1644 Pflegebesuche. Bei 181 Unfällen in landwirtschaftlichen Betrieben wurde erste Hilfe geleistet. An Angestellten der Reichsbahndirektion Halle sind verpflegt 533 Personen mit 3087 Pflegebesuchen, 606 Massagen, 480 Verbänden, 18 Nachtwachen sowie 3 Krankentransporten. Die Gesamtkosten für die Pflegestationen betragen 50 862,58 RM. Als sehr segensreich erwiesen sich die, hauptsächlich durch Hilfe von Vorstandsmitgliedern ermöglichten, Kleinkinderschulen in Brachstedt und Niemberg. In ihnen wurden von staatl. geprüften Kindergärtnerinnen 40 bzw. 26 Kinder betreut. In 18 Ortsgruppen wurden unentgeltlich an Bedürftige und Kranke ausgegeben: 7802 Portionen Mittagessen, 746 Krankensuppen, 6419 Liter Milch, sowie Eier, Geflügel, Butter und andere Lebensmittel. Zum Weihnachtsfest wurden 924 Bedürftige beschenkt mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken für 3447 RM. Am Muttertag sind in 16 Ortsgruppen 468 Mütterchen bewirtet, beschenkt und geehrt worden.

An den Jahresbericht schloß sich der Kassenbericht des Schatzmeisters, des Generalkonsuls Dr. Lehmann, an. Seine ausführlichen Angaben gipfelten in dem Endresultat: Bestand 6681 RM., Einnahmen 35 388 RM., Ausgaben 36 799 RM., somit Rest 5270 RM.

Hierauf gab die Vorsitzende die stattgefundenen Aenderungen in der Vorstandsleitung bekannt. Es wurden gewählt: in Neutz Frau Rittmeister Steiger, in Rothenburg Frau Bosse, in Morl Frau Rittmeister Dippe, in Dieskau Pastor von Mittelstedt und Frau. An Stelle des Landrats Müller ist der jetzige Landrat des Saalkreises, Streicher, in den Vorstand aufgenommen. Der Direktor der Allg. Ortskrankenkasse, Stübe, ist aus dem Verband ausgeschieden.

Es folgte nun, nach gemeinsamem Gesang des Liedes „Gib, daß ich tu mit Fleiß, was mir zu tun gebühret“ eine Ansprache von Pastor Krüger, Büschdorf, über den Begriff der Treue, die früher eine Selbstverständlichkeit in unserm Volke gewesen sei, daher auch Grundgedanke deutscher Sagen und Märchen. Jetzt so viel seltener geworden, daß man sie in Anerkennung und Freude belohne.

Es wurden für treues Dienen mit silbernen Broschen und Diplomen geehrt: Lotte Raue, 5 Jahre bei Frau Bäckermeister Telle, Niemberg; Anna Döring, 5 Jahre bei Frau Dr. Liebe, Wettin; Gertrud Sickert, 5½ Jahr bei Frau Bäckermstr. Kittler, Spickendorf; Marie Schwinge, 6 Jahre bei Herrn Gutsbesitzer Rich. Schaaf, Zscherben; Else Schütz, 7 Jahre bei Frau Kaufmann Stief, Nietleben; Anna Meißner, 7 Jahre bei Frau Inspektor Beckmann, Brachwitz; Luise Ackermann, 8 Jahre bei Frau Pastor Vissem, Zscherben; Martha Schmidt, 9 Jahre bei Frau Bäckermeister Müller, Döllnitz; Anna Gärtner, 13 Jahre bei Frau Landwirt Rich. Ahnert, Reideburg; Lydia Heynemann, 21 Jahre bei Frau Gutsbesitzer Ritschke, Dölau; Minna Behrend, 22 Jahre bei Herrn Landwirt R. Wolf, Beesenlaublingen.

Hierauf folgte ein ausführlicher und sehr eindringlicher Vortrag von Prov.-Pfarrer Rössing, Magdeburg, über „Die deutsche Frau und die neue Sittlichkeit“. Der Redner wies auf die hohe Aufgabe der deutschen Frau hin, von deren unbeirrbarer Moral und sittlichem Ordnungssinn die Zukunft unseres Volkes abhinge. In ihren Händen liege die Wiederherstellung der Volksgesundheit, die erschüttert durch Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Kindersterblichkeit und Geburtenrückgang sei. Leib und Seele seien nicht zu trennen. Die ins Wanken geratene Moral weitester Kreise, besonders auch der Jugend, die selbstbewußt verkünden, was früher schuldbewußt heimlich getan wurde, müsse wieder gefestigt, die sittliche Form der Gemeinschaft wieder zum Willen aller werden. Opfer in Unordnung geratener Sitten seien stets Frauen und Kinder. Die „heilige Ordnung“ ist ihr Schutz. Sie zu wahren, zu lehren und zu leben, Aufgabe der deutschen Frau.

Schutz den älteren Angestellten.

Von der Geschäftsstelle Halle des Deutschen Werkmeister-Verbandes wird uns zu dieser Frage geschrieben:

„Unter ähnlicher Ueberschrift erschien bereits vor einigen Tagen ein Aufsatz des Abg. Gustav Schneider in diesem Blatt. Der Kampf um die Angestelltenversicherung im Reichstag ist nur ein Ausschnitt aus dem großen Ringen der gewerkschaftlichen Angestelltenverbände um die Beseitigung der Not der älteren Angestellten.

Auch der Allgemeine freie Angestelltenbund (AfA-Bund) hat dem Reichstag wiederholt Forderungen zur Behebung dieser Notlage unterbreitet. Die Forderungen des AfA-Bundes verdichteten sich im Reichstag selbst zu einem sozialdemokratisch-demokratischen Antrag, der am 14. Dezember v. J. von der Mehrheit angenommen wurde und eine Vorlage der Reichsregierung zur Aenderung des Angestelltenversicherungsgesetzes verlangte. Die Debatten im Januar und Februar d. J. führten in Verbindung mit der Krisenfürsorge im Sozialen Ausschuß des Reichstages dazu, daß unter dem Vorsitz des Abg. Aufhäuser wiederum ein Unterausschuß eingesetzt wurde, der am 26. Februar d. J. zu seiner ersten Beratung zusammentrat. Der Abg. Aufhäuser brachte die Frage der Provisionsvertreter zur Sprache und schlug schließlich nach längerer ausführlicher Diskussion vor, um den älteren Angestellten sofort Hilfe zu bringen, aus den im Vollausschuß vorliegenden Abänderungsvorschlägen zur Angestelltenversicherung diejenigen Punkte herauszunehmen, die geeignet sind, den älteren Angestellten Milderung ihrer trostlosen Lage ohne Verzögerung zu gewährleisten. Abg. Aufhäuser legte den Antrag Nr. 106 vor und der Unterausschuß trat dem Verlangen Aufhäusers bei. Die Aussprache über diesen Antrag führte zur Formulierung des dann vom Reichstag verabschiedeten Gesetzes zur Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte, das in der Sitzung vom 1. März zur Annahme gelangte und am gleichen Tage in Kraft tritt.

Die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 60. Lebensjahr befristet bis zum Jahre 1933 unter der Voraussetzung der Erschöpfung der Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung bzw. einer einjährigen Arbeitslosigkeit bringt den Angestellten über 60 Jahre den rechtlichen Anspruch auf den Bezug der Altersrente aus der Angestelltenversicherung. Die Herabsetzung der Wartezeit von 120 auf 60 Beitragsmonate bzw. auf 90 Beitragsmonate für den Fall, daß weniger als 30 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht nachgewiesen sind, bietet besonders den Angestellten, die im späteren Lebensalter der Angestelltenversicherung beigetreten sind, die Möglichkeit, mit Erreichung der Altersgrenze ebenfalls die Rente zu erlangen.

Der AfA-Bund wird in den weiteren Beratungen des Reichstages um den Ausbau der Angestelltenversicherung für eine Erhöhung der Renten eintreten, und der zuständige Ausschuß des AfA-Bundes wird, den Beschlüssen seines Vorstandes folgend, die dem Unterausschuß noch vorliegenden und bereits zitierten Anträge ergänzen. Wir hoffen, daß der Reichstag auch für diese Forderungen das notwendige Verständnis aufbringt und sich bei seinen Beschlüssen der besonders schwierigen sozialen Lage der deutschen Angestelltenschaft erinnert.“

Wochenendlehrgang für Reisende.

Der „Bund reisender Kaufleute“ im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband hat es sich seit seiner Gründung zur Aufgabe gemacht, sein ausgedehntes Fachbildungswesen auch den reisenden Kaufleuten dienstbar zu machen. Zu diesem Zweck finden seit längerer Zeit regelmäßig Rundfunkvorträge über solche Fragen statt, die den Reisenden besonders interessieren. Dem gleichen Ziele dienen auch die sogenannten „Wochenendlehrgänge für reisende Kaufleute“, deren ersten die Bundesgruppe Halle am vergangenen Sonnabend und Sonntag durchführte.

Nach kurzer Begrüßung durch den Sachbearbeiter Marx sprach am Sonnabend das Mitglied des Bundesvorstandes Karl Gatzka, Leipzig, über das Thema „Reisetechnik und Reiseerfahrungen“. In arbeitsgemeinschaftlicher Form wurden dann Fragen und Antworten aus der Praxis behandelt, so z. B. Geschäftsanbahnungen, Verkaufsvorgang, methodisches Arbeiten, Steigerung der Verkaufserfolge, die verschiedenen Autofragen usw. — Am Sonntagvormittag wurde der Lehrgang mit einem Vortrag von Dr. Clauß, Berlin, über die rechtlichen Grundlagen des Verkäufers, die gesetzlichen Merkmale des angestellten Reisenden, des Handlungsagenten und des Mäklers und in weiterem Verfolg über die verschiedenen Rechtsfragen beim Verkaufe fortgesetzt.

Dem dringend geäußerten Wunsche nach Fortsetzung dieser Lehrgänge wird zu gegebener Zeit auch in Halle Rechnung getragen werden.

Dirigentenehrung —

Am 7. April waren es zehn Jahre, als Lehrer Paul Oswald den während der Kriegsjahre ruhenden Gesangverein Germania (M. d. DSB.) in Oberröblingen am See als Liedermeister übernahm und mit Unterstützung seiner zahlreichen rührigen Mitglieder neues Leben in den Verein trug.

Rückblickend auf die während der zehn Jahre geleistete Arbeit im Verein können Sänger wie Liedermeister das stolze Gefühl für sich in Anspruch nehmen, dem deutschen Liede mit ihrer ganzen Kraft gedient zu haben. Auch die äußeren Zeichen der Anerkennung blieben nicht aus. Von sieben Preissängerfesten konnte der Verein sieben erste Preise nach Hause tragen. Bei öffentlichen Veranstaltungen hat der Verein sich stets und gern zur Verfügung gestellt. Seine Mitwirkung wurde auch stets dankbar anerkannt.

Diese sichtbaren Erfolge und Dankbarkeit gegen ihren Liedermeister bestimmten die Sängerschar, diesem aus Anlaß seiner zehnjährigen Wirksamkeit am letzten Sonnabend ein Ständchen darzubringen. Mit herzlichen Worten der Dankbarkeit überreichte der Vorsitzende des Vereins, Paul Knierіem, dem Dirigenten im Auftrage der Sänger ein wertvolles Geschenk. Ein anschließendes gemütliches Beisammensein bei Gesang und Scherz im Vereinslokal beschloß die Erinnerungsfeier.

*** Haus- und Grundbesitzerverein Naundorf bei Deuben.** Eine gutbesuchte Versammlung des Vereins der Haus- und Grundbesitzer Naundorf fand statt. Es sprachen der Ingenieur Schierandt (Halle) über „Die Notlage des Hausbesitzes“ und Reichsbahninspektor Fischer (Halle) über „Allgemeine politische Lage für Hausbesitz und Mittelstand“.

Gummi-Schläuche für alle Zwecke, jede Dimension Gummi-Bieder
Große Steinstraße u. Brüderstraße

Veranstaltungen in der Provinz.

Vom Strengbachgau im Deutschen Sängerbund.

Die Frühjahrstagung des Strengbachgaues im Deutschen Sängerbund wurde in Glebitzsch abgehalten, die von den angeschlossenen Vereinen sehr gut besucht war. Der Männergesangverein Gsebitzsch sang einige Begrüßungslieder, worauf in die eigentliche Tagung eingetreten wurde.

Der Vorsitzende des Strengbachgaues, Kantor i. R. Jost (Niemberg), begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und stellte fest, daß in allen Vereinen eine rege Tätigkeit im Sinne der deutschen Sangeskunst zu verzeichnen sei. Der Männergesangverein Dammendorf konnte als neues Mitglied aufgenommen werden. Nunmehr zählt der Strengbachgau insgesamt 518 Mitglieder. Drei Sangesbrüder sind im Vorjahr verstorben. Die Niederschrift der Herbstversammlung wurde genehmigt. Der vom Gaukassierer gegebene Kassenbericht zeitigte ein gutes Resultat. Die verschiedenen Beiträge für das laufende Jahr wurden festgesetzt. Das diesjährige Gaufest findet in Schwerz statt und soll bei dieser Gelegenheit erstmalig das Gruppensingen eingeführt werden. Die kommende Herbstversammlung soll in Rennerit statt finden. Im Jahre 1930 kann der Männergesangverein Harmonie Roitzsch sein 50jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Grunde soll das Gaufest in den Mauern Roitzschs stattfinden.

Flaggenweihe beim Marineverein Oberröblingen am See.

Im engen Kameradenkreise wurde die Flagge des Marinevereins durch den Gauvorsitzenden Suckow (Magdeburg) feierlich geweiht. Als Gäste begrüßte der Vorsitzende des Marinevereins, Fricke, die Vorstände der zur Arbeitsgemeinschaft der Vaterländischen Verbände gehörenden Vereine sowie Abordnungen der Marinevereine Eisleben und Sangerhausen.

In einer Ansprache gab der Gauvorsitzende einen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Marinevereine und legte ihre Ziele dar. Der Gedanke „Seefahrt ist not!“ müsse lebendig erhalten werden im deutschen Volke, müsse vor allem auch in die Jugend hineingetragen werden. Die Weihe der von vier Kameraden des Marinevereins gestifteten Flagge vollzog der Gauvorsitzende mit den Worten: „Mit Gott durch für ein einiges freies und glückliches Vaterland!“

Wintervergnügen des Kriegervereins in Schafstädt.

Der Kriegerverein veranstaltete sein diesjähriges Wintervergnügen. Ein reichhaltiges Programm war aufgestellt, um den Erschienenen einige unterhaltende Stunden zu bieten.

Ein Militärschwank „Wenn die Soldaten . . .“ ließ gleich zu Anfang eine lustige Stimmung aufkommen, die noch durch verschiedene humoristische Vorträge erhöht wurde. „Der Matrosentanz“, vorgeführt von den Damen Bruns und Jez, sowie eine Operette „Frühling am Rhein“ fanden reichen Beifall. Die Darbietungen wurden umrahmt von flotten Musikstücken der Rauwaldschen Kapelle. Ein gemütlicher Kriegerball bildete den Abschluß des wohlgelungenen Abends.

Stiftungsfest des Rauchklubs „Havanna“ Osendorf.

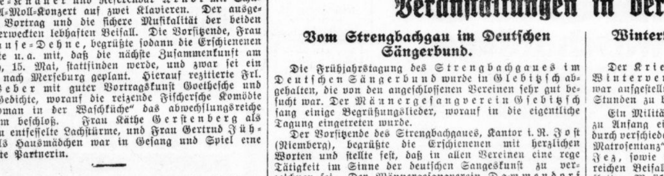
Der Rauchklub „Havanna“, Osendorf, feierte sein zehnjähriges Stiftungsfest. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

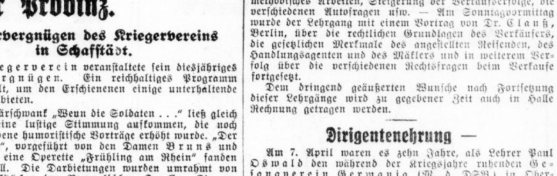
Mit einem Prolog, gesprochen von Fräulein M. Schätzsche, wurde das Fest eingeleitet. Darauf begrüßte der 1. Vorsitzende, G. Taube, die zahlreich erschienenen Gäste. Besondere Anerkennung verdient das von der Teutschenthaler Musikschule zu Gehör gebrachte Konzert sowie ein Theaterstück. Ein wirklich gemütlicher und harmonischer Ball bildete den Abschluß des sehr gut verlaufenden Abends.

Tagung des Harzklubs in Uftrungen.

Der Harzklubverein, der jetzt 41 Mitglieder und vier Ehrenmitglieder zählt, tagte.

Die Statuten wurden auf Grund der Satzungen des Hauptvereins umgeändert. Zur Hebung des Fremdenverkehrs soll ein Ortsprospekt hergestellt werden. Außerdem wurde beschlossen, Ruhepunkte durch Aufstellung von Ruhebänken zu schaffen. Wohnungen in großer Zahl wurden zur Verfügung gestellt. Siebenundzwanzig Schilder, ein Bahnhofsschild und Wegeanlagen sind vollendet. Die Riesenhöhle Heimkehle, Diebeshöhle und die herrliche Umgebung bieten beste Gewähr für das Aufblühen von Uftrungen.





Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0015

Tagung der Fleischer-Zwangs-Innung zu Halle.

Die Fleischer-Zwangsinnung zu Halle (Saale) und Umgebung hielt ihre diesjährige Osterquartalsversammlung ab.

Nachdem der Innungsgesangverein zwei Lieder vorgetragen hatte, eröffnete Obermeister Mangold die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Kollegen, insbesondere Ehrenobermeister Schlack und die Ehrenmitglieder Löther, Kopf, Herm. Kümmel und Keitel. Er gab darauf einen kurzen Rückblick über das verflossene Vierteljahr, gedachte der Silberhochzeit der Kollegen Borschke, Eckstein und Otto Müller und des 75jährigen Geburtstages des Ehrenobermeisters Schlack (25. Januar). Sämtlichen Jubilaren sind durch den Innungsvorstand Glückwünsche überbracht worden. Leider hat die Innung vier Sterbefälle zu beklagen; zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Kollegen von ihren Plätzen.

Obermeister Mangold sprach dann ausführlich und interessant über die politisch-wirtschaftlichen Verhältnisse. Er führte etwa folgendes aus: „Um die Zukunft von Wirtschaft und Gewerbe steht es schlecht. Das deutsche Volk lebt vom Kapital, wenn sich auch im Jahre 1928 die Wirtschaft etwas erholt hat, so verdanken wir dies zum großen Teil dem Einfluß fremden Kapitals.

Wir alle stehen noch unter dem Eindruck der Handwerkerkundgebungen vom 7. bis 21. März, die sich gegen Auflassung und Ueberlastung und für Erhaltung und Freiheit des Handwerkerstandes aussprachen. Diese Kundgebungen haben bewiesen, daß der Zusammenschluß des Mittelstandes das einzig Richtige gewesen ist, um unsere Belange und Nöte der Oeffentlichkeit kundzugeben. Daher fordere ich alle Kollegen, die noch abseits von den Organisationen stehen, auf, beizutreten.

Als der Mittelstand zur Behebung der Steuernot durch die Parteien den Antrag im Landtag einbrachte, die Gewerbesteuern auf breitere Schultern zu legen und auch die freien Berufe mit heranzuziehen, waren in der zweiten Lesung von 450 Abgeordneten nur 24 anwesend. Durch die rührige Arbeit unserer Organisationen in den Parlamenten war bei der dritten Lesung das Abgeordnetenhaus um 10 Uhr morgens schon gefüllt und es fand die denkwürdige Abstimmung von 209 gegen 101 Stimmen statt. In unseren Reihen glaubten wir eine Entlastung zu bekommen, der Staatsrat aber erhob Protest. Unter den vielen Gründen, die angegeben wurden, wurde besonders betont, daß die Ausbildung der freien Berufe sehr viel Kosten verursache. Ernsthaftes wert ist, daß bei freien Berufen die Steuer nur vom Ertrag erhoben wird, d. h. wer wenig Ertrag hat, zahlt wenig Steuern. Wir verlangen jedenfalls auch hier Gerechtigkeit, ob Beruf oder Gewerbe.

Der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff hat sich im Rheinland für eine Berufssteuer ausgesprochen. Wenn auch beschlossen worden ist, die Konsumvereine zu besteuern, so macht die 5-Prozent-Klausel einen Ertrag aus dieser Steuer illusorisch. Der Handwerkerbund hat in seiner letzten Sitzung gegen den Einspruch des Staatsrates und die Einsprüche der freien Berufe eine Entschließung in ganz Deutschland vorgenommen und sämtliche bürgerlichen Parteien und mittelstandsfreundlichen Abgeordneten beeinflußt, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß sich in den demnächst stattfindenden Sitzungen des preußischen Landtages wieder eine ⅔-Majorität für die Gewerbesteuer in der neuen Fassung findet.

Des weiteren beschäftigte uns die neue Handwerkernovelle, die am 5. Februar beschlossen wurde. Die drei wichtigsten Punkte sind: das geheime, allgemeine, direkte Wahlrecht zu den Handwerkskammern, die Einbeziehung juristischer Personen in die Organisationen des Handwerks und die Handwerksrolle. Die Auswirkung wird es notwendig machen, daß alle Innungen ihre Satzungen gründlich revidieren, da grundlegende wichtige Bestimmungen geändert sind."

Zum Schluß richtete Obermeister Mangold nochmals die dringende Bitte an jeden Kollegen, auch weiterhin zum Vorstande volles Vertrauen zu haben, die Versammlungen fleißig zu besuchen und Opferfreudigkeit zu wahren, wenn es gilt, einer für den anderen einzustehen.

Im Rahmen der Tagesordnung gab Obermeister Mangold die Ergebnisse der Lehrlingsprüfungen bekannt.

Auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Innung konnten die Kollegen W. Friedemann, A. Gröpner, O. Müller, O. Rilius und Fr. Brömme zurückblicken. Obermeister Mangold dankte im Namen der Innung für die Treue, die sie der Innung gehalten haben. Als äußeres Zeichen wurde ihnen die Ehrennadel überreicht. Der Geselle Rosenberg bei Fleischermeister Zimmermann ist 30 Jahre dort beschäftigt; auch ihm wurde der Dank seitens der Innung überbracht. Otto Kirchhoff (Stennewitz), O. Damm (Kleinkugel), Paul Bauermann (Diemitz), Börner, Otto Dönitz jun. und Fetl von Halle sowie die beiden Söhne des Obermeisters, Arthur und Kurt Mangold, stellten sich der Innung zur Aufnahme vor. Stellvertretender Obermeister Rietsch forderte sie zu tatkräftiger Mitarbeit an den Zielen und Bestrebungen der Innung auf.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde von Syndikus Kreuzberg verlesen und darauf genehmigt. Ueber Lehrlingswesen referierte darauf ebenfalls ausführlich Obermeister Mangold. Der Vorstand hat sich mit der gesamten Materie eingehend befaßt und beschlossen, daß künftig das Bestehen der Gesellenprüfung auch von den theoretischen Kenntnissen abhängig gemacht wird. Der Vorstand schlägt daher der Innungsversammlung vor, den am 13. April 1926 gefaßten Beschluß wie folgt zu erweitern:

„Laut Beschluß der Generalversammlung vom 13. April 1926 ist jeder Lehrmeister, auch ausmärzige, verpflichtet, seine Lehrlinge dem Fachunterricht in Halle zuzuführen. Dieser Beschluß wird dahin erweitert, daß künftig das Bestehen der Gesellenprüfung von dem Ausfall der theoretischen Prüfung abhängig gemacht wird. Bei Nichtbeachtung des Beschlusses besteht für den Lehrmeister außer der statutarischen Bestrafung die Gefahr der Entziehung der Lehrlingshaltung." Ferner: „Jeder Lehrmeister ist verpflichtet, sowohl der praktischen als auch theoretischen Prüfung beizuwohnen — nur Krankheit entschuldigt. Bei Zuwiderhandlung erfolgt Bestrafung gemäß § 10 der Satzungen mit mindestens 5 RM."

Nach eingehender Aussprache werden die beiden Vorschläge des Vorstandes zum Beschluß erhoben.

Darauf wurden die diesjährigen Zwischenprüfungen behandelt. Nach den neuesten Entscheidungen unterliegen auch die Lehrlinge der Invaliden-Versicherungspflicht. Ueber Kranken- und Sterbekasse berichtete Syndikus Kreuzberg.

Nachdem noch einige gewerbliche Fragen ihre Erledigung gefunden hatten, schloß Obermeister Mangold mit Dankesworten die Versammlung.

Vereinsnachrichten.

* **DHV., Ortsgruppe Halle.** Am Freitag, 12. April, abends 8 Uhr, im Bierhaus Engelhardt Monatsversammlung mit Vortrag des Gauhilfsbuchwarts Clasen über „Jugend und Volk". Weiter wird der Film von Ostpreußen und Danzig, den Stätten des diesjährigen Reichsjugendtages, laufen. An diesem Abend werden die ausgelernten Kollegen in die Gehilfengemeinschaft eingeführt, wir bitten deshalb alle Junggehilfen, pünktlich zu erscheinen. Das gleiche gilt natürlich auch für alle anderen Kollegen. Es ist Ehrensache, daß an diesem Abend die Ortsgruppe einmal in großer Zahl beisammen ist. Für gute Musik ist gesorgt. — Die Mitglieder des Rings der Getreuen versammeln sich am gleichen Abend, pünktlich 7¾ Uhr, im Saal des Bierhauses Engelhardt unter Leitung des Kollegen Schaper, um die Vorstandswahl für den R. d. G. vorzunehmen.

* **Biochemischer Verein Halle.** Freitag, den 12. April, 20 Uhr, findet im „Mars la Tour" ein Vortrag des Herrn E. Richter über „Herzkrankheiten" statt.

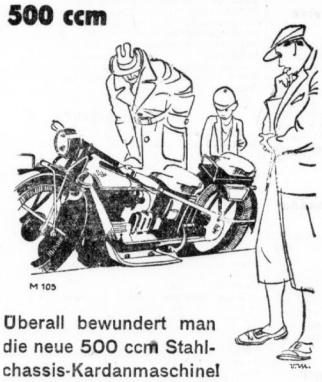
* **Der Kreis-Kriegerverband** veranstaltet mit der Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände am Mittwoch, dem 17. April, abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus, Hartz 41, eine erneute Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge. Der Eintritt ist frei. Wir bitten um stärksten Besuch der Veranstaltung. Keiner fehle. Angehörige und Gleichgesinnte bitten wir mitzubringen.

* **Deutschnationale Volkspartei.** Am Sonntag, 14. April, vorm. 11 Uhr, spricht im großen Saal des „St. Nikolaus" der berühmte Vorkämpfer des Mittelstandes, Wilhelm Jaeger (Celle), über das Thema „Gegen Konsumvereine und Warenhäuser". Eingeladen sind sämtliche Verbraucher-kreise, Mittelständler und Hausfrauen. Eintritt 30 Pf. — Die in besonderer Einladung angekündigte Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldlüge am Freitag, 19. April, findet wegen der von den Grenzlandbünden am Mittwoch, 17. April, im Neumarktschützenhaus veranstalteten Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge nicht statt. Unsere Mitglieder werden gebeten, an der Kundgebung der Grenzlandbünde am 17. April teilzunehmen.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Bezirk Nord-Ost: Heute, Freitag, 12. April, abends 8,15 Uhr, Bezirksversammlung in der Saalschloßbrauerei. Wichtige Tagesordnung. Alle München-Fahrer zur Stelle.

* **Reichsturzschrift-Verein Halle.** Anfängerkurse beginnen am 15. und 18. April, abends 8 Uhr. Anmeldungen Landw. Lehranstalt, Töpferplan 1, Leipz. Turm, Tel. 257 21.

Butter? (1 ℔ 2.30 Mk.) Nein!,
nur noch Rama Margarine butterfein!
-ebenso gut-
mehr als die Hälfte billiger
(½ Pfd. 50 Pfg.)
und so sparsam im Gebrauch

WANDERER
500 ccm

Überall bewundert man die neue 500 ccm Stahlchassis-Kardanmaschine!
Verkauf durch:
Paul Hagemann jun., Halle
Ludwig Wuchererstrasse 12.

Miele
Hauswaschanlagen
für Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, Sanatorien, Villen usw.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter
Geschäftsstelle unter eigener Firma mit Engroslager in
Leipzig C. 1
Wittenbergerstraße 9 Fernruf 55503.

Vergessen
Sie nicht!
Optiker
Gödeke
legt
Rannischstr. 13,
neben Café Hopfgarten.

Dr. Zinssers Gicht- u. Rheumatismus-Tee hat sich seit 30 Jahren vorzüglich bewährt. Über 20 000 Anerkennungen. Paket M. 1.80 u. 2.50 in fast allen Apotheken. Dr. Zinsser & Co., Leipzig 48

Monogramme
maschinengestickt
Br. Lundenberg
Leipzigerstr. 17, I.

Gutes bauerbattes
Gummi-Band
für Strumpfbänder kauft man bei
H. Schnee Nachf.
Große Steinstr. 84

Bessere, alleinsteh. junge Frau, 32 J., sucht aufrichtig, nette
Freundin
gleichen Alters. Off. unter A. 7001 a. d. Expedition d. Bl.

Koffer-Apparate
in großer Auswahl
Lüders & Olberg
Leipzigerstraße 30

Schreibmaschinen-Arbeit, insbes. Umschrift., Berichte, Adressen usw. fährt billigst aus
G. Naumann,
Friedrichstr. 66.

Ein gutes Bild
von Ihren Aufnahmen fertigt Ihnen die Photo-Abteilung der (ind.
Engel-Drogerie
Magdeburgerstraße
Ecke Halberstädterstr.

Mietauto,
eleg. 4- u. 6-Sitzer
Adolf,
Tel. 3[illegible]

Achtung!
Wagenpflege, Auto- u. Motorradreparat. übernimmt billig
G. Pöhritsch.
Dreiderstr. 10, I. l.

Hedwig Bergemann
Friedrichstraße 59. II.
Hand- u. Schriftdeutung
Chirologie Graphologie
Sprechstunden: 10—1 Uhr und 4—7 Uhr.

Die günstigste Gelegenheit
sich modern zu kleiden und seine Wohnung angenehm einzurichten, bietet Ihnen die seit zirka 40 Jahren bestehende Firma (hö 80)
Carl Rasemann
Halle, Gr. Ulrichstr. 40¹ (Eingang Raulenberg)
Auf Kredit
Konfektion
für
Damen und Herren
Konfirmanden
elegant — solide
preiswert
Auf Kredit
Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Holz- u. Stahlbetten
Federbetten
Bequeme Raten! Kleine Anzahlung!
Auswärtige erhalten Fahrtvergütung

SCHWERHÖRIGE!

Warum schlecht hören? Benutzen Sie doch den unübertroffenen u. ärztlich empfohlenen
Original „Akustik"
Hörapparat, wenn Sie sofort wieder gut hören wollen! Neue Modelle mit elektr. Kleinhörer, ohne Kopfbügel unauffällig zu tragen, sind erschienen. Typen für jeden Grad von Schwerhörigkeit, bestens geeignet für Kirchen, Theater usw. Erstklassige Referenzen!
Einmalige kostenlose Vorführung und Beratung durch unseren Berliner Spezialisten am Sonnabend, den 13. April 1929 bei unserer Vertretung der Firma Kaempf & Co., Fabrik chirurg. Instrumente und Bandagen, Halle a. S., Gr. Steinstr. 58 in der Zeit von 9—1 und 3—6 Uhr. Besuchen Sie diese Vorführung in Ihrem Interesse!
Fordern Sie Prospekt M gratis ab Berlin. Auf Wunsch Teilzahlung. Vielnörer-Anlagen für Kirchen, Vereine usw. (h
Deutsche Akustik-Gesellschaft m. b. H.
Berlin-Reinickendorf-Ost, Brienzerstraße 4.
Älteste u. führende Spezialfabrik elektr. Hörapparate. Gegründet 1905

HÜTE
MÜTZEN
Herrenhut 3.90
Klapp-Cylinder . 11.50
Sportmütze ... —.95
Regattamütze .. 2.—
Ledermütze ... 7.—
Schülermütze .. 2.90
Verkaufsstellen in Halle-S.:
① Grosse Klausstrasse 1
② Merseburgerstr. 181
③ Geiststrasse 31
Rudolf Zenk

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvollster Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Helios-Bad Merseburg
Weißenfelserstraße 9
verabfolgt (no
Moor-Bäder
aus bester Waldmoorerde

Hat sich Ihr Anzug so „glänzend" getragen,
daß Sie ihn fast ablegen möchten, kaufen Sie bei der Drogerie eine Schachtel Necefin für 75 Pfg. Man dürftet die Anzüge, Kostüme usw. mit Necefin einfach durch. Abgetragener Glanz und Flecken verschwinden, die Kleidung wird wie neu!
Deutsches Reichspatent
Necefin-Gesellschaft Leipzig C 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0016

Die Stationen der Ulla Weilamann

ROMAN VON ELSE FRAMBERG

Nachdr. verb. Fortsetzung. [21

Wattenberg wird ganz ruhig. Menschen und Dinge gleiten vorbei ... nichts ist darunter, das wert wäre, gehalten zu werden. Nur dem Bruder will er ein paar Zeilen des Abschiedes schreiben, er wird ihn zwar auch diesmal nicht verstehen, wie er ihn im letzten Grunde nie verstanden hat.

Dann füllt er das Glas. Seine Hand zittert nicht, als er es an die Lippen setzt und in einem Zuge bis zur Neige leert.

*

Lukas legt mit schwerer Hand den Hörer auf die Gabel zurück. Wattenberg tot ... freiwillig gegangen ... nur dies kaum Faßbare hat er begriffen.

Die Zähne in die Unterlippe gepreßt, starrt er vor sich hin. Anklagend steht der vergangene Nachmittag vor ihm auf. „Nein, ich trage keine Schuld an diesem Tode", wehrt er sich stumm. „Wirklich nicht?" fragt quälend eine Stimme dagegen. „Nein", schreit er mit zusammengepreßten Lippen. „Weil ich mich flüchtig betören ließ, soll ich für so Furchtbares verantwortlich sein?" Aber die Stimme läßt sich nicht niederzwingen. Lukas sieht sich in Wirrsal ohne Grenzen gestürzt.

Fröstelnd geht er in das Schlafzimmer zurück.

Ulla liegt noch zu Bett. Bei seinem Eintritt richtet sie sich ein wenig auf. „Wer war denn so früh schon am Apparat?"

Sie gewahrt sein tief erblaßtes Gesicht. „Hast du unangenehme Nachrichten?"

Langsam kommt er näher. „Ulla, es ist etwas Furchtbares geschehen. Wattenberg ist tot ... durch eigene Hand ... heute Nacht."

Mit einer einzigen Bewegung sitzt Ulla aufrecht in den Kissen. Auch aus ihrem Gesicht ist alle Farbe gewichen.

Er setzt sich an den Rand des Bettes und faßt ihre Hände. „Ulla, ich gebe dir mein Wort, ein unglücklicher Zufall ... er kam dazu ..." Lukas bricht ab.

Sie entzieht ihm die Hände und schließt sie um die hochgezogenen Knie.

„Wozu kam er?" fragt sie leise, ohne ihn anzusehen.

„Gestern Nachmittag ... aber ich schwöre dir, Ulla — es ist nichts geschehen zwischen jener Frau und mir. Ich ließ mich fortreißen, das ist wahr, aber ich bin im gleichen Augenblick schon innerlich damit fertig gewesen."

Er wartet auf ein Wort der Erwiderung, aber sie sieht stumm an ihm vorbei.

„Später, als Wattenberg dazu kam, habe ich alles durchschaut. Ich wollte ihm nach, alles aufklären. Daß ich mich daran hindern ließ, ist vielleicht die Schuld, die mich trifft."

„Nein, es ist nicht die einzige."

„Ulla!"

Sie sieht noch immer an ihm vorbei. „Und die Wochen vorher? Glaubst du, das Spiel zwischen dir und dieser Frau blieb verborgen? Ich habe geschwiegen, ja, weil ich — doch das ist gleichgültig. Aber Wattenberg hat darunter gelitten, wie nur ein Mensch leiden kann, der ohnmächtig sein Schicksal sich erfüllen sieht. Was tut es da, ob zwischen dir und dieser Frau etwas gewesen ist oder nicht? Ein Mensch, ein wertvoller Mensch, ist darum zu Grunde gegangen. Umso schlimmer, wenn es euch nur Spiel war."

„Du bist hart."

Sie wendet ihm langsam ihr Gesicht zu und der Ausdruck dieses Gesichtes voll schweren Ernstes und schmerzlicher Traurigkeit trifft ihn schärfer als jeder Vorwurf.

„Verzeih!" stammelt er.

„Ulla!" bittet er beinahe demütig, als sie schweigend an ihm vorbeisieht.

Sie zuckt die Schultern. „Ach, Lukas, ich werde dieser Dinge allmählich so müde."

„Ulla, Liebste, ich weiß, ich habe dir viel zugemutet, ich habe mich selbst einen Narren gescholten, im gleichen Augenblick noch, aber glaube es mir doch, es ist das letztemal gewesen."

Sie unterbricht ihn durch eine schnelle, abwehrende Bewegung der Hand. „Keine Beteuerungen, Lukas!" Ihr Blick haftet sehr nachdenklich auf ihm. „Du müßtest aufhören du zu sein, wenn du sie wahr machen wolltest", sagt sie ruhig. „Oder lügen. Das aber wäre schlimmer als alles andere."

Er faßt nach ihren Händen und küßt sie mit andächtiger Hingabe. „Ach du ... wenn ich dich nicht hätte, du, meine Heimat."

Leichte Röte steigt ihr bis zur Stirne. „Täusche dich nicht in mir, Lukas. Ich bin nicht mehr die, die ich in Venedig war."

Stechender Schmerz durchzuckt ihn. Mit einem Male erwacht die Angst eines Menschen in ihm, der seinen liebsten Besitz bedroht sieht. Er sucht ihr Gesicht, ihr Blick aber geht schon wieder abwesend über ihn hinweg. Ihr Mund ist herb geschlossen, die steile Falte steht tief zwischen ihren Brauen.

Seine Angst wächst. „Ich werde dich halten", sagt er mit schmalen Lippen und es klingt wie Kampfansage an einen Gegner, den er doch nur dunkel ahnt.

„Ich werde versuchen, damit fertig zu werden, auch diesmal", erwidert sie leise. „Aber ich kann dir nicht versprechen, daß es gelingt."

„So spricht keine Frau, die wirklich liebt."

Sie sieht ihn ernst an. „Du irrst dich. Ich liebe dich noch immer, sonst wäre ich wohl nicht mehr hier. Und darum will ich nochmals versuchen, die Kluft zu überbrücken."

„Ulla, ich bin in Angst", gesteht er ausbrechend.

Sie sieht vor sich hin. „Es ist nicht deine Schuld allein, sicher nicht", sagt sie leise und es klingt, als halte sie Abrechnung mit sich selbst. „Du hast dich ja nicht geändert. Was ich an dir liebte, was mir einmal als Erfüllung erschien, hast du noch — daß es sich zuweilen gegen mich richten würde, ahnte ich — und doch ... es ist wohl darum, daß ich selbst eine andere geworden bin."

Aber dann sind ihre Gedanken wieder bei Wattenberg. Trauer um den Toten entfernt sie plötzlich weit von dem Lebenden an ihrer Seite. Nein, sie vermag es nicht, ihn frei zu sprechen von Schuld. Gewiß, Wattenberg mag schwach gewesen sein, unfähig sein Schicksal zu meistern — aber wer hat ihm dieses Schicksal aufgebürdet?

Müde legt sie die Hände über die Augen.

Lukas beobachtet sie voll neu aufsteigender Unruhe. „Woran denkst du?"

„An Wattenberg", erwidert sie, ohne ihre Stellung zu verändern.

Er preßt die Lippen aufeinander. Was soll er

Sämtl. Fahrrad-Bedarfs-Artikel in unserer Spezial-Abteilung Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr

Ritter-Kaffee
täglich frisch in unübertroffener Qualität.
Versand nach auswärts portofrei.
Otto Noak Inh. **Georg Ritter**, Große Steinstr. 76

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie die folgenden Briefe:

Schon lange hatte ich vor, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Präparat zu danken, aber ich wollte auch die Gewißheit haben, ob Gichtosint auch wirklich für die Dauer wirkt. Nun kann ich lobend anerkennen, daß es ein wirklich gutes Mittel ist. — Mein Mann litt nämlich seit langen Jahren an heftigen Schmerzen an Händen und Füßen. Bei jeder leichten Erkältung klagte er über fürchterliche Schmerzen. Wir haben so manches Mittel versucht, aber es half alles nur vorübergehend. Sobald er sich erkältet hatte, stellten sich auch die Schmerzen wieder ein. Diesen Winter fühlt er sich ganz frisch, spürt überhaupt keine Schmerzen mehr. Ihr Gichtosint hat also tatsächlich Wunder gewirkt. Wir haben bei unseren Bekannten und Freunden Ihr Gichtosint aufs Wärmste empfohlen. Nochmals vielen Dank.

Hochachtungsvoll F. D. in E.

Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich nach Gebrauch Ihrer Gichtosint-Kur voll und ganz von meinem 7jährigen rheumatischen Leiden wieder hergestellt bin und kann meiner Arbeit wieder nachgehen wie ein 20jähriger. Werde es hier jedem leidenden Menschen empfehlen. Hochachtungsvoll A. G. in N.

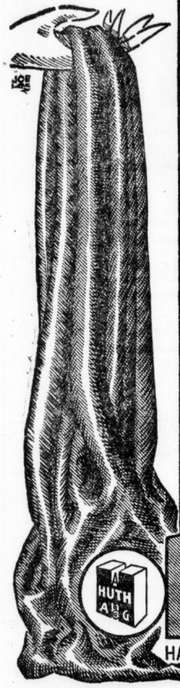
Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden, durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

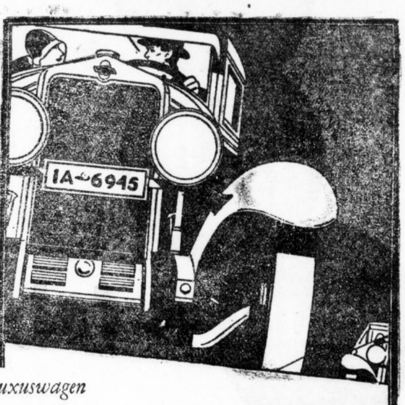
Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 13, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.



Kleiderstoffe Seidenstoffe
MANTEL-STOFFE
KOSTUM-STOFFE
IN REICHER AUSWAHL
Besonders **billige Preise**
HUTH & Co A·G
HALLE a/S GROSSE STEINSTR. 86/87 MARKT 21

Der Wunsch von Tausenden erfüllt

147 000 CHEVROLET IM MÄRZ VERKAUFT



ein Sechszylinder-Luxuswagen jetzt auch für Sie erreichbar

Fordern Sie illustrierte Literatur — oder besser kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst von den Vorzügen dieses preiswerten 6-Zylinders

Welche Freude, welch' ein Hochgenuß — in einem wirklich großen, leistungsfähigen Wagen auf der Landstraße dahinzufliegen. Vor Ihnen ein steiler Berg — ohne zu schalten, im gleichen Tempo trägt Sie Ihr neuer Chevrolet 6 hinauf, wieder bergab — sicher, gefahrlos, mit der noch zuverlässigeren Vierradbremse.

Ein ganz neuer Motor — 6 Hochkompressionszylinder mit hängenden Ventilen — gewährt 32% mehr Kraft, 20% größere Geschwindigkeit! Neue farbenfrohe Fisher-Modelle — modernstem Geschmack angepaßt! Und dies alles zum Preise eines „Vier" — ermöglicht durch den Erfolg des Chevrolet. Allein im Vorjahre wurden 1¼ Millionen Wagen umgesetzt.

Machen Sie eine Probefahrt. Genießen Sie das hervorragende Anzugsvermögen, die ideal leichte Führung, dieses Chevrolet 6 auch im großen Verkehrsgedränge.

Der SECHS zum Preise eines VIER — von RM 3995 an

Touring, 5 Sitzer	RM 3995
Coach, 5 Sitzer	RM 4395
Sedan, 5 Sitzer	RM 4795
Convertible Cabriolet, 2—4 Sitzer	RM 4925
Convertible Landau Sedan, 5 Sitzer	RM 5150
½-t-Kastenwagen	RM 4385
1¾-t-Chassis mit geschl. Führerhaus	RM 4695
½-t-Lieferwagen-Chassis	RM 2995
1¾-t-Lastwagen-Chassis	RM 3995

Preise ab Berlin-Borsigwalde, fünffach, die beiden letzten vierfach bereift. Günstige Bedingungen nach dem GMAC-Plan.

CHEVROLET 6

General Motors G. m. b. H., Berlin-Borsigwalde

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet:
Autohaus Steinbeck & Co., Halle a. S., Königstr. 83, Tel. 29845.

Ladentisch-Aufsätze mit Glasschutzwänden Tel. 25397
Schaufenstergestelle für alle Branchen
Fritz Fügemann
Halle (Saale), Anhalterstr. 11.

Bilder, gerahmt u. lose, eigene Einrahmungen
Fr. Adam, Glasermeister, Tel. 22563, Gr. Klausstr. 2, a. Markt.

Lederjacken
fertig und nach Maß sehr preiswert
Eigene Herstellung
M. Fuhrmann, Leipzigerstr. 54 III.

Lohngeschirre
für dauernde Arbeit von Kohlen-Großhandlung gesucht. Offert. unter T. 6497 an die Exped. d. Bl.

Malerarbeiten. Tapezieren, Möbelstreichen billig. Off. u. K. 6970 a. d. Exp.

Cimbria-**Unterwäsche** preiswert Poststraße 1.

Efu-Würstchen ein Genuß!
Edmund Fuchs, Fleischerei u. Wurstfabrik
Beesenerstr. 6 **Tel. 21657**

JAVOL
beseitigt Schinn und Schuppen, kräftigt den Haarwuchs, beugt frühzeitigem Ergrauen vor und ermöglicht eine gute Frisur. — Javol mit und ohne Fett *RM* 2.20, 3.—, 5.—, Javol-Gold *RM* 1.—, 2.40, 4.75, Javol-Gold-Kopfwaschpulver 20 und 30 Pf.
Erterikultur A.-G., Ostseebad Kolberg.

Ia. Westf. Pumpernickel
geschnitten, 18 Packungen, à ½ Pfd. in Staniol haltbar frk. 4 Mk. Nachnahme Brotfabrik Fr. Knäpper, Köln-Klettenberg. (7 Fabriken Knäpper-Brot in Rheinland und Westfalen)

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Molkereibutter täglich frisch C. Gorg Hermannstraße 7, Ecke Henriettenstr.

Kinderstrümpfe preisw. in gr. Ausw. **Poststraße 1.**

Hugo Mittelstaedt, Halle a. S.
Tischlermeister
Kleine Klausstraße 4 Große Klausstraße 34
Ausführung sämtlicher Wohnungs-Einrichtungen

erwidern? Sie hat vielleicht nicht anklagen wollen, es liegt wohl an ihm, daß er Anklage herausgefühlt hat. Er ahnt, daß dieser Tod noch öfters Schatten über seinen Weg werfen wird und Haß gegen die Frau, die ihn in diese Wirren verstrickt hat, brandet in ihm hoch, wird zum kaum mehr beherrschbaren Wunsch, einmal noch Abrechnung mit ihr zu halten, ihr Ekel und Verachtung schrankenlos ins Gesicht zu schleudern. Dieser Wunsch gibt ihn den ganzen Tag nicht mehr frei. Als aber gegen Abend Frau Angerer den Besuch einer Dame in tiefer Trauer meldet, erschrickt er bis ins Innerste.

Auch Ullas Hand zittert, als sie die Besuchskarte Eva Wattenbergs von der Schale nimmt.

„Wir werden sie nicht empfangen", sagt Lukas rasch.

Sie schüttelt den Kopf. „Das wäre feige."

Einen Augenblick herrscht Schweigen zwischen den Gatten. Dann geht Ulla entschlossen zur Türe, mit schmalen Lippen, tiefes Unbehagen in sich, folgt Lukas. Sinnlos und überflüssig erscheint ihm das Ganze.

Als er aber dann Eva Wattenberg gegenübersteht, brandet mit einem Male wieder zitternder Haß in ihm auf.

„Gnädige Frau?" fragt er mühsam beherrscht.

Sie lächelt in unverhohlenem Spott und ein lauernder Blick fliegt zu Ulla.

„Warum so erstaunt, Lukas? Zwischen gestern und heute hat sich mancherlei ereignet, was die Auseinandersetzung, die ja wohl auch nach deiner Ansicht unvermeidlich gewesen ist, eben beschleunigt hat."

Jetzt sieht er sie mit offenem Haß an. „Ich habe nichts mehr mit all diesen Dingen zu tun", sagt er schroff.

„Das glaubst du im Ernste selbst nicht." Dann wendet sie sich zu Ulla. „Es ist natürlich für mich nicht unwichtig, wie Sie, gnädige Frau, sich zu der Angelegenheit stellen."

„Ich?" gibt Ulla kühl zurück. Sie hat in diesem Augenblick ihr Weilamannsches Gesicht, wie es Lukas im stillen nennt. Eingehüllt in ringfeste Geschlossenheit, in hochmütiger Abwehr mißt sie die Gegnerin.

„Ich wüßte wirklich nicht, was ich mit dieser Sache zu tun hätte."

„Sehr viel", erwidert Eva und Haß flackert über ihr Gesicht.

„Das dürfte ein Irrtum sein, gnädige Frau", erwidert Ulla gelassen.

Eva droht die Herrschaft über sich zu verlieren. „Mein Mann ist tot, wissen Sie warum?" fragt sie heftig und tritt nahe an Ulla heran.

„Ja", erwidert diese hart und ihr Blick trifft Eva wie ein Peitschenhieb.

„Dann wissen Sie auch, daß ich ein Recht habe, zu verlangen, daß Sie Lukas frei geben", sagt sie bebend. „Oder glauben Sie, daß er ein zweites Mal in mein Leben nur eingreifen kann, als wäre das nichts und gar nichts?"

Ulla zuckt zusammen, nur sekundenlang, dann hat sie sich wieder in der Gewalt. Aber in ihr dröhnt es unablässig „ein zweites Mal ... ein zweites Mal."

„Ich wiederhole, daß ich mit all diesen Dingen nichts zu tun habe." Keine Schwebung ihrer Stimme verrät, daß die Gegnerin sie getroffen hat.

„Sie weigern sich also, Lukas frei zu geben?" Auf Evas Wangen brennen plötzlich rote Flecken.

„Mein Mann hat es bis zur Stunde noch nicht gefordert."

„Und wird es nie fordern." Lukas ist mit seiner Beherrschung zu Ende. Er tritt dicht zu der Frau in Trauer.

„Ich wollte Ihnen die Peinlichkeit ersparen, gnädige Frau, aber Sie zwingen mich zu wiederholen, was ich Ihnen schon gestern sagen mußte."

Ihre Blicke kreuzen sich und bleiben sekundenlang ineinander haften. Haß, nein, Schlimmeres, Verachtung, erkennt Eva Wattenberg in den Augen des Mannes. „Verloren", denkt sie dumpf, „endgültig verloren." Ehe sie noch einen Weg sieht, diese Demütigung heimzuzahlen, springen sie seine Worte von neuem wie gehetzte Feinde an.

„Aber das ist nicht alles! Sie haben ein erbärmliches Spiel gespielt. Ich trauere nur, daß es ein Mensch so hoch bezahlen mußte."

„Nein!" schreit Eva Wattenberg auf und hebt abwehrend die Hand.

Ulla fühlt grenzenlosen Ekel in sich aufsteigen. Wie widerlich ist dies alles! Sie sehnt sich in diesem Augenblick stark und ganz bewußt, nach Bertold Ried, nach seiner ernsten, reinen Güte. Erbärmlich klein sind doch diese beiden, die da um Schuld oder Nichtschuld feilschen, gegen ihn. Eine unausmeßbare Kluft trennt sie jetzt von Lukas. Es ist selbst gleichgültig geworden, daß er sie belogen hat, daß er verschwieg, daß diese Frau schon einmal in seinem Leben eine Rolle spielte, ob das vor Monaten oder Jahren gewesen ist — was tut das eigentlich noch?

In diesem Augenblick drückt Lukas zweimal auf die Klingel, das Zeichen, das Frau Angerer ruft. Gleich darauf steht sie schon in der Türe.

„Bitte begleiten Sie die Dame hinaus!"

Eva Wattenberg zuckt zusammen. Das ist stark — aber mit einem Male überkommt sie so tiefe Erschöpfung, daß die Kraft versagt, diesen Schlag zu erwidern. Alle Gegenstände verschwimmen sekundenlang vor ihren Augen. Nur ein Bild prägt sich unerbittlich scharf in ihr ein — die verhaßte, siegreiche Gegnerin, die mit hochmütig abweisendem Gesicht kaum merklich den Kopf zum Abschied neigt.

Die Türe ist ins Schloß gefallen.

Lukas atmet befreit auf und reckt die Arme. „So, das hat gut getan."

Er tritt dicht zu Ulla und sieht ihr tief in die Augen. „Machen wir einen dicken Abschlußstrich unter diese häßliche Geschichte, ja?" Schmeichelnd wirbt sein Lächeln, der Klang seiner Stimme.

Aber Ulla verliert auch jetzt ihr Weilamannsches Gesicht nicht. Langsam geht sie an ihm vorbei zum Fenster.

„Ulla?" fragt er unsicher.

Sie öffnet weit das Fenster. Dunkel und ernst hebt sich ihre Silhouette gegen den opalfarben verdämmernden Vorfrühlingshimmel.

Mit halber Bewegung wendet sie den Kopf zurück. „Ich brauche reine Luft, um atmen zu können", sagt sie ohne besondere Betonung, aber der Doppelsinn der Worte treibt ihm jähe Röte bis zur Stirne.

Bedrückt senkt er den Kopf und wieder wird ihm erschreckend deutlich bewußt, wie sehr Ulla sich gewandelt hat. Was erinnert überhaupt noch an das Mädchen von einst, das gläubig zu Zauberer Lukas auffsah? Ja, seine Macht ist unwirksam geworden. Es gilt, eine neue Grundlage zu schaffen, wenn er nicht eines Tages mit leeren Händen dastehen will. Zögernd tritt er zu ihr und legt wortlos den Arm um ihre Schultern. Kaum merklich zuckt sie zusammen, dann aber steht sie regungslos und sieht unverwandt mit großen Augen in den nahenden Abend.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder-Gummi-Unterlagen von 40 Pfg. an bei Speer, Große Ulrichstraße 63.

Ist Dir Dein Schuh lieb? Modernen Schuhbesohlung Dann zur weiteren Behandlung in der Waisenhausring 1 (am Franckeplatz).

Es spricht sich herum → fabelhaft billige Preise

Lewin's bauen!

Während des Neubaues keine Einschränkung im Betrieb; aber in allen Abteilungen

Besichtigen Sie **immer** unsere Auslagen!

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Sonnabend, den 13. April.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage und Wasserstandsmeldungen. 12—14 Uhr: Mittagsmusik (Schallplattenkonzert). Dazwischen: 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen: 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15 Uhr: Frostmeldungen. Anschließend bis 15.45 Uhr: Bastelstunde für die Jugend. 15.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Praktische Rechtskunde.

16.30 Uhr: Leon Jessel mit eigenen Kompositionen. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18 Uhr: Funkbastelstunde. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30—18.55 Uhr: Französisch für Anfänger. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Stadtbaurat Wolf: „Die Baukunst des 20. Jahrhunderts." 19.30 Uhr: Ernst Krohn: „Das deutsche Zollwesen."

20 Uhr: Gustav Hermann liest aus eigenen Werken. 20 Uhr: Lustiges Wochenende. 22.30 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk. Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1648).

Für Sonnabend, den 13. April.

10.15 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.50 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 13.45—14.15 Uhr: Bildfunkversuche. 14.20—15 Uhr: Kinderbastelstunde. 15—15.30 Uhr: Sprechtechnik. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Frauenstunde. 16—16.30 Uhr: Kurzschriftdiktate. 16.30—17 Uhr: A. Richhardt: Aus der Beamtenrechtsprechung des letzten Jahres.

Funkausstellung. Lieferung gegen 12 Monatsraten. A. W. Frisch & Co., Landwehrstr. 19

17—18 Uhr: Nachmittagskonzert. 18—18.30 Uhr: Min.-Dir. Grieser: Irrwege der Sozialversicherung? 18.30 bis 18.55 Uhr: Französisch für Anfänger. 18.55—19.45 Uhr: Prof. Dr. Landsberger: Die Nationalitäten in der baldenden Kunst.

20 Uhr: „Der Junggeselle". Schwan in einem Akt von Rudolf Presber. 21 Uhr: Konzert. Anschließend: Pressenachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Der Geruch einer Toilette-Seife

darf sich in heißem Wasser nicht nachteilig verändern. Ist sie aus minderwertigen Rohstoffen hergestellt, so zeigt sich beim Waschen mit heißem Wasser ein ranziger Geruch. Auch bei manchen teueren Seifen können Sie das feststellen. Machen Sie aber diese Probe mit Dr. Vierling-Toiletteseife, so werden Sie bemerken, daß sie ihr edles, dezentes Parfüm im heißen Wasser nicht verändert. Dr. Vierling-Toiletteseife kostet nur 50 Pfg. und ist in allen guten Geschäften vorrätig.

Von gleich guter Qualität sind: Dr. Vierling-Rasierseife 50 Pfg., Shampoon 25 Pfg. und Zahnpulver, elegante Glasdose, RM. 1.—, Packungen zum Nachfüllen 20 und 50 Pfg.

Aufheben!

Einziehung von Außenständen, **Vertetung** bei Gericht, **Ehescheidungsprozesse, Strafsachen,** Testaments-Verträge, **Buchführung** zum Nachweis bei der Steuerbehörde wird fachgemäß ausgeführt durch

C. Schröder

Rechtsbeistand
Mitteltsraße 6 II
Sprechstunde auch Sonntags v. 9—12 Uhr
Mitglied des Reichsbundes.

Speisekartoffeln

gelbe Industrie, frostfrei, a Ztr. 5.— laufend abzugeben Spitze 13, Ecke Kellnerstr.*

Feuerholz

beste, gesunde Ware (kein Abbruch) ab Lager pro Ztr. 2,75 M. **Hartholz** für Fleischer etc. ständig am Lag. **Feuerholz-Vertrieb,** Burgstr. 64, 2. Hof. 9—5. (lfd

Sommer-Sprossen

auch in d. hartnäckigst Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M. 2.75. Nur zu haben bei: Parf. F. A. Patz. Gr. Ulrichstr. 4/5; Engel-Drog. Magdeburgerstr. 70. (hs

Holz- und Metall-**Kinderbetten** solide Fabrikate, kaufen Sie preiswert bei **Theodor Lühr** Leipzigerstraße 12.

Schlaflose

Nächte ruinieren die Nerven und die Gesundheit. Dr. Zinssers Tee gegen Schlaflosigkeit ist ein bewährtes Nervenberuhigungsmittel Paket 2.50 RM. und 1.80 RM. Wer Tee nicht trinken kann oder mag, verwende uns. Spezial-Tabletten. Zu haben in fast allen Apotheken, wo nicht, erfolgt Versand direkt durch unsere Versand-Apotheke.

Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H. **Leipzig 48**

In Halle und Umgebung in den meisten Apotheken zu haben. 20000 Anerkennungen

F. R. LUDWIG

Krausenstrasse 24-25

Anfertigung feiner Herren- und Damenmoden v. **120** Mk. an u. höher.

Lager von In- und Auslandstoffen. Spez. Kunststopferei, Handweberei, Gummimantelreparatur- und Klebanstalt. —

Na, Karl, SPÜRST DU SCHON WAS VON DER HEFEKUR? —

Weißte, Fritz, ja! Man bildet sich ja vieles ein, aber wirklich, dies Mittel hilft!

Und wieso? —

Ich habe wieder Appetit. Und ich sag' immer: Appetit ist bei mir der Anfang neuer Gesundheit. —

Na sieh', Karl, das Mittel, das ist richtig. Zur Blutreinigung, bei Magen- und Darmträgheit gibts nichts besseres!

Chemiker Sybels Hefekur

Kostenlos die interessante Broschüre über Hefekur

Erhältlich bei:
Bruno Berthold, Steintor-Drog., Gr. Steinstr. 48. Helmbold & Co., Drogerie, Leipzigerstr. 104, Neumarkt-Drogerie, Inh. Hugo Schulze, Bernburgerstr. 32. Medizinal-Drogenhandlung Hermann Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33, Ecke Margaretenstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192904127/fragment/page=0018